

# BETEILIGUNGSBERICHT 2017





**BETEILIGUNGSBERICHT**  
**DER**  
**STADT RASTATT**  
**FÜR DAS**  
**GESCHÄFTSJAHR 2017**

Herausgegeben vom: Fachbereich Finanzwirtschaft  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Tel.: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Fax: (0 72 22) 9 72 - 30 99  
Email: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)

Rastatt, im November 2018

© **Stadt Rastatt, November 2018**

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Stadt Rastatt

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>I. Allgemeiner Teil</b>	<b>5</b>
Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden	6
Gesetzliche Vorschriften	6
Gesamtübersicht über alle Beteiligungen der Stadt Rastatt	9
Tabellarische Darstellung aller städtischen Beteiligungen	10
Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen	11
<b>II. Kapital- und Personengesellschaften</b>	<b>15</b>
Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH (VERA)	16
star.Energiewerke GmbH & Co. KG	25
star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH	41
Wehrgeschichtliches Museum Rastatt GmbH	46
TelemaxX Telekommunikation GmbH	51
Rehabilitationszentrum Südwest GmbH	63
LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH	64
Stadtstrom Rastatt GmbH	67
Prowind Energieanlagen Betreuung GmbH & Co. KG	72
Energieagentur Mittelbaden gGmbH	78
<b>III. Eigenbetriebe</b>	<b>87</b>
Stadtwerke Rastatt	88
Martha-Jäger-Haus	98
Wohnungswirtschaft Rastatt	107
Stadtentwässerung Rastatt	115
Kultur & Veranstaltungen	118
<b>IV. Zweckverbände</b>	<b>127</b>
Abwasserverband Murg	128
Riedkanal – Zweckverband	135
Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	139

<b>V. Stiftungen</b>	<b>145</b>
Ludwig-Enz-Stiftung	146
Theodor und Maria Danecki-Stiftung	147
Johanna-Oehlschläger-Stiftung	148
Cochran-Büchler-Stiftung	149
Stiftung Loreye-Preis	150
Stiftung Axel-Ullrich	151
Markgräfin Sibylla-Augusta-Stiftung	152
Siebenpfeiffer - Stiftung	154
Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH	155
Umweltstiftung Rastatt	156
<b>VI. Geschäftsanteile und Beteiligungen</b>	<b>159</b>
Badischer Gemeinde-Versicherungsverband	160
Baugenossenschaft Gartenstadt Rastatt eG	161
Baugenossenschaft Familienheim Rastatt eG	163
Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	165
Regionales Rechenzentrum Karlsruhe Vermietungs- GbR	167
Volksbank Baden-Baden Rastatt eG	169
TechnologieRegion Karlsruhe GbR	171
Lions-Altenwohnstift Rastatt	173



# I. Allgemeiner Teil

## **Wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden**

Die Aktivitäten einer Gemeinde umfassen ein großes Spektrum von Aufgaben, welche die Gemeinde als Körperschaft des öffentlichen Rechts erfüllt. Hauptziel dabei ist es, dem Einwohner möglichst das zu geben, was er von seiner Gemeinde erwartet.

Hierbei unterscheidet man die Aufgaben der Gemeinde in

1. freiwillige und Pflichtaufgaben
2. hoheitliche und privatwirtschaftliche Aufgaben

Wenn sich eine Gemeinde nun wirtschaftlich betätigt, kann sie dies entweder in Form eines Regiebetriebes, eines Eigenbetriebes, in einer kommunalen Gesellschaft oder durch eine Beteiligung an einem wirtschaftlichen Unternehmen tun.

### Regiebetrieb

Hierbei handelt es sich um die älteste Form der wirtschaftlichen Betätigung einer Gemeinde. Der Regiebetrieb ist ein unselbständiger Bestandteil der Gemeinde. So gibt es keine eigene Haushaltsführung (da Ausweisung im Haushaltsplan der Gemeinde), sein Vermögen ist Bestandteil des gesamten Gemeindevermögens und auch organisatorisch und personell ist er ein unselbständiger Bestandteil der Gemeinde.

### Eigenbetrieb

Hierbei handelt es sich um wirtschaftliche bzw. nichtwirtschaftliche Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, die aber aus dem Haushalt der Gemeinde ausgegliedert sind und deshalb eine eigene finanzwirtschaftliche Planung besitzen.

Für die Eigenbetriebe gelten vor allem die Vorschriften des Eigenbetriebsgesetzes.

### Wirtschaftliche Unternehmen

Hier ist jede Form von Unternehmen möglich, wie z.B. Aktiengesellschaften, GmbH, Gesellschaften des bürgerlichen Rechts, usw..

Es müssen aber immer die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen beachtet werden.

## **Gesetzliche Vorschriften**

In den §§ 102 bis 108 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) sind die Regelungen über kommunale Unternehmen und Beteiligungen enthalten.

Im Folgenden sind die wichtigsten gesetzlichen Vorschriften der Gemeindeordnung in Bezug auf den Beteiligungsbericht einer Gemeinde aufgeführt, soweit sie für diesen Beteiligungsbericht von Bedeutung sind.

### **§ 102 GemO ( Zulässigkeit wirtschaftlicher Unternehmen)**

Nach § 102 Abs. 1 GemO dürfen Gemeinden ungeachtet der Rechtsform wirtschaftliche Unternehmen nur errichten, übernehmen, wesentlich erweitern oder sich daran beteiligen, wenn

1. der öffentliche Zweck das Unternehmen rechtfertigt,
2. das Unternehmen nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Gemeinde und zum voraussichtlichen Bedarf steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der kommunalen Daseinsvorsorge der Zweck nicht ebenso gut und wirtschaftlicher durch einen privaten Anbieter erfüllt wird oder erfüllt werden kann.“

Wirtschaftliche Unternehmen sind gem. § 102 Abs. 3 GemO so zu führen, dass insbesondere der öffentliche Zweck erfüllt wird; und sie sollen einen Ertrag für den Haushalt der Gemeinde abwerfen.

### **§ 103 GemO (Unternehmen in Privatrechtsform)**

Um das Risiko in Bezug auf die Errichtung, Übernahme, wesentliche Erweiterung oder Beteiligung der Gemeinde an einem Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts auf einem möglichst niedrigen Niveau zu halten, werden in § 103 Abs. 1 GemO folgende Voraussetzungen aufgeführt:

Es ist demnach nur dann möglich, „wenn

1. das Unternehmen seine Aufwendungen nachhaltig zu mindestens 25 v.H. mit Umsatzerlösen zu decken vermag,
2. im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass der öffentliche Zweck des Unternehmens erfüllt wird,
3. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere im Aufsichtsrat oder in einem entsprechenden Überwachungsorgan des Unternehmens erhält,
4. die Haftung der Gemeinde auf einen ihrer Leistungsfähigkeit angemessenen Betrag begrenzt wird,
5. bei einer Beteiligung mit Anteilen in dem in § 53 des Haushaltsgrundsätzegesetzes bezeichneten Umfang im Gesellschaftsvertrag oder in der Satzung sichergestellt ist, dass
  - a) in sinngemäßer Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften für jedes Wirtschaftsjahr ein Wirtschaftsplan aufgestellt und der Wirtschaftsführung eine 5-jährige Finanzplanung zugrunde gelegt wird,
  - b) der Jahresabschluss und der Lagebericht in entsprechender Anwendung der Vorschriften des 3. Buchs des Handelsgesetzbuchs für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und in entsprechender Anwendung dieser Vorschriften geprüft werden, sofern nicht die Vorschriften des Handelsgesetzbuchs bereits unmittelbar gelten oder weitergehend gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen,
  - c) der Gemeinde der Wirtschaftsplan und die Finanzplanung des Unternehmens, der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers übersandt werden, soweit dies nicht bereits gesetzlich vorgesehen ist,
  - d) für die Prüfung der Betätigung der Gemeinde bei dem Unternehmen dem Rechnungsprüfungsamt und der für die überörtliche Prüfung zuständigen Prüfungsbehörde die in § 54 des Haushaltsgrundsätzegesetzes vorgesehen Befugnisse eingeräumt sind,
  - e) das Recht zur überörtlichen Prüfung der Haushalts- und Wirtschaftsführung des Unternehmens nach Maßgabe des § 114 Abs. 1 eingeräumt ist.
  - f) der Gemeinde die für die Aufstellung des Gesamtabchlusses erforderlichen Unterlagen und Auskünfte zu dem vom ihr bestimmten Zeitpunkt eingereicht werden.“

Sollten diese nicht erfüllt werden, ist im Gegenzug eine Beteiligung nicht möglich.

§ 103 Abs. 2 GemO betont, dass eine Aktiengesellschaft nur dann möglich ist, wenn der öffentliche Zweck nicht durch eine andere Rechtsform erfüllt werden kann. Die AG spielt deshalb nur eine geringe Rolle im Gemeindefinanzrecht.

Und nach § 103 Abs. 3 GemO hat die Gemeinde „...ein Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie mit mehr als 50 vom Hundert beteiligt ist, so zu steuern und zu überwachen, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt und das Unternehmen wirtschaftlich geführt wird; bei einer geringeren Beteiligung hat die Gemeinde darauf hinzuwirken.“

Außerdem heißt es hier weiter: „Zuschüsse der Gemeinde zum Ausgleich von Verlusten sind so gering wie möglich zu halten.“

### **§ 103 a GemO (Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH)**

Für die Rechtsform der GmbH gilt ergänzend, dass im Gesellschaftervertrag sichergestellt sein muss, „ dass die Gesellschafterversammlung auch beschließt über

- a) den Abschluss und die Änderung von Unternehmensverträge im Sinne der §§ 291 und 292 Abs.1 des Aktiengesetzes,
- b) die Übernahme neuer Aufgaben von besonderer Bedeutung im Rahmen des Unternehmensgegenstandes,
- c) die Errichtung, den Erwerb und die Veräußerung von Unternehmen und Beteiligungen, sofern dies im Verhältnis zum Geschäftsumfang der Gesellschaft wesentlich ist,
- d) die Feststellung des Jahresabschlusses und die Verwendung des Ergebnisses.“

### **§ 104 GemO (Vertretung der Gemeinde)**

Nach § 104 Abs.1 GemO vertritt generell der Bürgermeister die Gemeinde in den jeweiligen Organen der Unternehmen. Er kann auch einen Beamten oder Angestellten der Gemeinde mit seiner Vertretung beauftragen. Auch kann die Gemeinde ihren Vertretern Weisungen erteilen.

§ 104 Abs.3 GemO betont, dass die entsandten Vertreter der Gemeinde bei ihrer Tätigkeit auch die besonderen Interessen der Gemeinde zu berücksichtigen haben.

### **§ 105 GemO (Prüfung, Offenlegung und Beteiligungsbericht)**

Die Gemeinde hat dafür Sorge zu tragen, dass der Beschluss über die Feststellung des Jahresabschlusses zusammen mit dessen Ergebnis, das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die beschlossene Verwendung des Jahresüberschusses oder die Behandlung des Jahresfehlbetrages ortsüblich bekannt gegeben und an sieben Tagen öffentliche ausgelegt werden.

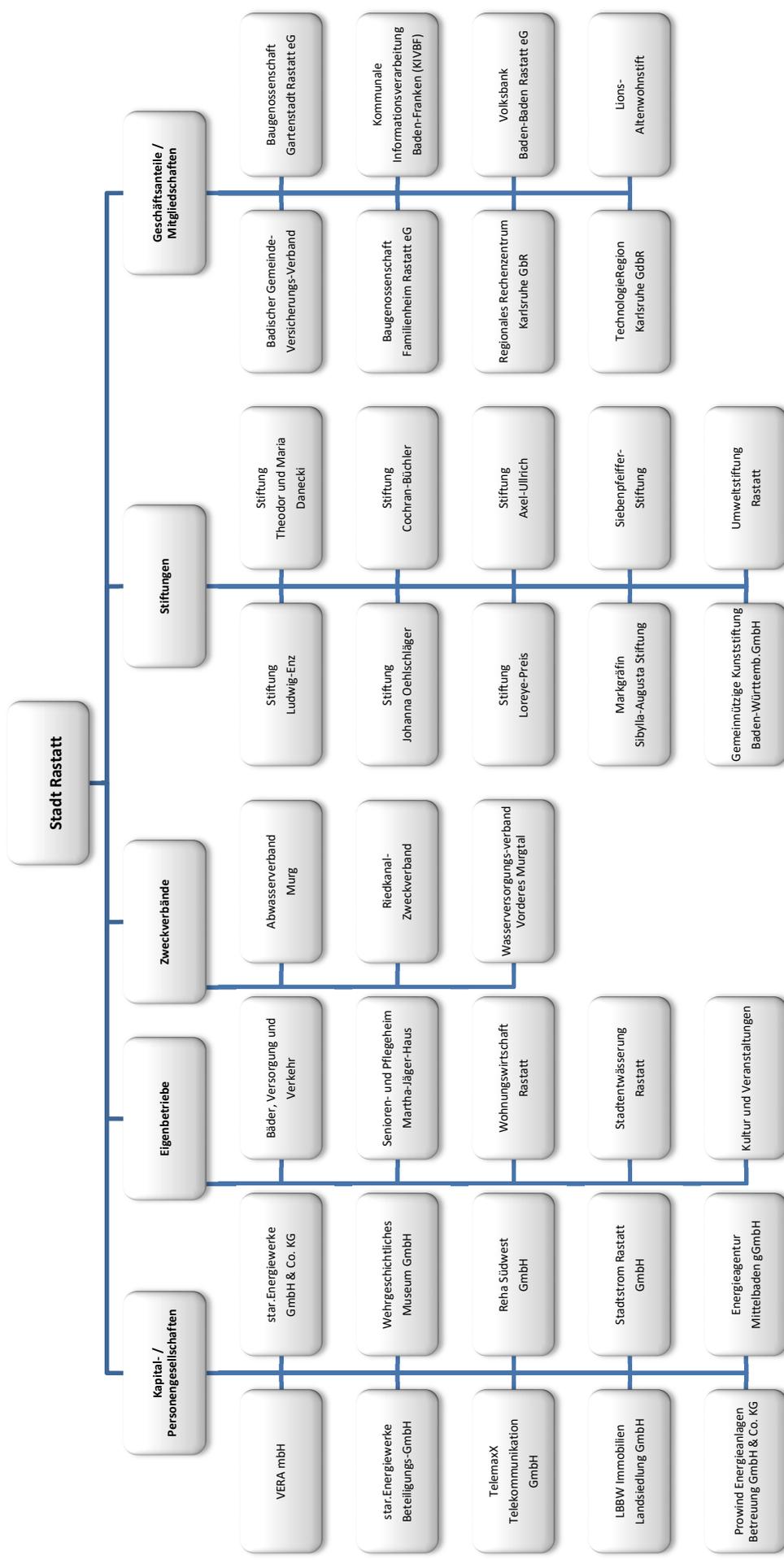
Weiterhin hat die Gemeinde nach § 105 Abs. 2 GemO zur Information des Gemeinderats und ihrer Einwohner jährlich einen Bericht über die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an denen sie unmittelbar oder mit mehr als 50 vom Hundert mittelbar beteiligt ist, zu erstellen. Hierbei handelt es sich um den Beteiligungsbericht.

Dieser muss mindestens enthalten:

1. den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Kapitalzuführungen und -entnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer getrennt nach Gruppen, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats oder der entsprechenden Organe des Unternehmens für jede Personengruppe; § 286 Abs. 4 des Handelsgesetzbuchs gilt entsprechend.

Ist die Gemeinde unmittelbar mit weniger als 25 vom Hundert beteiligt, kann sich die Darstellung auf den Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse und den Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens beschränken.

**Gesamtübersicht über alle Beteiligungen der Stadt Rastatt**



**Tabellarische Darstellung aller städtischen Beteiligungen**

		Anteil der Stadt	Höhe des Stammkap.- Anteils	Bilanz- summe 2017	Ergebnis 2017
		%	T€	T€	T€
<b>Kapital- / Personengesellschaften</b>					
1.	VERA mbH	100,00	26	1.049	0
2.	star.Energiewerke GmbH & Co. KG	100,00	12.518	58.089	6.002
3.	star.Energiewerke Beteiligungs GmbH	100,00	25	39	0
4.	WGM GmbH	33,33	9	1.242	./375
5.	TelemaxX GmbH	9,09	182	51.870	7.138
6.	Reha-Südwest GmbH	5,10	3		
7.	LBBW Immobilien Landsiedlung	0,08	3		
8.	Stadtstrom Rastatt GmbH	50,00	13	26	0,4
9.	Prowind Energieanlagen Betreuung GmbH & Co. KG	80,00	136	211	./5
10.	Energieagentur Mittelbaden gGmbH	15,00	4	142	0,1
<b>Eigenbetriebe</b>					
1.	Stadtwerke	100,00	11.900	21.441	./506
2.	Martha-Jäger-Haus	100,00	1.175	8.090	83
3.	Wohnungswirtschaft	100,00	13.160	19.357	231
4.	Stadtentwässerung <sup>1</sup>	100,00	--	--	--
5.	Kultur & Veranstaltungen	100,00	103	8.954	./1.719
<b>Zweckverbände</b>					
1.	Abwasserverband Murg	67,98	4.917	16.125	0
2.	Riedkanal Zweckverband <sup>1</sup>	70,23	--	--	--
3.	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	0,72		4.740	
<b>Stiftungen</b>					
1.	Ludwig Enz	100,00	762		0
2.	Theodor und Maria Danecki	100,00	831		./0,7
3.	Johanna Oehlschläger	100,00	8		./0,1
4.	Cochran Büchler	100,00	8		./0,2
5.	Loreye-Preis	100,00	3		./0,1
6.	Axel-Ullrich	100,00	13		./0,1
7.	Markgräfin Sibylla-Augusta	50,00	18		
8.	Siebenpfeiffer-Stiftung	40,00	1		
9.	Kunststiftung BW	0,50	0,5		
10.	Umweltstiftung Rastatt	0,00	0		
<b>Mitgliedschaften</b>					
1.	BGV		5		
2.	BG Gartenstadt eG		13		
3.	BG Familienheim Rastatt eG		8		
4.	KIVBF	0,71	48		
5.	RRZ Karlsruhe GbR	2,49	175		
6.	Volksbank Rastatt eG		1		
7.	TechnologieRegion KA		0		
8.	Lions - Altenwohnstift Rastatt		0		

(<sup>1</sup> Jahresabschluss 2017 liegt noch nicht vor.)

## Erläuterung der wichtigsten Bilanzkennzahlen

Finanzanalysen von Betrieben werden häufig mit Hilfe von Kennzahlen durchgeführt. Zur Beurteilung der Jahresabschlüsse und der Bilanzen der verschiedenen Kapitel- und Personengesellschaften enthält der Beteiligungsbericht in den Einzeldarstellungen der Gesellschaften ebenfalls Kennzahlen. Um die Interpretation und den Vergleich dieser Zahlen zu erleichtern, werden nachfolgend die wichtigsten Kennzahlen erläutert:

### I. Vermögenslage:

1. Anlagenintensität	$\frac{\text{Anlagevermögen} * 100}{\text{Gesamtvermögen}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen. Eine hohe Anlagenintensität ist ein Indiz für einen kostenintensiven (Fixkosten) Betrieb des Unternehmens.
2. Umlaufintensität	$\frac{\text{Umlaufvermögen} * 100}{\text{Gesamtvermögen}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Umlaufvermögens am Gesamtvermögen.

### II. Finanzlage:

1. Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital}^1 * 100}{\text{Gesamtkapital}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Eine hohe EK-Quote gilt als Indikator für die Bonität eines Unternehmens.
2. Fremdkapitalquote	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Gesamtkapital}} \\ (= \text{Bilanzsumme})$	Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital.
3. Anlagendeckung I	$\frac{\text{Eigenkapital} * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Prozentualer Anteil des Eigenkapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität (langfr. gebundene Vermögenswerte sollen durch langfristiges Kapital finanziert werden).

<sup>1</sup> Lt. Bilanz

### III. Ertragslage:

1. Umsatzrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss}^2 * 100}{\text{Umsatzerlöse}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses an den Umsatzerlösen. Die Umsatzrentabilität misst den Betriebserfolg an der Umsatztätigkeit.
2. Eigenkapitalrentabilität	$\frac{\text{Jahresüberschuss} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Eigenkapital. EK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte Eigenkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
3. Gesamtkapitalrentabilität	$\frac{(\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}) * 100}{\text{Gesamtkapital}}$	Prozentualer Anteil des Jahresüberschusses am Gesamtkapital. GK-Rentabilität gibt an, in welcher Höhe sich das eingesetzte (Gesamtkapital im Geschäftsjahr verzinst hat.
3. Kostendeckung <sup>3</sup>	$\frac{\text{Umsatzerlöse} * 100}{\text{Gesamtaufwand}^4}$	Prozentualer Anteil der Umsatzerlöse am Gesamtaufwand. Kostendeckungsgrad gibt an, in welchem Maße ein Unternehmen seine Aufwendungen am Markt über Umsatzerlöse decken kann.
4. Cash Flow	Jahresüberschuss + Abschreibung auf Anlagevermögen + Erhöhung der langfr. Rückstellungen <sup>5</sup> ./. Verminderung der langfr. Rückstellungen	Der Cash Flow beschreibt den Mittelzufluss des Geschäftsjahres, dem kein unmittelbarer Mittelabfluss gegenübersteht. Er zeigt, in welchem Umfang Finanzmittel für das Folgejahr zur Verfügung stehen.

<sup>2</sup> Für alle folgenden Kennzahlen gilt: Jahresüberschuss/-fehlbetrag = Jahresüberschuss/-fehlbetrag nach Steuern, vor Abführung oder Verlustübernahme.

<sup>3</sup> Gemäß § 103 Abs.1 Ziff.1 GemO

<sup>4</sup> Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5. - 8., 12., 13., 16., 18. und 19. HGB

<sup>5</sup> I.d.R. Pensionsrückstellungen

**Finanz- und Vermögenskennzahlen:**

Bilanzsumme  
Eigenkapitalsumme  
Investitionssumme

1. Verschuldungsquote	$\frac{\text{Fremdkapital} * 100}{\text{Eigenkapital}}$	Prozentualer Anteil des Fremdkapitals am Eigenkapital.
2. Anlagendeckung II	$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{langfr. Fremdkapital}^6) * 100}{\text{Anlagevermögen}}$	Prozentualer Anteil des langfr. Kapitals am Anlagevermögen. Die Anlagendeckung dient der Beurteilung der langfristigen Liquidität.
3. Liquidität I. Grades	$\frac{\text{Zahlungsmittel} * 100}{\text{kurzfrist. Verbindlichkeiten}}$	Gibt an, wie viel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch verfügbare Zahlungsmittel gedeckt sind.
4. Liquidität II. Grades	$\frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfristige Forderungen} * 100}{\text{kurzfrist. Verbindlichkeiten}}$	Gibt an, wie viel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch verfügbare Zahlungsmittel und kurzfristige Forderungen gedeckt sind.
5. Liquidität III. Grades	$\frac{\text{Zahlungsmittel} + \text{kurzfr. Ford.} + \text{Vorräte} * 100}{\text{kurzfrist. Verbindlichkeiten}}$	Gibt an, wie viel Prozent der kurzfristigen Verbindlichkeiten durch verfügbare Zahlungsmittel, kurzfristige Forderungen und Vorräte gedeckt sind.

<sup>6</sup> Langfristiges Fremdkapital = langfr. Rückstellungen + Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren (gem. § 285 Abs. 1 HGB).

### Ertrags- und Leistungskennzahlen - Allgemein:

Betriebsergebnis

Finanzergebnis

Zuschüsse der Gemeinde

Umsatz je Mitarbeiter

1. Personalkostenintensität	$\frac{\text{Personalkosten} * 100}{\text{Gesamtaufwand}^7}$	Prozentualer Anteil der Personalkosten Gesamtaufwand.	der am
-----------------------------	--	---	--------

Personalaufwand je Mitarbeiter

Materialaufwand je Mitarbeiter

2. Vermögensumschlag	$\frac{\text{Umsatzerlöse} * 100}{\text{Gesamtvermögen}}$	Prozentualer Anteil Umsatzerlöse Gesamtvermögen.	der am
----------------------	---	--	--------

### Ertrags- u. Leistungskennzahlen - Spezifisch (am Beispiel einer Messegesellschaft):

Kostendeckungsgrad einzelner Veranstaltungen

Gesamtkosten

fixe Kosten

variable Kosten

Betriebserträge

Pachterträge

Eintrittsgelder

durchgeführte Messen

vermietete Flächen

Anzahl der Aussteller

Anzahl der Besucher

Umschlaghäufigkeit

<sup>7</sup> Gemäß § 275 Abs. 2 Nrn.: 5. - 8., 12., 13., 16., 18. und 19. HGB

## **II. Kapital- und Personengesellschaften**



# Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH (VERA)

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH (VERA)  
Markgrafenstraße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 7 73 - 2 01  
Telefax: (0 72 22) 7 73 - 2 09

E-Mail: [Info@Stadtwerke-Rastatt.de](mailto:Info@Stadtwerke-Rastatt.de)  
Internet: [www.Stadtwerke-Rastatt.de](http://www.Stadtwerke-Rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 21.12.1993, geändert am 14.12.2004, geändert am 20.11.2007, geändert am 12.12.2008, geändert am 22. Dezember 2009, geändert am 17.02.2011, letztmalig geändert am 09.03.2015, Gründungsdatum ist der 21.12.1993.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere des Linienbusverkehrs.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Mehrheitsbeteiligung der Stadtwerke Rastatt an einer GmbH. Da die Stadtwerke Rastatt keine eigenständige Rechtspersönlichkeit besitzt, handelt es sich um eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital:	25.600 €
Stadt Rastatt/EB Stadtwerke	<b>25.600 €</b> (= 100,00 %)

### Haftung der Stadt Rastatt

Unmittelbar mit der vollen Beteiligung (25.600 €), mittelbar unbegrenzt über den Verlustabführungsvertrag mit den Stadtwerken Rastatt.

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Verlust</b>	<b>Verlustabdeckung</b>
2017	876.218,66 €	durch Eigenbetrieb BVV
2016	856.868,95 €	durch Eigenbetrieb Stadtwerke
2015	999.613,54 €	durch Eigenbetrieb Stadtwerke
2014	1.121.746,35 €	durch Eigenbetrieb Stadtwerke

	<b>Verwaltungskostenbeitrag</b>
2017	66 T€
2016	78 T€
2015	77 T€
2014	75 T€

### **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

#### **Geschäftsführung**

Olaf Kasprzyk  
Kaufmännischer Geschäftsführer

Jürgen Matheis  
Technischer Geschäftsführer

#### **Ausschuß/Aufsichtsrat:**

##### **Vorsitzender:**

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

Franz-Josef Klagmann, selbst. Kaufmann  
-stellvertretender Vorsitzender-

Gudrun Eisenhauer, Hausfrau

Peter Fritz, Pensionär

Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)

Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, (ab 20.11.2017)

Herbert Köllner, Rektor i. R.

#### **Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses:**

Der Aufsichtsrat erhält keine Vergütung. Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht

### **WICHTIGE VERTRÄGE**

- Kooperations- und Betriebsdurchführungsverträge mit NVW Nahverkehr Mittelbaden Walz GmbH
- Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb BVV
- Vertrag mit dem Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) über die Einbindung von konzessionierten Linienverkehren in die KVV vom 2. Juni 1996.

### **PERSONALENTWICKLUNG**

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Angestellte	6	7	6	5
Arbeiter	0	0	0	0
Auszubildende	0	0	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>5</b>

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Es sind keine Beteiligungen vorhanden.

---

## BETRIEBSZWEIGE

---

Gesonderte Betriebszweige bestehen nicht.

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### I. Ziele des Unternehmens

Zweck des Unternehmens ist die Durchführung öffentlicher Verkehrsdienstleistungen mit Stadtbussen und ergänzend Anruf-Sammel-Taxis für die spezifischen stadt-geographischen Gegebenheiten der Großen Kreisstadt Rastatt, wie sie der Landkreis Rastatt als gesetzlicher Aufgabenträger nicht bereitstellen kann. Da das Unternehmen selbst keine eigenen Busse und kein Fahrpersonal unterhält, wird diese Durchführung mittels Kooperations- und Durchführungsvertrages und soweit möglich, durch Selbsterbringungsleistungen erbracht.

### II. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Im Wirtschaftsjahr 2017 fanden zwei Aufsichtsratssitzungen und eine Gesellschafterversammlung statt. In der Aufsichtsratssitzung vom 11. Mai 2017 wurde der Geschäftsbericht 2017 vorberaten. Die Gesellschafterversammlung hat am 28. September 2017 den Jahresabschluss 2016 festgestellt. Die Geschäftsführung informierte den Aufsichtsrat in der Sitzung vom 11. Mai 2017 und vom 05. Oktober 2017 über die Veröffentlichung der Vorabkennzeichnung im Europaamtsblatt zur geplanten Vergabe der Verkehrsleistungen der Stadt Rastatt an die VERA Verkehrs-gesellschaft.

Der seit 2015 geltende Kooperations- und Verkehrsdurchführungsvertrag ist indexbasiert und lässt Selbsterbringungsleistungen zu. Diese werden hauptsächlich für Einkauf von Kraftstoffen und Wartung/Reparaturen an den Fahrzeugen erbracht.

In 2017 wurden für den gesamten Verkehr (incl. Anruf-Sammel-Taxi, weiterführende Verkehre und Werkstattfahrten) 668.644 Kilometer (VJ: 681.106 km) zurückgelegt. Davon entfielen auf die NVW 639.812 Wagenkilometer (VJ: 642.334).

Die maßgeblichen Aufwendungen für Fahrleistungen an die NVW betragen 1,565 Mio. € (VJ: 1,569 Mio. €) zzgl. den Selbsterbringungsleistungen i.H. von 455 T€ (VJ: 444 T€). Durch den indexierten Vertrag konnten die Kosten im Rahmen des Wirtschaftsplanes gehalten werden. Im Bereich der Wartungskosten konnte die VERA im Rahmen der Selbsterbringungsleistungen von der Verbundzugehörigkeit der NVW bei der SWEG weiterhin partizipieren.

Beim Ruftaxi stehen annähernd gleiche Erlöse von 14,2 T€ (VJ: 14,9 T€) reduzierte Kosten i.H. von 46,1 T€ (VJ: 50,4 T€) gegenüber. Der Kostendeckungsgrad liegt bei leicht gestiegenen 30,8 % (VJ: 29,57%).

Die Einnahmen aus der Vermietung von Werbeflächen auf den Bussen fielen leicht und betragen 30,3 T€ (VJ: 32,1 T€). Es besteht weiterhin eine Vollauslastung der Werbeflächen. In 2017 wurde in der Karlsruher Straße eine neue Wartehalle aufgestellt. Für die VERA entstehen hier keine Kosten, da dies durch Werbeeinnahmen gegenfinanziert wird. Im Frühjahr 2017 wurde mit der Umgestaltung der unteren Kaiserstraße und dem Neubau der Haltestelle Bernhardusbrunnen begonnen. Für die umgeleiteten Linien wurden in der Dreher-, Murg-, Herren- und Kapellenstraße Ersatzhaltestellen eingerichtet. Der bisher in die Kaiserstraße einbiegende Regionalverkehr bedient, auch nach dem Umbau, die neu eingerichtete Haltestelle in der Kapellenstraße.

Insgesamt schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem negativen Jahresergebnis vor Verlustübernahme von -876 T€ (VJ: - 857 T€) ab und liegt nunmehr zum dritten Mal in Folge seit 2000 wieder unter der 1 Mio.-Grenze.

Es wurden 1,234 Mio. € (VJ: 1,292 Mio. €) Fahrgeldeinnahmen aus dem Linienverkehr (incl. Ruftaxi) erzielt. Die darin enthaltene anteilige Zuweisung aus den Fahrgeldeinnahmen durch den Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) beträgt 637 T€ (VJ: 653 T€), wobei zum Bilanzerstellungstermin keine Endabrechnung 2017 vorlag und konservativ geschätzt wurde. Außerdem sind Zuschüsse von 354 T€ (VJ: 388 T€) für den Ausbildungsverkehr (incl. Nachzahlung Vorjahre) und Erstattungen für Fahrgeldausfälle aus den Schwerbehindertenfahrten von 22 T€ (VJ: 25 T€) enthalten. Das etwas bessere Vorjahr beruht auf Nachzahlungen von Vorjahren.

Für die Betreuung von Vorverkaufsstellen für den KVV erhält die Gesellschaft vertraglich gesicherte Kostenerstattungen i. H. 44 T€. Auf den Landeszuschuss für Durchtarifierungsverluste wurden mit 37 T€ Vorauszahlungen vereinnahmt und eine geringe Nachzahlung aus dem Vorjahr i. H. von 1 T€.

Im Materialaufwand wurde in 2017 der Provisionsaufwand i. H. von 47 T€ ausgewiesen, welcher im Jahr 2016 mit 49 T€ noch in den sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen war.

Für die Anmietung der Verkehrsleistungen im Linienverkehr (incl. der Ruf Taxen) zzgl. der Selbsterbringungsleistungen wurden 2,081 Mio. € (VJ: 2,102 Mio. €) aufgewendet. Hiervon entfallen (unter Einbeziehung der Selbsterbringungsleistungen aus dem Vertrag) 94,67 % (VJ 95,74%) auf den Kooperations- und Betriebsdurchführungsvertrag mit der NVW Nahverkehr Mittelbaden Walz GmbH.

### III. Steuerungssystem

#### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die zentrale Steuerungsgröße für die Gesellschaft stellt hierbei der Jahresfehlbetrag dar. Dieser wird maßgeblich von der KVV-Zuscheidung auf der Einnahmeseite und durch Kosten aus dem Kooperations- und Betriebsdurchführungsvertrag mit der NVW sowie den Selbsterbringungsleistungen auf der Ausgabenseite beeinflusst. Aufgrund der Indexierung sind die Ausgaben jedoch planbar. Die jeweiligen Index-faktoren sind hier bestimmend, wobei mit steigenden Dieselpreisen gerechnet werden muss.

#### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Erbringung des Nahverkehrs stellt eine Daseinsfürsorge dar, welcher sich die Stadt Rastatt nicht entziehen kann. Dies wird auch in der EG-Verordnung 1191/69 zum Ausdruck gebracht. Die wesentlichen Aspekte, so geregelt in § 1 des ÖPNV-Gesetzes Baden-Württemberg, sind hierbei jedoch die Definition einer ausreichenden Verkehrsbedienung. Dies sind z. B. Versorgung der Allgemeinheit, soziale Belange, Verkehrsentlastung und Umweltschutz.

### IV. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2017 auf 1,049 Mio. €. Auf der Aktiv-seite entfallen davon 45,11 % auf das Anlagevermögen. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um 19 T€ vermindert. Hierbei hat sich u. a. das Anlagevermögen durch die Abschreibung um 53 T€ vermindert und die Forderungen sind, auch durch die geringere Verlustübernahme, um 93 T€ zurückgegangen. Die flüssigen Mittel waren am Jahresende um 127 T€ höher als im Vorjahr.

Das Eigenkapital ist mit einem Anteil von 2,44 % an der Bilanzsumme unüblich niedrig. Dies ist unter dem besonderen Aspekt der Ergebnisübernahmevereinbarung mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt (EB BVV) nicht für die weitere Entwicklung des Unternehmens schädlich.

## V. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Geschäftsjahr 2017 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme, getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungs-wirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

Die Cash-Flow-Berechnung stellt sich wie folgt dar:

Cashflow-Berechnung	2017	2016
zahlungswirksame Einnahmen	1.515	1.576
./. zahlungswirksame Ausgaben	-2.332	-2.376
	-817	-801
./.Aufbau Forderungen	0	0
Abbau Forderungen	93	87
	<b>-724</b>	<b>-714</b>
./. Investitionen	-5	-1
	<b>-729</b>	<b>-715</b>
Aufbau Verbindlichkeiten	23	0
./. Abbau Verbindlichkeiten	0	-185
Aufbau Rückstellungen	0	31
./. Abbau Rückstellungen	-38	0
Aufbau pass. RAP	0	1
./. Abbau pass RAP	-5	0
	<b>-749</b>	<b>-868</b>
Verlustübernahme	876	857
<b>Cash-Flow</b>	<b>127</b>	<b>-11</b>
anfänglicher Finanzmittelfond	24	35
<b>Finanzmittelfond Ende des Jahres</b>	<b>151</b>	<b>24</b>

## VI. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Verlauf

In der Prognose 2017 (Wirtschaftsplan) wurde für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -966 T€ prognostiziert. Die Steuerungskennzahl Jahresfehlbetrag in Höhe von 876 T€ (vor Verlustübernahme) schließt um 90 T€ besser ab.

## VII. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der seit 2014 gültige Vertrag mit dem KVV sichert die Fahrgeldzuweisung auf Basis der verbundweiten Fahrgasterhebung aus dem Jahre 2008. Er sichert eine Neuerhebung im Zeitraum 2016-2018 zu. Der Vertrag garantiert auch eine Jahresabrechnung jeweils zu Ende April des Folgejahres.

Durch den längerfristig abgeschlossenen Kooperations- und Betriebsdurchführungsvertrag mit dem beauftragten Verkehrsunternehmen und den langfristigen Besitz der Liniengenehmigungen besteht für das Unternehmen auch künftig die Chance, einen gesicherten Stadtbusverkehr für Rastatt zu gewährleisten.

Auch in 2018 und den Folgejahren wird die VERA alle Möglichkeiten ausschöpfen, um die geforderte Selbsterbringung nach Art 4 Abs. 7 VO 1370/07 erfüllen zu können und somit einen bedeuteten Anteil

der Personenverkehrsleistung selbst leisten. Als bedeutend ist nach Aussage unseres Beratungsunternehmens ein Anteil von mehr als 25 % anzusehen. Der Entwurf der Leitlinien zur VO 1370/07 sah zwar einen Anteil von 33,3 % vor, dieses ist jedoch in der finalen Fassung nicht mehr enthalten. Insofern wird die VERA versuchen, auch diesen Wert zu erreichen. Dies empfiehlt auch unser Beratungsunternehmen.

Nach der mit Datum vom 5. Oktober 2017 veröffentlichten EU-Bekanntmachung der Absicht der Direktvergabe der ÖV-Dienstleistungen der Stadt Rastatt an die VERA gingen bis zum Ablauf der Dreimonatsfrist keine Bekundungen von dritten Interessenten auf Durchführung des Verkehrs auf eigenwirtschaftlicher Grundlage ein. In Erwartung darauf, dass die Stadt Rastatt die angekündigte Direktvergabe nach Jahresfrist ab dem 5. Oktober 2018 vornehmen kann, bereitet die VERA ihrerseits ab dem Frühjahr 2018 die Ausschreibung der operativen Verkehrsleistung vor.

Hinsichtlich der Risiken des Unternehmens im Zusammenhang mit den in der Zukunft erwarteten negativen Jahresergebnissen wird auf den mit dem EB BVV als Organträger abgeschlossenen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag hingewiesen.

Mit diesem Vertrag hat sich der EB BVV verpflichtet, die Verluste der Verkehrsgesellschaft als Organgesellschaft in der jeweiligen Höhe abzudecken.

Der Landtag von Baden-Württemberg hat am 11. Oktober 2017 die Änderung des Gesetzes über die Planung, Organisation und Gestaltung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNVG BW) beschlossen. Insbesondere wurden hierbei die §§ 14 bis 18 angefügt, welche die Finanzierung resp. die Verteilung der Zuschüsse nach § 45 a PBefG neu regelt. Dem Sinn nach soll der Aufgabenträger, für die VERA der Landkreis Rastatt, die Verwaltung und Verteilung der Zuschüsse regeln. Nach § 15 Abs. 2 ÖPNVG BW erhält der Landkreis Rastatt 3,762 Mio. €/jährlich.

Die sich aus dem Betrieb der Verkehrsgesellschaft ergebenden Risiken sind durch den Kooperations- und Betriebsdurchführungsvertrag mit der NVW Nahverkehr Mittelbaden Walz GmbH von dieser zu berücksichtigen.

Die Geschäftsführung nimmt im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf Einfluss, Risiken in der Betriebsdurchführung möglichst gering zu halten.

Existenzbedrohende Risiken für das Unternehmen bestehen bei der derzeitigen Situation nicht.

Die größten Kostenrisiken liegen im Bereich der Betriebsdurchführung des Nahverkehrs, Veränderungen in der Verkehrsführung und dessen Entwicklung. Entsprechende Bus- und Vertaktungskonzepte müssen sich schnell auf Erfolgswirksamkeit rechnen lassen. Für das Wirtschaftsjahr 2018 wird ein Verlust in Höhe von -984 T€ erwartet.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>473</b>	<b>526</b>	<b>581</b>	<b>635</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	469	518	568	617
Sachanlagen	4	8	13	18
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>576</b>	<b>542</b>	<b>640</b>	<b>584</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	425	518	605	538
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	151	24	35	46
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.049</b>	<b>1.068</b>	<b>1.221</b>	<b>1.219</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>26</b>	<b>26</b>
Stammkapital	26	26	26	26
Rücklagen	0	0	0	0
Gewinn	0	0	0	0
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>4</b>	<b>41</b>	<b>10</b>	<b>280</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>894</b>	<b>870</b>	<b>1.055</b>	<b>781</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>126</b>	<b>131</b>	<b>130</b>	<b>132</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.049</b>	<b>1.068</b>	<b>1.221</b>	<b>1.219</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.275	1.334	1.261	1.209
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	240	242	269	225
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>1.515</b>	<b>1.576</b>	<b>1.530</b>	<b>1.434</b>
Materialaufwand	2.162	2.140	2.196	2.227
+ Personalaufwand	27	22	22	26
+ Abschreibungen	59	56	56	58
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	126	194	232	217
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>2.374</b>	<b>2.411</b>	<b>2.506</b>	<b>2.528</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./. B)</b>	<b>./. 859</b>	<b>./. 836</b>	<b>./. 976</b>	<b>./. 1.094</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17	21	23	27
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>./. 17</b>	<b>./. 21</b>	<b>./. 23</b>	<b>./. 27</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>./. 876</b>	<b>./. 857</b>	<b>./. 999</b>	<b>./. 1.121</b>
+ außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./. Sonstige Steuern	0	0	0	0
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./. Erträge aus Verlustübernahme	<b>876</b>	<b>857</b>	<b>999</b>	<b>1.121</b>
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	./. 876	./. 857	./. 999	./. 1.121
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	45,11	49,28	47,57	52,07
Umlaufintensität	%	54,89	50,72	52,43	47,93
Investitionen	T€	0	1	2	2
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	2,44	2,40	2,10	2,10
Fremdkapitalquote	%	97,56	97,60	97,90	97,90
Anlagendeckung I	%	5,41	4,86	4,41	4,03
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	-57,85	-54,39	-82,71	-92,81
Kostendeckung	%	63,35	64,77	47,79	47,30

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
Beförderte Personen		1.202.733	1.250.999	1.197.866	1.234.684
Haltestellen		149	148	146	146
davon in beide Richtungen		96	96	94	94
im Ringverkehr		53	52	52	52
Innenstadt	Anz. Linien	5	5	5	5
Umlandverkehr	Anz. Linien	5	4	4	4

# star.Energiewerke GmbH & Co. KG

**STAR. ENERGIWERKE**  
DAS VERSORGUNGSUNTERNEHMEN DER STADTWERKE RASTATT

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

star.Energiewerke GmbH & Co. KG  
Markgrafenstraße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 7 73 - 0  
Telefax: (0 72 22) 7 73 - 1 20

E-Mail: [Info@star-energiewerke.de](mailto:Info@star-energiewerke.de)  
Internet: [www.star-energiewerke.de](http://www.star-energiewerke.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag vom 12. Dezember 2000, zuletzt geändert am 19. Mai 2010 (§ 8 Nr. 3 des Gesellschaftsvertrags).

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie die Durchführung von Telekommunikation. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, Unternehmen im In- und Ausland zu gründen, sich an anderen Unternehmen zu beteiligen, die Betriebe anderer Unternehmen für deren Rechnung zu führen und eigene Betriebe durch andere Unternehmen führen zu lassen, soweit sich dies auf den Gegenstand des Unternehmens bezieht oder diesen fördert und im Übrigen den §§ 102 ff GemO nicht entgegen steht (§ 3 des Gesellschaftsvertrages).

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

100 % Kommanditanteile des Eigenbetriebes Bäder, Versorgung und Verkehr. Da der Eigenbetrieb keine eigenständige Rechtspersönlichkeit besitzt, handelt es sich um eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Kommanditkapital:	12.517.578,22 €	
Stadt Rastatt (Eigenbetrieb BVV):	<b>100.000,00 €</b> 12.417.578,22 €	als Bareinlage durch Übernahme der Versorgungssparten

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>Gewinn-/Verlustverwendung</b>
<b>2017</b>	6.002.771,68 €	Der Vorschlag der Geschäftsführung sieht eine Ausschüttung an den Gesellschafter in Höhe von € 3,0 Mio. und eine Einstellung des verbleibenden Betrags in die Rücklagen der star.Energiewerke vor.
<b>2016</b>	3.132.424,65 €	Die Geschäftsführung wird eine Ausschüttung i.H. von 2.950.000 € und die Einstellung des verbleibenden Betrages in die freie Rücklage vorschlagen.
<b>2015</b>	2.956.398,38 €	Die Geschäftsführung wird eine Ausschüttung i.H. von 2.950.000 € und die Einstellung des verbleibenden Betrages in die freie Rücklage vorschlagen.
<b>2014</b>	2.841.889,55 €	Die Geschäftsführung wird eine Ausschüttung i.H. von 2.800.000 € und die Einstellung des verbleibenden Betrages in die freie Rücklage vorschlagen.

	<b>Konzessionsabgabe</b>	<b>Verwaltungskostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	2.107 T€	80.975,90 €
<b>2016</b>	1.955 T€	66.124,15 €
<b>2015</b>	1.796 T€	61.764,50 €
<b>2014</b>	2.072 T€	56.750,50 €

### **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH  
HRB 522191  
Markgrafenstraße 7, 76437 Rastatt  
vertreten durch den Geschäftsführer:  
Olaf Kasprzyk

#### **Bezüge der Geschäftsführung:**

Die Bezüge der Geschäftsführung sind gemäß § 286 Abs. 4 HGB nicht angabepflichtig. Der Aufsichtsrat der star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH erhält keine Vergütung.

### **PERSONALENTWICKLUNG**

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Arbeitnehmer	117	117	113	116
<b>Insgesamt</b>	<b>117</b>	<b>117</b>	<b>113</b>	<b>116</b>

### **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

- Beteiligung beim Badischen Gemeindeversicherungsverband mit 1,05 T€.
- TelemaxX Telekommunikation GmbH mit 242,47 T€ (= 9,09 %)
- Beteiligung an der Energieagentur Mittelbaden gGmbH mit 3,75 T€ (= 15 %)
- Beteiligung an der Stadtstrom Rastatt GmbH mit 12,5 T€ (= 50 %)
- SchwarzwaldWasser e.V. mit 0,5 T€
- Endica GmbH (Rechenzentrum) 70,5 T€ (= 1%)

---

## BETRIEBSZWEIGE

---

- Stromversorgung
- Gasversorgung
- Wasserversorgung
- Wärme- und Kälteversorgung
- Telekommunikation
- Dienstleistungen

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

#### Unternehmenssituation

Die star.Energiewerke konnten im Geschäftsjahr 2017 ein außerordentlich gutes Geschäftsergebnis erzielen. Mit einem Gewinn von 6,003 Mio. € (Vorjahr: 3,132 Mio. €) hat das Unternehmen die Wirtschaftsplanprognose voll erfüllt. Die außerordentlichen Effekte waren die Auflösung der Verbindlichkeiten aus vorgelagerten Netzentgelten nach dem gewonnenen Rechtsstreit mit der Netze BW (Pooling), die gestiegenen Netzentgelterlösen in Strom und Gas sowie die gestiegenen Ausschüttung aus der Beteiligung TelemaxX. Es handelt sich demnach um aperiodische, als auch um periodische Einmaleffekte.

Die PFC-Problematik hinterlässt jedoch weiterhin in der Wassersparte sowohl über die direkten, als auch über indirekte Kosten Auswirkungen im Ergebnis.

Im **Netzentgeltbereich Strom** befand sich das Unternehmen im vierten Jahr der II. Regulierungsperiode. Der Effizienzwert für diese Regulierungsperiode ab 2014 wurde mit 96,14 % (bisher 87,5 %) von der Bundesnetzagentur festgelegt.

Gegen den Bescheid der Erlösobergrenzen für die Jahre 2014 - 2018 wurde Beschwerde eingereicht. Das Verfahren ist noch offen. Die star.Energiewerke ist keine Beschwerdeführerin, sondern befindet sich im ruhenden Verfahren.

Weiterhin anhängig und noch nicht geklärt ist die Erlösobergrenzenübertragung der Riedgemeinden. Hierzu bestehen unterschiedliche Auffassungen. Die Bundesnetzagentur (BNetzA) wird sich 2018 damit befassen.

Die **Netzentgelte Gas** sind im letzten Jahr der II. Regulierungsperiode. Der Effizienzwert beträgt hierbei 89,97 %.

Am 18. Januar 2017 wurde durch das OLG Düsseldorf das Urteil zum Pooling (§§ 21 EnWG, 17 Abs. 2a StromNEV) verkündet. Verfahrensbeteiligt waren Netze BW GmbH, BNetzA und star.Energiewerke. Die Richter des Oberlandesgerichts stellten fest, dass die Umspannwerke der star.Energiewerke poolingfähig sind und die Rechnungsstellung durch die Netze BW rückwirkend bis Januar 2014 zu korrigieren sind. Ab dem Tag der Verkündung lief die einmonatige Frist aller Parteien, Rechtsbeschwerde gegen dieses Urteil beim Bundesgerichtshof (BGH) einzulegen. Die Netze BW verzichtete auf einen Einspruch. Einspruch gegen dieses Urteil hat jedoch die BNetzA hinsichtlich der Rückwirkung auf das Jahr 2014 eingelegt. Am 02. März 2018 wurde durch den BGH der Termin zur mündlichen Verhandlung auf Dienstag, 9. Oktober 2018 um 9:00 Uhr festgelegt. Die Netze BW GmbH haben alle offenen ungepoolten Netzrechnungen in 2017 korrigiert, hieraus erwächst ein außerordentlicher aperiodischer Ertrag i. H. von ca. 1,5 Mio. € (vor Steuer).

#### Absatz und Beschaffung

Die **Stromabgabe** an Letztverbraucher ist in 2017 im Vergleich zu 2016 um 1 Mio. kWh auf 121 Mio. kWh (Vorjahr: 120 Mio. kWh) gestiegen. Wettbewerber lieferten im Netzgebiet der star.Energiewerke Strommengen im Volumen von 133 Mio. kWh (Vorjahr 112 Mio. kWh) an Letztverbraucher. Zum Netzgebiet gehören seit 2014 die Netze der Riedgemeinden Plittersdorf, Wintersdorf und Ottersdorf. Der Absatz außerhalb des eigenen Netzgebietes konnte konstant bei 21 Mio. kWh (Vorjahr: 21 Mio. kWh)

gehalten werden. Als Vorlieferanten für die **Strombeschaffung** fungierte überwiegend die Trianel GmbH, ergänzt um in BHKWs eigenerzeugten Mengen sowie eine Tochter der EnBW.

Die **Gasabgabe** an Letztverbraucher ist in 2017 mit 236 Mio. kWh (Vorjahr: 240 Mio. kWh) um 4 Mio. kWh leicht gesunken. Außerhalb des Netzgebietes ist der Absatz mit 18 Mio. kWh (Vorjahr: 25 Mio. kWh) rückläufig. Wir haben hier einen Großkunden verloren. Der **Gaseinkauf** erfolgte überwiegend über die Gasversorgung Süddeutschland GmbH, ergänzt um einen Spezialanbieter für Biogas.

Die **Wasserabgabe** betrug 2,472 Mio. m<sup>3</sup> (Vorjahr: 2,400 Mio. m<sup>3</sup>) und weist somit einen leichten Zuwachs gegenüber dem Vorjahr auf. Dies liegt innerhalb der üblichen Schwankungen. Die **Wasserbeschaffung** erfolgte mit 2,906 Mio. m<sup>3</sup> zu ca. 99% aus eigenen Wasserwerken. Die Differenz setzt sich zusammen aus den Verbräuchen für Betriebswasser (Spülungen und Reinigung) und den Netzverlusten. Über die Notwasserleitung zum Wasserwerk Muggensturm der Stadtwerke Gaggenau sowie über den Wasserversorgungsverband vorderes Murgtal wurde ca. 1% der Netzeinspeisung beschafft.

Im Betriebszweig **Nahwärme** stieg die Abgabe auf 15,514 Mio. kWh (Vorjahr: 13,605 Mio. kWh). Dies ist insbesondere auf erstmalige Lieferungen in den Neubaugebieten Neue Ludwigvorstadt (Joffre), Baldenau sowie in der Josef-Durler-Schule zurück zu führen. Bei der Kälteversorgung vom Landratsamt und EKZ/Schlossgalerie wurden 0,639 Mio. kWh (Vorjahr: 0,892 Mio. kWh) geliefert. Der Rückgang liegt zum einen im saisonalen Bereich, als auch am Anforderungsprofil der Kunden.

In der **Telekommunikation** blieben die Umsätze auf Vorjahresniveau. Die Umsätze mit der TelemaxX GmbH beliefen sich auf 106 T€ (Vorjahr: 105 T€). Die TelemaxX schüttete eine Rekorddividende von 637 T€ (Vorjahr: 277 T€) aus.

Die Gesamtumsätze in der Sparte **Nebengeschäft** (Dienstleistungen) verringerten sich um 48 T€ auf 1,511 Mio. € (Vorjahr: 1,559 Mio. €). Darin enthalten sind auch die technischen Betriebsführungen für das Gasrohrnetz der Stadt Kuppenheim (bis Juni 2017), für das Wasserwerk Förch des Wasserversorgungsverband vorderes Murgtal (ab November 2017) und die Straßenbeleuchtung für die Stadt Rastatt.

### Investitionen

Die star.Energiewerke haben im Wirtschaftsjahr 2017 Gesamtinvestitionen, einschließlich der Anlagen im Bau i. H. von 5,936 Mio. € (Vorjahr: 8,923 Mio. €) getätigt. Die Investitionen verteilen sich auf die Betriebszweige wie folgt:

Stromversorgung	744.351,91 €
Erdgasversorgung	830.095,81 €
Wasserversorgung	2.791.507,22 €
Nahwärmeversorgung	1.044.628,43 €
Telekommunikation	- €
Gemeinsame Anlagen	525.487,23 €
Nebengeschäft	- €
<b>Gesamt</b>	<b>5.936.070,60 €</b>

Unter der Stromversorgung wurden für den getrennt zu erfassenden Bereich „Messstellenbetrieb“ 29 T€ investiert.

In der Wasserversorgung machen sich insbesondere die Investitionen aufgrund der PFC Belastung bemerkbar, so z. B. die Ertüchtigung des Wasserwerkes in Raumental.

Durch das Bilanzmodernisierungsgesetz (BilMoG) werden Ertragszuschüsse ab dem Berichtsjahr 2010 auf der Passivseite der Bilanz unter der Bilanzposition „Rechnungsabgrenzungsposten“ ausgewiesen. Für 2017 wurden Ertragszuschüsse für

Stromversorgung	212.607,05 €
Erdgasversorgung	155.743,45 €
Wasserversorgung	232.391,69 €
Nahw ärmeversorgung	109.398,13 €
<b>Gesamt</b>	<b>710.140,32 €</b>

vereinnahmt und entsprechend den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern aufgelöst.

### Einzelinvestitionsmaßnahmen (nach Auflösung AiB aus Vorjahr) in 2017 über 100 T€

HD-Gasleitung Leopoldring (Markgrafenstraße - Kehler Straße)	210.458,24 €
HD-Gasleitung Westring (Bruchw iesen - Markgrafenstraße)	118.760,85 €
Wärmehauptleitung Leopoldring (Leopoldring 10 - Kehler Straße)	370.072,22 €
Wärmehauptleitung Westring bis Markgrafenstraße	114.277,74 €
Holz-Hack-Heizung Josef-Durler-Schule	143.474,70 €
<b>SUMME</b>	<b>957.043,75 €</b>

### Anlagen im Bau (AiB)

Zum 31. Dezember 2017 waren 4,046 Mio. € als Anlagen im Bau aktiviert.

### Umwelt und Innovation

In der **Energieerzeugung** wurden mit den eigenen Photovoltaik-Anlagen und den zwei Wasserkraftanlagen in der Josefstraße und in Niederbühl im Berichtsjahr 2017 insgesamt 0,487 Mio. kWh Strom erzeugt (Vorjahr: 0,468 Mio. kWh). Die Steuerung des Wehres Oberndorf durch die Stadt Kuppenheim befindet sich nicht in unserem Einflussbereich, so müssen wir zur ausreichenden Wasserzuführung auf die Abstimmung der Stadt Kuppenheim vertrauen. Hierbei geht der Bürger- und Objektschutz vor. Im Netzgebiet der star.Energiewerke wurden insgesamt 17,360 Mio. kWh (Vorjahr: 16,190 Mio. kWh) EEG-Mengen direkt abgenommen oder über das das Marktprämienmodell abgewickelt. Das Testat liegt noch nicht vor.

Die eigenen sieben Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (BHKWs) haben brutto 5,568 Mio. kWh Strom (Vorjahr: 4,154 Mio. kWh) erzeugt. Für das BHKW Joffre war 2017 das erste vollständige Betriebsjahr, die Versorgungsdichte nimmt hier stetig zu und somit auch die Wärmeproduktion. Vier der Anlagen wurden mit Biogas betrieben und als EEG-Anlagen klassifiziert.

Im Netzgebiet der star.Energiewerke wurden 7,444 Mio. kWh (Vorjahr: 4,196 Mio. kWh) Stromerzeugung über das Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWKG) gefördert. Der Zuwachs wurde durch ein eigenes und zwei Fremd-BHKWs erzielt.

### Handeln mit ökologischer Verantwortung

**Umwelt- und Klimaschutz** haben für die star.Energiewerke einen hohen Stellenwert. Neben dem verstärkten Ausbau des Nahwärmenetzes sowie dem Aufbau von Nahwärmeinseln im Stadtgebiet, schaffen wir durch gezielte Förderprogramme Anreize für den Einsatz regenerativer Energiequellen.

Auch in 2017 wurden im Bereich der regenerativen Energien und im Bereich der umweltschonenden Heiztechnik Förderprogramme umgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden

- **27 Heizungsumstellungen auf Erdgas**
  - sowie
  - **3 Auswechslungen von Nachtstromspeicherheizungen**
- gefördert.

Bei der oberflächennahen Nutzung der Geothermie für das Landratsamt wurden 1,450 Mio. kWh Wärme (Vorjahr: 1,401 Mio. kWh) und 0,261 Mio. kWh Kälte (Vorjahr: 0,505 Mio. kWh) umweltfreundlich abgegeben.

## **Energiewirtschaftliche Entwicklung und Lage des Unternehmens**

### **Politische und energiepolitische Rahmenbedingungen**

Politische und regulatorische Vorgaben sowie Marktentwicklungen bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft. Unser Unternehmen muss sich daher immer wieder an die sich sehr stark ändernden Voraussetzungen und Regularien anpassen. Wir müssen uns auch künftig mit den sich neu entstehenden Rahmenbedingungen auseinandersetzen und nach praktikablen und vertretbaren Wegen der Umsetzung suchen.

### **Europäische Energiepolitik**

Im Oktober 2014 hatte sich der Europäische Rat über die Leitlinien für die Klima- und Energieziele der EU geeinigt. Demnach sollen die Treibhausgase bis zum Jahr 2030 um 40 % (gegenüber dem Basisjahr 1990) reduziert werden.

Die Novelle des EU-Emissionshandelssystems, welche im Juli 2015 von der EU-Kommission vorgeschlagen wurde, beinhaltet im Wesentlichen den sogenannten linearen Reduktionsfaktor in Höhe von 2,2 Prozent, sowie die Forderung, dass die Erlöse aus 310 Mio. auktionierten Zertifikaten in einen Modernisierungsfonds fließen sollen.

Das Europäische Parlament stimmte im Februar 2017 den o.g. Kommissionsvorschlägen zu. Ende Februar 2017 legte der Europäische Rat seine Verhandlungsposition fest und nahm die Verhandlungen mit dem EU Parlament auf. Die beiden Gremien einigten sich im November 2017 auf eine Reform des EU-Emissionshandelssystems. Der daraus entstandene Text wird nunmehr dem EU Parlament zur Bestätigung vorgelegt.

Das sogenannte „Winterpaket zur Energiepolitik“ wurde Ende November 2016 von der EU-Kommission vorgestellt. Es soll im Wesentlichen einen entscheidenden Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgase innerhalb der Europäischen Union leisten. Des Weiteren soll damit erreicht werden, dass vertretbare Energiepreise und eine angemessene Versorgungssicherheit gewährleistet bleiben. Das Winterpaket umfasst mehrere Richtlinien und Verordnungen, sowie einen Vorschlag für abgestimmte nationale Energie- und Klimapläne, welche für eine bessere Harmonisierung der unterschiedlichen Energiepolitiken in den europäischen Staaten sorgen soll. Darüber hinaus sind im Winterpaket eine neue Energieeffizienzrichtlinie, eine Weiterentwicklung der Gebäuderichtlinie, eine aktuelle Erneuerbare-Energien-Richtlinie sowie ein modernes europäisches Strommarktdesign enthalten. Außerdem sollen mit dem Paket auch die Beschlüsse des EU Rates vom Oktober 2014 umgesetzt werden. Die Verabschiedung des Maßnahmenpaketes ist für das Jahr 2018 vorgesehen.

### **Gesamtwirtschaftliche Situation**

Vorläufige Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zeigen, dass das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2017 preis- und kalenderbereinigt um 2,5 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist (Vorjahr: 1,9 %). Aus konjunktureller Sicht, ist in Deutschland weiterhin ein solides und stetiges Wachstum der Wirtschaft zu beobachten. Die wesentlichen Wachstumsbeiträge sind auch im Jahr 2017 wieder den Konsumausgaben (1,4 %) geschuldet. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung über alle Wirtschaftsbereiche ist um 2,2 % gestiegen (Vorjahr: 1,9 %).

Die deutschen Verbraucherpreise erhöhten sich in 2017 durchschnittlich um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber den letzten vier Jahren. Hauptsächlich sind die Energie- und Nahrungsmittelpreise für diese gestiegene Inflationsrate verantwortlich. Maßgebliche Preiserhöhungen bei den Energieprodukten sind bei leichtem Heizöl (16,0 %) und bei Kraftstoffen (6,0 %) zu sehen. Bei den Preisen für Nahrungsmittel ist gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung von 3,0 % zu beobachten. Berücksichtigt man die Preise für Energie und Nahrungsmittel nicht, so würde sich eine Inflationsrate für 2017 von 1,4 % ergeben.

## **Branchenentwicklung**

### **Energiemärkte**

Der Primärenergieverbrauch ist leicht angestiegen. Nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) ist der Primärenergieverbrauch in Deutschland für das Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 % von 457,9 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) auf 461,5 Mio. Tonnen SKE gestiegen. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die positive Konjunkturentwicklung zurückzuführen.

Gute Windverhältnisse auf See und an Land, sowie der gestiegene Anlagenzubau sorgten für eine höhere Stromeinspeisung.

Der prozentuale Primärenergieverbrauch nach Energieträgern stellt sich laut den aktuellen Angaben der AG Energiebilanzen wie folgt dar:

	2017	2016
Mineralöl	<b>34,6 %</b>	33,9 %
Erdgas	<b>23,7 %</b>	22,7 %
Steinkohle	<b>11,0 %</b>	12,4 %
Braunkohle	<b>11,2 %</b>	11,3 %
Erneuerbare Energien	<b>13,1 %</b>	12,5 %
Kernenergie	<b>6,1 %</b>	6,9 %
sonstige	<b>0,4 %</b>	0,4 %

Die Struktur des Primärenergieverbrauchs hat sich insgesamt in 2017 gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Nutzung von erneuerbaren Energien erhöhte sich um 6,1 %, sodass ihr Anteil am Gesamtenergieverbrauch auf 13,1 % angestiegen ist. Der Erdgasverbrauch erhöhte sich im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr kühleren Witterung sowie dem Mehreinsatz von Erdgas in den Kraftwerken um 5,2 %. Der Verbrauch von Kernenergie verringerte sich durch mehrere planmäßige Kraftwerksrevisionen um -10,3 %. Der Verbrauch an Steinkohle verringerte sich u.a. infolge höherer Stromeinspeisungen aus erneuerbaren Energien um -10,4 %.

Vorläufige Berechnungen des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft e. V., Berlin, (BDEW) zeigen, dass die Bruttostromerzeugung im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,8 % gestiegen ist. Der Anteil von erneuerbaren Energien (EEG-Strom) ist dabei auf voraussichtlich 33,1 % (Vorjahr: 29,0 %) gestiegen. Die erneuerbaren Energien sind somit wieder der wichtigste Energieträger. Die Windenergie ist mit 105,5 Mrd. kWh weiterhin die wichtigste erneuerbare Energieform. An zweiter Stelle der wichtigsten Energieträger folgt die Braunkohle mit einem Anteil von 22,6 % (Vorjahr: 23,0 %).

Die Struktur der Bruttostromerzeugung mittels regenerativer Energieträger stellt sich nach Angaben des BDEW vorläufig wie folgt dar:

	2017	2016
Einheit	<b>Mrd. kWh</b>	Mrd. kWh
Windenergie	<b>105,5</b>	78,6
Biomasse	<b>45,5</b>	45,0
Photovoltaik	<b>39,8</b>	38,1
Wasserkraft	<b>19,7</b>	20,5
Hausmüll	<b>6,0</b>	5,9
<b>Gesamt</b>	<b>216,6</b>	188,3

### Wettbewerbs- und Marktsituation der star.Energiewerke

Auch im Jahr 2017 war der Strom- und Erdgasmarkt von einem aggressiven Preiswettbewerb geprägt. Die Zahl der fremdversorgten Kunden ist im Jahr 2017 leicht gestiegen. Der Marktanteil der star auf dem Strom- und Gasmarkt insgesamt ist jedoch weiter stabil. In den neu hinzugewonnenen Netzgebieten im Ried konnten weitere Marktanteile erobert werden.

Auch in den Geschäftskundensegmenten war das Jahr 2017 von einem anhaltenden Preiswettbewerb gekennzeichnet. Bei größeren Industriekunden sind Vertragsabschlüsse nur noch mit geringen Margen möglich. Die langjährigen wechselseitigen Kundenbeziehungen zu kleineren und mittleren Unternehmen im Netzgebiet ermöglichen dagegen auskömmliche Kalkulationen.

Die Marktanteile im Wärmemarkt konnten durch eine Reihe von neu in Betrieb gegangenen Anlagen sowie durch den Ausbau bestehender Nahwärmenetze ausgebaut werden. Der Marktanteil in der Versorgung mit Trinkwasser blieb unverändert, da hier kein Wettbewerb besteht.

### **Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6 b EnWG**

Gemäß der am 3. August 2011 im Bundesgesetzblatt veröffentlichten Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) ist im Lagebericht auf die Tätigkeiten im Sinne des § 6 b Abs. 3 EnWG einzugehen. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen (§ 3 Nr. 38 EnWG) zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet. Als Tätigkeitsbereiche definiert das Gesetz die Elektrizitätsübertragung, Elektrizitätsverteilung, Gasfernleitung, Gasverteilung, Gasspeicherung sowie der Betrieb von Flüssiggas-Anlagen (LNG-Anlagen). Ferner gehört zu den Tätigkeiten jede wirtschaftliche Nutzung eines Eigentumsrechts an Strom- und Gasnetzen, Gasspeichern oder LNG-Anlagen. Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der star.Energiewerke jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb sowie außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Neu hinzugekommen ist die Tätigkeit des Messstellenbetriebes. Ferner wird für diese Tätigkeitsbereiche eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt. Die Ergebnisse der Tätigkeitsbereiche Elektrizitäts- und Gasverteilung der star.Energiewerke werden von den Erlösen aus den genehmigten Netzentgelten (Erlösobergrenzen) Strom- und Gasnetze bestimmt. Den Aufwendungen aus Konzessionsabgabe (sonstige betriebliche Aufwendungen) stehen Erlöse aus der Weiterbelastung der Konzessionsabgabe an den eigenen Handel und Dritthändlern gegenüber. Bedingt durch die notwendigen innerbetrieblichen Leistungsverrechnungen ergeben sich Korrekturposten gegenüber der handelsrechtlichen Bilanz.

Im Tätigkeitsbereich **Elektrizitätsverteilung** wird ein Jahresgewinn i. H. von 2,632 Mio. € (Vorjahr: 0,104 Mio. €) ausgewiesen. Hier machen sich die gestiegenen Mehrerlöse von 0,851 Mio. € und die korrigierten vorgelagerten Netzkosten der Vorjahre (Pooling) mit 1,496 Mio. € bemerkbar. Für die Mehrerlöse war auf Grundlage der Jahresscheiben-betrachtung keine Rückstellung zu bilden, sondern konnte mit den Mindererlösen der vorangegangenen Regulierungsperiode verrechnet werden. Die Bilanzsumme beläuft sich zum Stichtag auf 14,080 Mio. € (Vorjahr: 13,340 Mio. €).

Die **Gasverteilung** weist einen Jahresüberschuss i. H. von 1,491 Mio. € (Vorjahr: 1,377 Mio. €) aus. Die Bilanzsumme beträgt 9,538 Mio. € (Vorjahr: 10,272 Mio. €). Auch hier wurden Mehrerlöse (0,443 Mio. €) generiert und brauchten ebenfalls nicht durch eine Rückstellung berichtigt werden, da Mindererlöse der alten Regulierungsperiode vorlagen.

Die Tätigkeitsabschlüsse werden gemeinsam mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht.

### **Strommarkt**

Der Großhandelsmarkt an der Strombörse EEX in Leipzig ist weiterhin für die Preisgestaltung im Stromeinkauf bestimmend. Für mittel- und langfristige Absicherungen sind die Notierungen des Terminmarktes relevant. Am Terminmarkt vollzog sich seit dem Jahre 2011 ein kontinuierlicher Abwärtstrend, der im ersten Quartal 2016 seinen Tiefpunkt gefunden hat. Anschließend folgte bis etwa Mitte des Jahres 2017 eine Konsolidierung, die wiederum von einem mittelfristigen Aufwärtstrend abgelöst wurde. So betragen die Preise für das Produkt Cal Base 2019 im Mittel der Handelstage des Jahres 2016 24,78 €/MWh. Dasselbe Produkt notierte im Mittel des Jahres 2017 dagegen mit 30,16 €/MWh deutlich teurer.

### **Gasmarkt**

In Europa überwiegt unverändert im Großhandel die Erwartung mittelfristig niedriger Gaspreise, was auch durch die flache Forward-Preiskurve reflektiert wird. Folgende Entwicklungen unterstützen diese Annahme: Zum einen wird der Markt auch weiterhin mit einem steigenden Angebot aus Flüssigerdgas (LNG) konfrontiert werden. Neben zahlreichen Projekten für LNG-Exportterminals, insbesondere in den USA und Australien, hat auch Katar (heute bereits größter LNG-Exporteur) angekündigt, das Moratorium zur Exploration/Entwicklung des North Fields aufzuheben. Zum anderen ist anzunehmen, dass die Einigung der europäischen Kommission mit Gazprom, russisches Erdgas in osteuropäischen Ländern zu wettbewerblieheren Preisen als in der Vergangenheit anzubieten, preisdämpfend wirkt.

Langfristige Gasimportverträge sind nach wie vor die Grundlage für die Gasversorgung in Deutschland. Die drei größten Lieferländer waren 2016 weiterhin Russland (40 %), Norwegen (21 %) und die Niederlande (29 %). Der Anteil der inländischen Produktion sinkt tendenziell und belief sich in 2016 auf etwa 7 %. Die Erdgasimportpreise entstehen weitgehend im Wettbewerb zwischen den Anbietern und der Nachfrage im globalen Handelsmarkt.

**Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch in 2017 mit großer Einsatzbereitschaft für die Unternehmensziele eingesetzt. Dafür bedankt sich die Geschäftsführung.**

## II. Steuerungssystem

### Finanzieller Leistungsindikatoren

Der Jahresüberschuss stellt die entscheidende Größe dar. Dies ist sowohl für das Unternehmen selbst, als auch für die Abdeckung der finanziellen Verpflichtungen innerhalb des Unternehmensverbundes mit dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr von höchster Bedeutung. Der Jahresüberschuss beträgt 6,003 Mio. € und liegt somit mit 2,871 Mio. € über dem Vorjahr. Die Sondereffekte, entweder aperiodisch oder periodisch einmalig, wurden bereits oben erläutert. Der Unternehmensverbund ist somit ausreichend ausgeglichen. Das operative Ergebnis der star.Energiewerke (EBITDA) verbesserte sich um 3,697 Mio. € auf 10,358 Mio. € (Vorjahr: 6,661 Mio. €).

Die zentrale Steuerungsgröße für die Gesellschaft wird sowohl durch die Energiebeschaffung, als auch die Bewirtschaftung der Betriebsmittel beeinflusst. Die Energiebeschaffung ist weitgehend von den Märkten (z. B. EEX) abhängig. Die Bewirtschaftung der Betriebsmittel, teilweise auch beeinflusst durch regulative Vorgaben der Netzentgeltverordnung, steht weiterhin im Focus der Unternehmenspolitik und Steuerung.

Die Erschließung neuer Märkte und der Ausbau der Kernkompetenzen gehören hier ebenfalls dazu und wurden auch in 2017 fortgesetzt. Produktpolitik mit Kundenbindung und Betriebsführungsverträge sind hier die Ansätze.

Im Bereich der Elektrizitäts- und Gasverteilung wurden sehr gute Jahresergebnisse erwirtschaftet. Diese sind jedoch in der Zukunft nicht zu halten, da sie teilweise aperiodisch oder einmalig beeinflusst wurden.

Im **Stromhandel** konnte in 2017 trotz hartem Wettbewerb einen Gewinn von 0,373 Mio. € erwirtschaftet werden. Der **Gashandel** erreichte ein positives Ergebnis von 1,332 Mio. €.

Die **Wasserversorgung** schließt mit einem Jahresgewinn i. H. von 0,531 Mio. € ab. Hier wirkt sich die Wasserpreiserhöhung aus, jedoch sind die noch nicht anlaufenden Abschreibungen für die Ertüchtigung vom Wasserwerk Rauental und dessen Betrieb für die Zukunft wieder belastend.

Die **Nahwärme- und Kältesparte** bleibt mit -0,958 Mio. € erwartungsgemäß in der Verlustzone. Belastend wirkt sich die Sonderabschreibung auf eine Kältemaschine i. H. von 0,283 Mio. € aus. Die darin getätigten Investitionen amortisieren sich branchenüblich nicht in den Anfangsjahren.

### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Kundenzufriedenheit stellt nach wie vor eine Säule unseres Erfolges dar. Die Kundenbindung an die als „Ihr Stadtwerk vor Ort“ gilt es weiterhin zu festigen. Mit der Umfirmierung, zurück zu „Stadtwerke Rastatt“ wird hier ein großer Schritt vollzogen. In 2017 begann der Umsetzungsprozess, der bis Ende III. Quartal in 2018 abgeschlossen sein soll. Die Gemeinderatsbeschlüsse zu den notwendigen Verträgen liegen bereits vor.

Wir verstehen uns im Bereich der Energieverteilung, der Beschaffung und auch störungsfreien Belieferung als Dienstleistungsunternehmen. Hierzu benötigen wir qualifizierte und motivierte Mitarbeiter. Insofern stellen diese Mitarbeiter einen Großteil der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren für die star.Energiewerke dar. Sowohl Aus-, als auch Weiterbildung haben hier einen großen Stellenwert.

### III. Ertragslage

Mit einem Umsatz von 54,869 Mio. € (Vorjahr: 52,368 Mio. €) wurde ein Jahresgewinn von 6,003 Mio. € (Vorjahr: 3,132 Mio. €) erwirtschaftet. Die Konzessionsabgabe ist mit 2,107 Mio. € (Vorjahr: 1,955 Mio. €) voll erwirtschaftet und an die Stadt Rastatt abgeführt.

### IV. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2017 auf 58,089 Mio. € (Vorjahr: 54,869 Mio. €). Auf der Aktivseite entfallen davon 71,26 % (Vorjahr: 71,05 %) auf das Anlagevermögen. Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr um 3,215 Mio. € gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus der Investitionstätigkeit, welchem eine Erhöhung des Anlagevermögens von 2,402 Mio. € brachte. Der aus der laufenden Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Cashflow reichte zur Finanzierung der Investitionen und der Gewinnabführung nicht vollständig aus. Zur Finanzierung der Investitionen wurde daher ein Kredit i. H. von 5 Mio. € aufgenommen.

Das Eigenkapital ist mit einem Anteil von 37,62 % (Vorjahr: 34,27 %) an der Bilanzsumme wieder angestiegen.

### V. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Geschäftsjahr 2017 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

	2017	2016
	T€	T€
<b>Finanzmittelfond Vorjahr</b>	<b>-2.759</b>	<b>-3.453</b>
Cashflow aus der		
→ laufenden Geschäftstätigkeit	4.584	7.864
→ Investitionstätigkeit	-5.936	-8.923
→ Finanzierungstätigkeit	1.366	1.753
<b>Veränderung Finanzmittelfond</b>	<b>14</b>	<b>694</b>
<b>Finanzmittelfond am Ende</b>	<b>-2.745</b>	<b>-2.759</b>

### VI. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Verlauf

Die Sondereffekte haben das Ergebnis der star.Energiewerke enorm gesteigert. Im Vorjahresbericht wurde dies bereits angedeutet. Berücksichtigt man diese Effekte (Pooling, Mehrerlöse Strom- und Gasentgelte, erhöhte Ausschüttung TelexX), mit einem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 13,65 % bereinigt, wäre ein bereinigtes Ergebnis von 3,283 Mio. € erwirtschaftet worden. Dies liegt auf dem Niveau des Wirtschaftsplanes.

### VII. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

#### Prognosebericht

#### Erwartete Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das ordnungspolitische, regulatorische und wirtschaftliche Umfeld der Energieversorgung ist weiter durch massive Umbrüche gekennzeichnet, was dazu führt, dass sich die weitere Entwicklung von Energieversorgungsunternehmen in instabilen Rahmenbedingungen vollziehen wird. Die sich aus den Umfeldbedingungen ergebenden Chancen und Risiken haben unmittelbar Einfluss auf die unternehmerische Entwicklung der star.Energiewerke.

Die star.Energiewerke gehen davon aus, dass die Regulierungsdichte in der Energieversorgungsbranche durch die EU sowie durch die Bundesregierung weiter zunimmt. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Erzeugung aus erneuerbaren Energien werden voraussichtlich eng bleiben und die konventionelle Stromerzeugung könnte weiterhin zunehmend unwirtschaftlich werden. Internet- sowie Smart-Technologien werden zunehmend an Bedeutung gewinnen und somit wichtig für den unternehmerischen Erfolg sein. Die Aufgabe von Stadtwerken in den immer enger werdenden Rahmenbedingungen wird es nun sein, adäquate Wege zu finden, um rechtliche (juristische) Belastungen zu minimieren und Chancen zu identifizieren, die durch die gesetzten Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Ein Beispiel hierfür ist der Bereich der konventionellen Erzeugung, in dem klare Grenzen gesetzt werden, wohingegen im Bereich der Vermarktung erneuerbarer Energien neue Wege geöffnet werden könnten.

Zum Jahresbeginn 2018 befindet sich die Wirtschaft im IHK-Bezirk Karlsruhe in glänzender Verfassung. Die Unternehmen zeigen sich im Branchendurchschnitt mit dem Verlauf ihrer Geschäfte so zufrieden wie nie zuvor. Der IHK-Konjunkturklimaindex, der die Beurteilung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in einem Wert darstellt, ist von seinem bisherigen Allzeithoch im Herbst 2017 nochmals um sechs Punkte auf aktuell 148 Punkte gestiegen. Volle Auftragsbücher, steigende Umsätze und eine abermals verbesserte Ertragslage lassen die Bewertung der aktuellen Geschäftslage noch besser ausfallen als bisher schon. Die Erwartungen sind groß, dass sich der Aufwärtstrend in den kommenden Monaten fortsetzen wird. Auf dem regionalen Arbeitsmarkt hat sich die günstige Entwicklung fortgesetzt. Die Unternehmen haben vielerorts Bedarf an zusätzlichen Mitarbeitern. Die Investitionsbereitschaft ist deutlich gestiegen.

(Quelle: Konjunkturbericht - Jahresbeginn 2018, IHK Karlsruhe).

Die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung ARegV, die Senkung der Eigenkapitalverzinsung von 9,05 % auf 6,91 % in der III. Regulierungsperiode und die Senkung der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten von 45 % auf 5 % im vereinfachten Verfahren stellen neue Herausforderungen dar. Die hieraus wachsenden Gewinneinbußen müssen durch effiziente Maßnahmen und Strukturen aufgefangen werden. Gegen die aktuellen Eigenkapitalzinssätze ist ein Verfahren vor dem BGH anhängig. Die Bundesnetzagentur wehrt sich gegen ein Urteil des OLG Düsseldorf.

Die star.Energiewerke erwarten für das Jahr 2018 einen leichten Anstieg in den Energiemärkten. Wir gehen jedoch im Rahmen unserer strukturierten Beschaffung, schon im Vorjahr beginnend, von einem positiven Verlauf der Geschäftsentwicklung aus und glauben das bereinigte Jahresergebnis 2017 mit etwas über 3 Mio. € wieder zu erreichen.

Die Jahresergebnisse der mittelfristigen Wirtschaftsplanung liegen weiterhin in einem Bereich von über 3 Mio. € und sollten die notwendigen organschaftlichen Verlustabdeckungen ermöglichen. Die Volatilität der Energiemärkte, die Energiewende mit dem Ausbau von Erneuerbaren Energien und der Ölpreis sind hierbei bestimmende Größen und in der mittelfristigen Planung nur sehr schwer zu quantifizieren. Die Thematik der PFC-Verunreinigungen wird sich ergebnisbelastend auswirken, sowohl im direkten Aufwand, als auch über die Abschreibungen und Finanzierungskosten der Investitionen. Preiserhöhungen in der Wasserversorgung sind weiterhin notwendig, dies zum einen aufgrund des steigenden Wasserentnahmeentgeltes ab 01.01.2019, als auch zur Deckung der Betriebs- und Kapitalkosten vom Wasserwerk Rauental. Der Härtefallantrag zum Wasserentnahmeentgelt 2016 wurde vom Umweltministerium, über das Landratsamt Rastatt, im Januar 2018 abgelehnt.

Auch im Berichtsjahr 2017 nutzten die star.Energiewerke für die Aufgaben der Strombeschaffung die Portfoliomanagement-Dienstleistungen der Trianel GmbH (Aachen). Das gewählte Beschaffungsmodell gewährleistet ein professionelles Management insbesondere der Preisrisiken des Großhandels. Durch eine langfristige Ausgestaltung der Beschaffungsstrategie, die sich insbesondere auf den Terminmarkt stützt, lässt sich ein wettbewerbsfähiger Bezugspreis auch für die zukünftigen Jahre darstellen.

Im Bereich Gas ist die Gasversorgung Süddeutschland GmbH (Stuttgart) weiterhin unser Vorlieferant. Durch den strukturierten Gasvertrag übernimmt der Vorlieferant einen großen Teil des Mengenrisikos, während die star.Energiewerke das Preisrisiko tragen und durch eine absatzgesteuerte Beschaffungsstrategie limitieren. Somit hinterlassen die konjunkturellen oder saisonalen Absatzrückgänge unserer Kunden hier kaum negative Auswirkungen auf der Einkaufsseite. Auch hier ist die Beschaffungsstrategie darauf ausgerichtet, Preisschwankungen zu glätten und gleichzeitig das aktuelle, im historischen Vergleich günstige Preisniveau des Großhandels für die Zukunft abzusichern.

Die operative Wasserversorgung wird fast ausschließlich mit dem Wasserwerk Ottersdorf betrieben. Seit Oktober 2016 ist die Notversorgung über die Leitung aus dem Wasserwerk Muggensturm der Stadtwerke Gaggenau in Betrieb. Seit Dezember 2016 laufen die Umbauarbeiten im Wasserwerk Rauental und werden Mitte 2018 abgeschlossen sein.

Das Notwasserwerk Niederbühl kann auf Grund der festgestellten sehr hohen PFC-Konzentration seit 2013 bis auf weiteres nicht mehr in die Versorgung mit eingebunden werden. Die star.Energiewerke erforschen in Zusammenarbeit mit dem Technologiezentrum Wasser Karlsruhe (TZW), wie per fluorierte Verbindungen (PFC) möglichst gut und wirtschaftlich aus dem Grundwasser entfernt werden können, um künftig eine sichere Versorgung mit sauberem Trinkwasser zu gewährleisten.

Die Ergebnisse des Forschungsvorhabens zur bestmöglichen Adsorption mit einer neuentwickelten Aktivkohle zur Entfernung von PFC liegen seit Herbst 2015 vor. Die Forschungsarbeiten setzten mit einem DVGW-Forschungsprojekt zur Entfernung von PFC mit Ionenaustauschern im Wasserwerk Niederbühl fort. Die Ionenaustauscher adsorbieren zwar in ähnlich guter Weise die PFC, jedoch liegt hier das Problem in der Regeneration des Harzes. Dafür müsste die star.Energiewerke GmbH & Co. KG eine Anlage mit ca. 100 m<sup>3</sup> 45-%igen Alkohol einrichten. Ein Aufwand, der wirtschaftlich nicht darstellbar ist.

Die Ausbreitung der in der Schutzzzone IIIB des Wasserschutzgebietes des Wasserwerks Ottersdorf festgestellten PFC-Konzentrationen wird weiter durch regelmäßige Probeentnahmen überwacht. Das zukünftige Aufbereitungskonzept für das Wasserwerk Ottersdorf wird in Zusammenarbeit mit TZW erstellt. Ziel dieser Betrachtung ist, die effizienteste und wirtschaftlichste Aufbereitungs- und Reinigungsmethode zu finden, damit dem Rastatter Bürger/innen ein einwandfreies Trinkwasser geliefert werden kann, wenn die PFC-Fahne unsere Brunnen in Ottersdorf erreichen sollte. Dies stellt auch die Weichen für spätere Generationen.

Das Wasserwerk Rauental wird zu einem vollwertigen automatisch betriebenen Wasserwerk ausgebaut, welches eine Trinkwasseraufbereitungsleistung haben wird, um die Redundanz für das Wasserwerk Ottersdorf und somit für das ganze Versorgungsgebiet darzustellen.

Das Grundwassermodell im Wasserschutzgebiet Ottersdorf wurde in 2016 als Nachweis zur beabsichtigten Ausweitung des Wasserschutzgebietes sowie zur Verdeutlichung der Strömungsverhältnisse im Vorfeld des Wasserwerks Ottersdorf in die Wege geleitet. Das Grundwassermodell wird derzeit noch weitergeführt und mit zusätzlichen Werten optimiert. Dafür wurde Ende 2017 mit dem Bau weiterer Pegel im Vorfeld des WW Ottersdorf begonnen. Die Lage dieser Beprobungsstellen wurde auf der Grundlage des Grundwasser-Strömungsmodells ermittelt.

Ein zweites Modell für das Wasserschutzgebiet Rauental wurde im Juni 2016 beauftragt. Die Ergebnisse liegen seit Mai 2017 vor und zu bemerken ist, dass das Grundwasser am Rohwasserbrunnen des Wasserwerks Rauental bis zu 60 % aus der Murg stammt, bei einer Entnahmerate von 70 l/s.

Das PFC-Monitoring in beiden Wasserschutzgebieten wird wie bisher weiter durchgeführt, um das Verhältnis der PFC-Fahne beobachten zu können.

Seit Ende November 2017 ist die Erdgasversorgung der Stadt Rastatt und der Ansiedlung Mercedes-Benz redundant. Die Notversorgungsleitung in der Druckstufe 16 bar zwischen der Übergabestation Woogsee und der Übergabestation Bruchwiesen ist fertiggestellt und auch bereits im Zuge der Tunnelbaumaßnahmen im Einsatz gewesen.

Wie schon im Vorjahr stand auch das Jahr 2017 ganz im Zeichen eines weiteren Ausbaus der Nahwärmesparte. Das Geschäftsfeld Nahwärme und Kälte verbindet dabei in der Langzeitbetrachtung die betriebswirtschaftliche Ergebnis-sicherung mit ökologischem Vorsprung gegenüber der konventionellen Heiztechnik. Niedrige Investitions- und Unterhaltskosten sind ein wichtiges Zugpferd für den Wohn- und Wirtschaftsstandort Rastatt. Aktuell arbeiten wir an folgenden Projekten: Erweiterung NW-Netz Joffre in Richtung Josefstrasse, Nahwärmenetzerweiterung für das Gebiet Leopoldring / Friedrichsring sowie die Anbindung für das Murg-Carré.

Die vertraglichen Regelungen mit der TelemaxX GmbH begünstigen mittelfristig die Planungssicherheit der Vermietungsumsätze. Die Beteiligung schüttet in 2018 3325 T€ aus

In der Sparte Nebengeschäft (Dienstleistungen) gehen wir von einem leichten Umsatzzuwachs aus, da die Betriebsführung für den Wasserverband vorderes Murgtal dann über das ganze Jahr greift.

Versorgungssicherheit ist nach heutigem Stand für alle Betriebszweige gegeben. Existenzbedrohende oder wesentliche Risiken sind nicht erkennbar.

Im **I. Quartal 2018** stellen sich die einzelnen Betriebszweige wie folgt dar:

Im I. Quartal 2018 wurde eine Strombeschaffung für das Stadtgebiet von 30,6 Mio. kWh verzeichnet. Die Menge hat sich gegenüber dem gleichen Quartal des Vorjahres nur unwesentlich verändert.

Für das I. Quartal 2018 wurden ca. 95 Mio. kWh Erdgas vom Vorlieferanten bezogen. Damit ist die Bezugsmenge gegenüber dem Vorjahr witterungsbedingt unwesentlich geringer.

Die Großhandelspreise für Strom und Erdgas haben zu Beginn des Jahres 2018 weiter angezogen und ihren Aufwärtstrend fortgesetzt.

Die Wasserförderung in den ersten drei Monaten 2018 betrug 651.540 m<sup>3</sup> (Vorjahr: 724.708 m<sup>3</sup>) und lag somit 10,09 % unter dem Vorjahr.

Mit den Eigenanlagen (BHKWs) wurden im I. Quartal 2018 ca. 5,070 Mio. kWh Wärme erzeugt (Vorjahr: 4,582 Mio. kWh).

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>41.388</b>	<b>38.986</b>	<b>33.043</b>	<b>29.810</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.208	1.347	422	484
Sachanlagen	39.848	37.307	32.289	28.994
Finanzanlagen	333	333	333	333
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>16.646</b>	<b>15.836</b>	<b>15.390</b>	<b>15.982</b>
Vorräte	520	611	584	406
Forderungen	14.907	14.032	14.720	15.077
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	1.219	1.193	86	498
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>55</b>	<b>47</b>	<b>37</b>	<b>33</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>58.089</b>	<b>54.869</b>	<b>48.470</b>	<b>45.825</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>21.854</b>	<b>18.801</b>	<b>18.619</b>	<b>18.502</b>
Kommanditkapital	12.518	12.518	12.518	12.518
Rücklagen	3.334	3.151	3.145	3.143
Gewinn/Verlust	6.002	3.132	2.956	2.842
<b>empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>260</b>	<b>379</b>	<b>529</b>	<b>709</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.359</b>	<b>1.943</b>	<b>2.461</b>	<b>1.635</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>29.707</b>	<b>30.233</b>	<b>24.048</b>	<b>23.008</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3.909</b>	<b>3.513</b>	<b>2.814</b>	<b>1.971</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>58.089</b>	<b>54.869</b>	<b>48.470</b>	<b>45.825</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	54.869	52.368	50.360	51.371
+ Bestandsveränderungen	-120	41	76	9
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	283	341	269	247
+ Sonstige betriebliche Erträge	465	471	1.043	1.952
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>55.497</b>	<b>53.221</b>	<b>51.748</b>	<b>53.578</b>
Materialaufwand	34.397	36.682	33.688	35.845
+ Personalaufwand	7.772	7.190	7.137	6.729
+ Abschreibungen	3.521	2.971	2.780	2.598
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.970	2.614	4.584	4.855
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>48.660</b>	<b>49.457</b>	<b>48.189</b>	<b>50.027</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>6.837</b>	<b>3.764</b>	<b>3.559</b>	<b>3.551</b>
Erträge aus Beteiligungen	637	277	263	118
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	19	19	30	30
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	431	358	371	349
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>225</b>	<b>./ 62</b>	<b>./ 78</b>	<b>./ 201</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>7.063</b>	<b>3.702</b>	<b>3.481</b>	<b>3.350</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.014	523	478	463
./ Sonstige Steuern	47	47	47	45
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>6.002</b>	<b>3.132</b>	<b>2.956</b>	<b>2.842</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
<b>Gewinn/Verlust/Verlust</b>	T€	<b>6.002</b>	<b>3.132</b>	<b>2.956</b>	<b>2.842</b>
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	71,35	71,11	68,22	65,05
Umlaufintensität	%	28,65	28,89	31,78	34,88
Investitionen	Mio. €	5,936	8,923	6,082	6,124
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	38,07	34,27	38,41	40,38
Fremdkapitalquote	%	61,93	65,73	61,59	59,62
Anlagendeckung	%	53,86	48,23	56,35	62,07
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	10,94	5,98	5,87	5,53
Eigenkapitalrentabilität	%	27,14	16,66	15,88	15,36
Gesamtkapitalrentabilität	%	11,07	6,36	6,86	6,96
Kostendeckung	%	109,41	103,94	103,21	100,96
Personalkostenintensität	%	15,50	14,27	14,63	13,22
Personalaufwand je Mitarb.	€	66.424	61.455	63.156	59.548

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
<b>Stromversorgung</b>					
Abgabe (Handel)	Mio.kWh	120,650	119,814	116,997	132,157
Benutzungsstunden (Verteilung)	h	5.583	5.150	5.987	5.398
Eingebaute Zähler	Stück	29.810	29.500	28.895	28.632
Versorgte Einwohner		49.753	49.354	48.256	48.220
<b>Erdgasversorgung</b>					
Abgabe (Handel)	Mio.kWh	235,905	239,568	246,853	244,296
Benutzungsstunden (Verteilung)	h	2.980	2.844	2.768	2.396
Eingebaute Zähler	Stück	8.252	8.109	8.237	8.153
Versorgte Einwohner		49.273	48.884	47.802	47.762
<b>Wasserversorgung</b>					
Abgabe	Mio.m <sup>3</sup>	2,472	2,400	2,415	2,310
Eingebaute Zähler	Stück	9.456	9.393	9.270	9.199
Versorgte Einwohner		49.753	49.354	48.256	48.220
<b>Nahwärmeversorgung</b>					
Abgabe	Mio.kWh	15,514	13,605	12,159	8,811
Eingebaute Zähler	Stück	222	176	181	176
Versorgte Wohnungen	Anzahl	884	464	370	329
Geothermie	Anzahl	2	2	2	2

# star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH  
Markgrafenstraße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 7 73 - 0  
Telefax: (0 72 22) 7 73 - 1 20

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag vom 12. Dezember 2000, zuletzt geändert durch Beschluss vom 19. Mai 2010.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung als persönlich haftende Gesellschafterin der Kommanditgesellschaft in Firma star.Energiewerke GmbH & Co. KG.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

100 % Tochter des Eigenbetriebs Bäder, Versorgung und Verkehr in der Rechtsform einer GmbH. Da der Eigenbetrieb keine eigenständige Rechtspersönlichkeit besitzt, handelt es sich um eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: **25.000,00 €**  
Stadt Rastatt (Stadtwerke): 25.000,00 € (= 100,00 %)

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>Gewinn-/Verlustverwendung</b>
<b>2017</b>	10,71 €	Verrechnung
<b>2016</b>	-107,96 €	Verrechnung
<b>2015</b>	-73,46 €	Verrechnung
<b>2014</b>	-260,16 €	Verrechnung

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	0,00 €
<b>2016</b>	0,00 €
<b>2015</b>	0,00 €
<b>2014</b>	0,00 €

## **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:**

Olaf Kasprzyk

**Aufsichtsrat:**

Der Aufsichtsrat besteht aus dem Oberbürgermeister der Stadt Rastatt und den Mitgliedern des Betriebsausschusses mit Ausnahme der sachkundigen Bürger. Der Oberbürgermeister ist kraft seines Amtes Vorsitzender des Aufsichtsrates.

**Vorsitzender:**

Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Mitglieder des Aufsichtsrates:**

Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
-Geschäftsführender Gesellschafter-  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist,  
(ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister und Bestatter  
-stellvertretender Vorsitzender-  
Gunter Kreis, Arbeitnehmervertreter (bis 31.07.2017)  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Andrea Santo, Arbeitnehmervertreterin  
(ab 01.08.2017 bis 06.09.2017)  
Anton Schwamm, Arbeitnehmervertreter (ab 06.09.2017)  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

**Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates:**

Der Aufsichtsrat erhält keine Vergütung. Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht

## **WICHTIGE VERTRÄGE**

---

-keine-

---

## PERSONALENTWICKLUNG

---

	2017	2016	2015	2014
Angestellte	1	1	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>

---

## BETRIEBSZWEIGE

---

Gesonderte Betriebszweige bestehen nicht.

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### I. Allgemeines

Die star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 weiterhin ihre Hauptaufgabe – die Geschäftsführung der star.Energiewerke GmbH & Co. KG- wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hielt im Geschäftsjahr vier ordentlich einberufene Aufsichtsratssitzungen ab. Der Aufsichtsrat hat hierbei in der Sitzung vom 12. Oktober 2017 den Jahresabschluss 2016 beraten und der Gesellschafterversammlung die Feststellung und die Entlastung der Organe empfohlen. Die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 und die Entlastung der Organe erfolgten am 30. November 2017 durch den Gemeinderat der Stadt Rastatt.

Die Aufsichtsratssitzungen befassten sich ansonsten ausschließlich mit Belangen der star.Energiewerke GmbH & Co. KG.

### II. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Als Erträge sind die vertragliche Haftungsentschädigung, Auslagenersatz und Zinserträge vereinbart. Das Geschäftsergebnis für das Wirtschaftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresüberschuss i. H von 10,71 € (Vorjahr: Jahresfehlbetrag -107,96 €) ab.

Als Aufwendungen sind u. a. Verwaltungs- und Prüfungskosten sowie Versicherungsbeiträge für eine D & O Versicherung angefallen.

### III. Lage des Unternehmens

Die laufenden Kosten werden gerade so durch die vertragliche Haftungsvergütung, durch den Auslagenersatz und die Verzinsung des einbezahlten Stammkapitals gedeckt. Das Stammkapital ist weiterhin gesichert und keinem Verzehr ausgesetzt. Der Jahresüberschuss wird dem Gewinnvortrag zugeführt werden.

### IV. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aus dem bisherigen Geschäftsverlauf der star.Energiewerke GmbH & Co. KG sind keine Risiken erkennbar. Die der Energiewirtschaft geschuldeten Risiken sind entsprechend bewertet und auch dem Aufsichtsrat im Rahmen einer Klausurtagung im Februar 2017 erläutert worden. Hierzu zählen insbesondere die Veränderungen der Netzentgelte aufgrund sinkender Eigenkapitalverzinsung und Auswirkungen des IT-Sicherheitsgesetzes. Die Problematik der PFC-Belastungen ist weiterhin ein zentrales Thema. Im Lagebericht der star.Energiewerke GmbH & Co. KG wird darüber ausführlich Bericht erstattet.

In 2018 steht für die GmbH & Co. KG ein Rechtsformwechsel an. Mit dem geplanten Wechsel in die Rechtsform der GmbH wird die Stellung und Tätigkeit als Vollhafter und Geschäftsführerin der KG dann hinfällig.

### V. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>40</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	35	38	38	4
Wertpapiere		0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	4	1	1	36
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>40</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	<b>36</b>
Stammkapital	25	25	25	25
Rücklagen	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	11	11	11	11
Gewinn	0	0	0	0
<b>Rückstellungen</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>39</b>	<b>40</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	0	0	0	0
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	10	11	11	12
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>12</b>
Materialaufwand	0	0	0	0
+ Personalaufwand	0	0	0	0
+ Abschreibungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	11	11	12
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>12</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B.)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>= Jahresgewinn</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	<b>0,011</b>	<b>-0,108</b>	<b>-0,073</b>	<b>0,260</b>
<b>Vermögenslage</b>					
Umlaufintensität	%	100,00	100,00	100,00	100,00
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	92,77	92,39	93,18	90,47
Fremdkapitalquote	%	7,23	7,61	6,82	9,53
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	0,03	-0,30	-0,20	-0,71
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,03	-0,27	-0,19	-0,65

# Wehrgeschichtliches Museum Rastatt GmbH



**WEHRGESCHICHTLICHES  
MUSEUM  
IM SCHLOSS RASTATT**

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Wehrgeschichtliches Museum Rastatt GmbH  
Friedrich-Ebert-Straße 27  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 3 42 44  
Telefax: (0 72 22) 3 07 12

E-Mail: [information@wgm-rastatt.de](mailto:information@wgm-rastatt.de)  
Internet: [www.wgm-rastatt.de](http://www.wgm-rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gründungsdatum ist der 12.12.1996.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Unterhaltung eines historischen Spezialmuseums, insbesondere der zeitgemäßen Darstellung der Militärgeschichte sowie der Pflege seines in mehr als 80 Jahren zusammengetragenen Fundus auf dem Gebiet der Militärgeschichte und Heereskunde.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Beteiligung an einem Unternehmen in der Rechtsform einer GmbH.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital:	26.100,00 €
Stadt Rastatt:	<b>8.700,00 €</b> (= 33,33 %)
Land Baden-Württemberg	8.700,00 € (= 33,33 %)
Vereinigung der Freunde des WGM Schloss Rastatt e.V.	8.700,00 € (= 33,33 %)

## Verbindungen zum städtischen Haushalt

	Betriebszuschuss an das WGM	Mietzuschuss an das WGM
<b>2017</b>	140.000 €	43.039 €
<b>2016</b>	140.000 €	43.039 €
<b>2015</b>	140.000 €	43.039 €
<b>2014</b>	112.000 €	43.039 €

---

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

---

**Geschäftsführung:** Herr Dr. Alexander Jordan

**Ausschuß/Aufsichtsrat:**

**Vorsitzender:** Ministerialrat Bernhard Gieß  
Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg

**Mitglieder:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch (Stadt Rastatt)  
Oberstleutnant a.D. Uwe Peter Böhm (Stadt Rastatt) (bis 28.02.2016)  
Prof. i.R. Gunter Kaufmann (ab 29.02.2016)  
2 weitere Vertreter des Landes Baden – Württemberg  
1 Vertreter der Vereinigung der Freunde WGM Schloss Rastatt e.V.

**Bezüge der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates**

a. Geschäftsführung: 59.330,60 €  
b. Ausschuss/Aufsichtsrat: 0,00 €

---

## WICHTIGE VERTRÄGE

---

Es sind keine wichtigen Verträge vorhanden.

---

## PERSONALENTWICKLUNG

---

	2017	2016	2015	2014
Angestellte	19	19	19	20
Arbeiter				
Auszubildende				
<b>Insgesamt</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>20</b>

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Es werden keine Beteiligungen an anderen Unternehmen gehalten.

---

## BETRIEBSZWEIGE

---

Es sind keine separaten Betriebszweige vorhanden.

## BILANZEN

A K T I V A in T€	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>225</b>	<b>224</b>	<b>226</b>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	225	224	226	229
Finanzanlagen				
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>1.016</b>	<b>1.132</b>	<b>1.030</b>	
Vorräte	18			
Forderungen	33	18	19	33
Wertpapiere				
Kassenbestand bzw. Guthaben	965	1.114	1.011	1.000
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.242</b>	<b>1.357</b>	<b>1.260</b>	<b>1.266</b>
<hr/>				
P A S S I V A in T€	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>1.197</b>	<b>1.322</b>	<b>1.220</b>	<b>1.215</b>
Stammkapital	26	26	26	26
Rücklagen	1.546	1.664	1.549	1.597
Gewinn	./375	./368	./355	./408
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>				
<b>Rückstellungen</b>	<b>24</b>	<b>21</b>	<b>24</b>	<b>33</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>21</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>18</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.242</b>	<b>1.357</b>	<b>1.260</b>	<b>1.266</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

in T€	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
Umsatzerlöse	18	17	15	23
+Bestandsveränderungen				
+Andere aktivierte Eigenleistungen				
+Sonstige betriebliche Erträge	41	14	19	102
<b>=A. Betriebsleistung</b>	<b>59</b>	<b>31</b>	<b>34</b>	<b>125</b>
Materialaufwand	75	64	71	84
+Personalaufwand	254	244	245	240
+Abschreibungen	2	2	4	14
+Sonstige betriebliche Aufwendungen	103	89	88	223
<b>=B. Betriebsaufwand</b>	<b>434</b>	<b>399</b>	<b>408</b>	<b>561</b>
<b>=C. Betriebsergebnis (A. ./. B)</b>	<b>./..375</b>	<b>./..368</b>	<b>./..374</b>	<b>./..436</b>
Erträge aus Beteiligungen				
+Erträge aus anderen Wertpapieren				
+Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		19	28
. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				
/				
.				
<b>=D. Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>19</b>	<b>28</b>
<b>=E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>./..375</b>	<b>./..368</b>	<b>./..355</b>	<b>./..408</b>
+außerordentliche Erträge				
. außerordentliche Aufwendungen				
/				
.				
. Steuern vom Einkommen und Ertrag				
/				
.				
. Sonstige Steuern				
/				
.				
<b>=Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>./..375</b>	<b>./..368</b>	<b>./..355</b>	<b>./..408</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	./.375	./.368	./.355	./.408
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	18	17	18	18
Umlaufintensität	%	82	83	82	82
Investitionen	T€	3	0	2	0
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	96	97	97	96
Fremdkapitalquote	%	4	3	3	4
Anlagendeckung I	%	532	590	539	528
Anlagendeckung II	%	532	590	539	528
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	0	0	0	0
Eigenkapitalrentabilität	%	0	0	0	0
Gesamtkapitalrentabilität	%	0	0	0	0
Kostendeckung	%				
Cash-Flow	T€	./.373	./.366	./.351	./.394
Personalkostenintensität	%	141	143	160	104
<b>Personalaufwand je Mitarbeiter.</b>	T€	13	13	13	12

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

	2017	2016	2015	2014
Besuchertzahl	15.661	16.181	16.622	28.962

# TelemaxX Telekommunikation GmbH



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

TelemaxX Telekommunikation GmbH  
Amalienbadstraße 41  
76227 Karlsruhe

Telefon: 0049 (0) 7 21 / 1 30 88 – 0  
Telefax: 0049 (0) 7 21 / 1 30 88 – 77

E-Mail: [info@telemaxx.de](mailto:info@telemaxx.de)  
Internet: [www.telemaxx.de](http://www.telemaxx.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag in der gültigen Fassung vom 5. Februar 1999. Gründungsdatum ist der 05.02.1999.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens sind das Planen, Errichten, Betreiben und Vermarkten eines vor allem in der Technologie-Region Karlsruhe gelegenen Übertragungsnetzes sowie das Angebot und die Vermarktung von Telekommunikationsdienstleistungen und damit in Zusammenhang stehende Dienstleistungen. Die Gesellschaft kann im Übrigen alle Geschäfte betreiben und Maßnahmen vornehmen, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen geeignet sind.

Die Gesellschaft ist auch berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten und sich an anderen Gesellschaften zu beteiligen sowie andere Gesellschaften neu zu gründen.

Die Gesellschaft verfolgt mit den vorstehend genannten Unternehmensgegenständen ausschließlich öffentliche Zwecke im Sinne der §§102/103 der Gemeindeordnung Baden- Württemberg.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Minderheitsbeteiligung der star.Energiewerke GmbH & Co. KG Rastatt an der die Stadtwerke Rastatt (Eigenbetrieb) zu 100 % beteiligt sind. Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital:	2.000.000,00 €	
star.Energiewerke GmbH & Co. KG:	181.800,00 €	(= 9,09 %)

## **Haftung der Stadt Rastatt**

Da die star.Energiewerke GmbH & Co. KG zu 100 % der Stadtwerke BVV/Stadt Rastatt gehören, haftet die Stadt Rastatt mittelbar mit der Einlage.

## **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:** Herr Dipl.-Wirtsch. Ing. (FH) Dieter Kettermann  
Herr Stephan Sluzewski

### **Gesellschafterausschuss:**

**Vorsitzender:** Herr Kleck, Stadtwerke Bretten GmbH

### **Mitglieder:**

Herr Helmut Oehler, Stadtwerke Baden-Baden  
Herr Kleck, Stadtwerke Bretten GmbH  
Herr Baumgärtner, Energie- und Wasserversorgung Bruchsal GmbH  
Herr Höche, Stadtwerke Bühl GmbH  
Herr Eberhard Oehler, Stadtwerke Ettlingen GmbH  
Herr Schreiner, Stadtwerke Gaggenau  
Herr Dr. Roth, Stadtwerke Karlsruhe GmbH  
Herr Kasprzyk, star.Energiewerke GmbH & Co. KG

## **WICHTIGE VERTRÄGE**

---

Die Gesellschafter haben einen Konsortialvertrag geschlossen, der die Planung, den Ausbau, die Errichtung und den Betrieb eines Telekommunikations-Netzes vor allem in der Technologie-Region Karlsruhe, die Vermarktung von Telekommunikation-Infrastruktur der Gesellschafter sowie das Entwickeln und Vermarkten von Telekommunikation-Dienstleistungen aller Art zum Ziel der Zusammenarbeit hat.

Die Gesellschaft hat Netzleitungen durch langfristige Verträge angemietet, die an Kunden weiter vermietet werden. Darüber hinaus sind die Räumlichkeiten für ein Rechenzentrum sowie für Büroräume angemietet.

## **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

---

Die Gesellschaft ist an der in 2014 gegründeten Breitbandkabel Landkreis Karlsruhe GmbH mit einer Stammanlage i.H.v. 49.000 EUR zu 49% Gesellschafter.

## **BETRIEBSZWEIGE**

---

gem. Unternehmensgegenstand

## **RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK**

---

### **I. Grundlagen des Unternehmens**

#### **1. Geschäftsmodell**

In der TelemaxX Telekommunikation GmbH, die ihren Sitz in Karlsruhe hat, haben sich Gemeinden und Stadtwerke der Technologie-Region Karlsruhe im Rahmen eines Konsortialvertrages als

Gesellschafter zusammen geschlossen, mit dem Ziel, bei der Planung, dem Aufbau, der Errichtung und dem Betrieb eines hochmodernen Glasfaser-Netzes vor allem in der Technologie-Region Karlsruhe sowie dem Entwickeln und Vermarkten von IT/TK-Dienstleistungen aller Art, zusammen zu arbeiten. Zum 31.12.2017 belief sich das gezeichnete Kapital auf 2,0 Mio. €. Die Gesellschaft wird aktuell durch einen alleinvertretungsberechtigten Geschäftsführer vertreten. Ab dem 01.04.2018 ist ein zweiter Geschäftsführer bestellt. Die beiden Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft dann gemeinsam oder jeweils mit einem Prokuristen. Die erweiterte Geschäftsleitung besteht aus dem Stabsbereichsleiter Vertrieb / Auftragsmanagement und dem technischen Leiter, die mit Prokura ausgestattet sind und den Bereichsleitern für Vertrieb / Auftragsmanagement, Organisation und Finanzen mit Handlungsvollmachten für Ihre Bereiche. Weiterhin besteht auf operativer Ebene eine entsprechende Teamleiterstruktur.

## 2. Forschung und Entwicklung

Die Entwicklungstätigkeit im Unternehmen beruht auf der ständigen Beobachtung des IT- und Telekommunikationsmarktes. Neue Entwicklungen werden regelmäßig auf vertrieblicher und technischer Ebene analysiert, um potenzielle neue Produkte oder Produktvarianten zu identifizieren. Darüber hinaus findet eine permanente innovative Weiterentwicklung der bestehenden Produkte statt. Individuelle Kundenwünsche stellen immer wieder neue Anforderungen an unsere Dienstleistungspalette, die es notwendig machen, bestehende Produkte regelmäßig weiter zu entwickeln und neue Lösungen zu erarbeiten. Der Schwerpunkt liegt hier in der Entwicklung von Systemlösungen, die alle IT-Bedürfnisse des Kunden abdecken (Managed Services).

## II. Wirtschaftsbericht

### 1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Der Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e.V. (VATM) untersucht regelmäßig die Marktentwicklung des Telekommunikationsmarktes. Für das Jahr 2017 geht der Verband von einem leichten Rückgang der Gesamtumsätze auf 58,8 Mrd.€ (Vorjahr: 59,7 Mrd.€) aus. Von den Umsätzen entfallen 32,6 Mrd.€ auf den Festnetzmarkt und 26,2 Mrd.€ auf den Mobilfunkmarkt, wobei die Umsätze im Festnetz- und Mobilfunkbereich gleichermaßen einen leichten Rückgang verzeichneten. Die Dominanz der Deutschen Telekom AG (DTAG) auf dem gesamten Telekommunikationsmarkt setzt sich auch im Geschäftsjahr 2017 fort. Die Marktanteile der DTAG haben im Jahr 2017 leicht abgenommen und betragen 36,7 % (Vorjahr: 37,7 %).

Nach Kundengruppen betrachtet, verzeichnet sowohl der Privatkundenmarkt als auch der Geschäftskundenbereich einen leichten Rückgang. Die Umsätze im Privatkundenbereich betragen demnach 37,4 Mrd.€ (Vorjahr: 37,6 Mrd.€), im Geschäftskundenbereich 21,4 Mrd.€ (Vorjahr: 22,1 Mrd.€). Der Marktanteil der DTAG im Teilmarkt Festnetzgeschäft beträgt 41,7 % und 13,6 Mrd.€ Umsatz gegenüber dem Anteil der Wettbewerber von 58,3 % und einem Umsatz von 19,0 Mrd.€.

Trotz gesunkener Umsätze erreichen die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2017 7,9 Mrd.€, von denen 4,0 Mrd.€ auf die DTAG und 3,9 Mrd.€ auf die Wettbewerber entfallen. Der Personalbestand ging insgesamt um 2,5 % auf 155,5 Tausend Mitarbeiter (Vollzeitäquivalente) zurück, was für die DTAG einen Abbau von 3.400 Stellen bedeutet gegenüber dem Wettbewerb, der den Bestand um 600 Stellen ebenfalls leicht reduziert.

Der flächendeckende Breitbandausbau entwickelt sich auch in 2017 weiterhin nur zögerlich. Die Zahl der Breitbandanschlüsse erhöht sich auf 33,0 Mio. Anschlüsse (Vorjahr: 32 Mio. Anschlüsse), wovon 11,5 Mio. Anschlüsse von mehr als 16 bis 50 Mbit/s und 9,3 Mio. Anschlüsse eine Bandbreite von mehr als 50 Mbit/s erreichen. Die übrigen 12,2 Mio. Anschlüsse haben Bandbreiten von weniger als 16 Mbit/s und nehmen tendenziell weiter ab. Die DTAG hält weiterhin einen dominierenden Marktanteil von immer noch 40,1 % aller Breitbandanschlüsse. Demgegenüber stehen vier größere Unternehmen mit zusammen 50,5 % und den restlichen Unternehmen mit zusammen 9,4 %.

Das durchschnittliche Datenvolumen pro Anschluss im Festnetz wächst in 2017 um 33,2 % auf 79 Gigabyte pro Monat und Anschluss (Vorjahr: 37 Gigabyte). Insgesamt wächst das Datenvolumen um 38,1% auf 30,8 Mrd. Gigabyte.

## 2. Geschäftsverlauf

Die TelemaxX Telekommunikation GmbH hat durch eine solide Unternehmenspolitik auch in 2017 die erfolgreiche Entwicklung fortsetzen und die gute Marktposition weiter festigen können. Der anhaltende Preisverfall in der Branche konnte durch den Verkauf höherwertiger Produkte und durch die erfolgreiche Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen weitgehend ausgeglichen werden. Die Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen hat auch die Bereiche Datenleitungen, Netzinfrastruktur und Internet positiv beeinflusst, da Kunden im Rahmen eines Auftrags im Rechenzentrum oftmals auch weitere Dienstleistungen nachfragen.

Der Umsatz der Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2017 um knapp 4 % gesteigert werden und lag mit 33.017 T€ um 1.183 T€ über dem Vorjahreswert von 31.834 T€. Das Ziel, den Umsatz im Geschäftsjahr zu konsolidieren, wurde somit übertroffen. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die erfolgreiche Vermarktung der Rechenzentren zurückzuführen, da hiervon auch andere Produktbereiche überplanmäßig profitierten. Der Auftragseingang in 2017 an monatlichem Umsatzvolumen fiel positiv aus und beträgt insgesamt 296 T€. Dem steht eine Umsatzreduktion aufgrund von Kündigungen oder Preisnachlässen in Höhe von 270 T€ entgegen. Der um die Kündigungen bereinigte Auftragseingang belief sich somit im Geschäftsjahr 2017 auf 26 T€ monatlich (Vorjahr: 42 T€).

Der Materialaufwand ist im Wesentlichen aufgrund von höheren Aufwendungen in den Bereichen Infrastruktur und Energie um 335 T€ gestiegen und beträgt im Geschäftsjahr 10.218 T€ (Vorjahr: 9.883 T€). Das Rohergebnis 2017 hat sich um 1.479 T€ auf 23.729 T€ (Vorjahr: 22.250 T€) verbessert.

Der Personalaufwand ist in 2017 auf 5.832 T€ (Vorjahr: 5.033 T€) gestiegen. Der Anstieg um 799 T€ resultiert insbesondere aus der Einstellung neuer Mitarbeiter und planmäßigen Gehaltserhöhungen. Zum 31.12.2017 beschäftigte das Unternehmen 113 Mitarbeiter einschließlich eines Geschäftsführers. Davon waren 8 Teilzeit- bzw. Aushilfskräfte und 26 Auszubildende. Das Unternehmen bildet in den Berufen IT-Systemelektroniker, Fachinformatiker, Elektroniker für Gebäudetechnik, IT-Systemkaufleute und Kaufleute für Büromanagement aus. Da die Tätigkeiten sehr spezifisches Fachwissen erfordern, wird weiterhin ein Schwerpunkt in der Ausbildung der eigenen Mitarbeiter liegen.

Die Investitionen im Geschäftsjahr betragen ca. 12.649 T€ und setzen sich wie folgt zusammen:

- Lizenzen und Software	76 T€
- Grundstück und Gebäude	20 T€
- Technische Anlagen und Maschinen	3.180 T€
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.089 T€
- Gebäude und Anlagen im Bau	8.284 T€

Die Position Gebäude und Anlagen im Bau beinhaltet im Wesentlichen den Neubau des Rechenzentrums in Stutensee, der Anfang 2018 in Betrieb genommen wurde. Die Abschreibungen sind um 187 T€ gestiegen und betragen in Summe 4.014 T€ (Vorjahr: 3.827 T€).

Darstellung des Geschäftsergebnisses:

	<u>01.01. – 31.12.2017</u>	<u>01.01. – 31.12.2016</u>
EBITDA	14.495 T€	14.357 T€
EBIT	10.481 T€	10.530 T€
EBT	10.296 T€	10.356 T€
Jahresüberschuss	7.139 T€	7.004 T€

## 3. Lage und finanzielle Leistungsindikatoren

Die erfolgreiche Entwicklung der Gesellschaft konnte auch im Jahr 2017 fortgesetzt werden.

### a) Vermögenslage

Der Verschuldungsgrad (Fremdkapital / Eigenkapital) ist aufgrund der Neuaufnahme eines Darlehens über 8 Mio.€ auf 58 % (Vorjahr: 37 %) gestiegen. Der Anteil des Anlagevermögens (Anlagenintensität) beträgt im Jahr 2017 82 % (Vorjahr: 75 %). Der Restbuchwert des Anlagevermögens hat sich zum 31.12.2017 um 26 % auf 42.329 T€ (Vorjahr: 33.715 T€) erhöht.

Das Umlaufvermögen besteht im Wesentlichen aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sich gegenüber dem Vorjahr (2.676 T€) auf 2.872 T€ erhöht haben und den flüssigen Mitteln in Höhe von 6.145 T€ (Vorjahr: 8.038 T€). Der Bestand an flüssigen Mitteln hat insbesondere durch die in 2017 getätigten Investitionen, Tilgung der Darlehen und der Ausschüttungen abgenommen.

#### **b) Finanzlage**

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen. Der Bestand an liquiden Mitteln zum Jahresende betrug 6.145 T€ (Vorjahr: 8.038 T€).

Der Cashflow (= Jahresüberschuss + Abschreibungen) betrug 11.152 T€ (Vorjahr: 10.831 T€). Die Kapitalstruktur ist weiterhin ausgewogen. Die Eigenkapitalquote beträgt 63 % (Vorjahr: 72 %). Die Eigenkapitalrendite in Höhe von 22 % (Vorjahr: 24 %) liegt weiterhin deutlich über dem Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen.

Die Investitionen konnten aus dem laufenden Cashflow und einem Darlehen über 8 Mio.€ finanziert werden. Darüber hinaus besteht ein bereits genehmigter Kreditrahmen in Höhe von 1.000 T€ zur Verfügung.

#### **c) Ertragslage**

Der Umsatz konnte in 2017 mit 33.017 T€ um knapp 4 % gesteigert werden (Vorjahr 31.834 T€). Die Umsatzrendite vor Steuern ging im Geschäftsjahr auf 31 % (Vorjahr: 33 %) leicht zurück.

Der Umsatz teilt sich wie folgt auf:

- Rechenzentrum	10,0 Mio.€ (Vj. 9,4 Mio.€)
- Datendirektverbindung	9,9 Mio.€ (Vj. 9,7 Mio.€)
- Internet/Sprachdienstleistung	8,7 Mio.€ (Vj. 8,5 Mio.€)
- Sonstige	4,4 Mio.€ (Vj. 4,2 Mio.€)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag mit 10.296 T€ fast auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 10.356 T€). Das Ergebnis ergibt sich im Wesentlichen aus gestiegenen Umsätzen (+ 1.183 T€) und höheren Aufwendungen in den Bereichen Materialaufwand (+335 T€), Personalaufwand (+ 799 T€), Abschreibungen (+ 187 T€) und sonstige betriebliche Aufwendungen (+ 542 T€).

#### **d) Leistungsindikatoren**

Die Geschäftsführung nutzt für die interne Unternehmenssteuerung insbesondere die Leistungsindikatoren Umsatz, Kosten, Ergebnis sowie den Auftragseingang. Diese entwickelten sich im Geschäftsjahr wie oben dargestellt positiv. Somit kann die Lage des Unternehmens insgesamt als gut bezeichnet werden.

#### **4. Gesamtaussage**

Insgesamt ist die Entwicklung im Telekommunikationsmarkt leicht rückgängig. Der Gesamtumsatz in der Branche beträgt im Jahr 2017 noch bei 58,8 Mrd.€ und liegt damit ca. 1,5 % unter dem Vorjahreswert (59,7 Mrd.€). Der TelemaxX Telekommunikation GmbH ist es gelungen, die erfolgreiche Entwicklung auch in 2017 fort zu setzen und die gute Marktposition weiter zu festigen. Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr 2017 um knapp 4 % auf 33.017 T€ (Vorjahr: 31.834 T€) erhöht und liegen damit deutlich über dem prognostizierten Wert von 32 Mio.€. Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass die Vermarktung der Rechenzentren positiv verlief, wovon auch die anderen Produktbereiche profitieren konnten. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ging um 0,6 % leicht zurück auf 10.296 T€ (Vorjahr: 10.356 T€). Die Ergebnisprognose von 9,3 Mio.€ konnte somit ebenfalls deutlich übertroffen werden. Der Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens können im Berichtsjahr zusammenfassend als sehr erfreulich eingestuft werden.

### **III. Prognosebericht**

Laut einer Pressemitteilung im Februar 2018 bestätigt der Bundesverband Informationswirtschaft Telekommunikation und neue Medien e.V (BITKOM) weiterhin eine gute Stimmung bei den Unternehmen der Digitalwirtschaft. Der ITK-Markt (Informationstechnologie und Telekommunikation) wachse demnach in 2018 um 1,9 % auf 154,7 Mrd.€. 8 von 10 ITK-Unternehmen (82 %) erwarten einen Anstieg der Umsätze und lediglich 7 % erwarten Umsatzeinbußen. Der BITKOM-Index für alle

ITK-Unternehmen stieg in der 2. Jahreshälfte 2017 um 5 Punkte auf 76. Anfang 2018 stieg dieser Wert nochmals auf 78 und damit auf den höchsten Stand seit Beginn der Erhebung in 2001. Diese Entwicklung könnte laut BITKOM noch besser sein, gäbe es nicht den Fachkräftemangel, der höhere Beschäftigungszuwächse verhindere. Die ITK-Unternehmen sähen im Fachkräftemangel das mit Abstand größte Hindernis der eigenen Geschäftsentwicklung. Nach einer BITKOM-Studie gab es in 2017 branchenübergreifend 51.000 unbesetzte Stellen für IT-Fachkräfte.

Eine Studie des BITKOM im Bereich Rechenzentrum im Jahr 2017 bestätigt ebenfalls ein deutliches Wachstum sowohl national als auch international. So stiegen die Investitionen in Rechenzentrumsinfrastruktur im Jahr 2016 um 10% auf knapp 1 Milliarde €. In Rechenzentren seien demnach ca. 130.000 Personen vollzeitbeschäftigt und zusätzlich 85.000 Personen, deren Arbeitsplätze direkt von Rechenzentren abhängig seien. Der Studie zufolge werde der deutsche Standort unter Betrachtung der wesentlichen Standortfaktoren für Rechenzentren wie eine sichere Stromversorgung, eine gute Anbindung an das Internet sowie Datenschutz und Rechtssicherheit als gut bis sehr gut bewertet. Als Nachteile werden insbesondere die hohen Strompreise und die zu lange dauernden Genehmigungsprozesse genannt. Außerdem wird bemängelt, dass es in Deutschland keine klare Strategie zur Förderung des Rechenzentrumsstandortes gäbe und die vorhandenen Stärken nicht ausreichend vermarktet werden.

Die Geschäftsentwicklung der TelexX Telekommunikation GmbH konnte auch im Geschäftsjahr 2017 von der guten Entwicklung des Gesamtmarktes profitieren. Auch die künftige Entwicklung des Unternehmens wird durch die Geschäftsführung vorsichtig optimistisch eingeschätzt.

Ein weiteres Wachstum des Unternehmens hängt maßgeblich von der Investitionsbereitschaft der Unternehmen und der Preisentwicklung der IT- und Telekommunikationsprodukte und den Konsolidierungen im Telekommunikationsmarkt ab. Der kontinuierliche Preisverfall wird sich weiter fortsetzen, insbesondere bei den klassischen Produkten Datenleitungen, Infrastruktur, Sprachdienste und Internet. Der Preisverfall bei diesen Produkten kann teilweise kompensiert werden durch die Nachfrage nach höheren Bandbreiten, aber auch durch die intensive Vermarktung von Rechenzentrumsdienstleistungen.

Ziel der Gesellschaft ist es, den Auftragseingang auch im Jahr 2018 positiv zu halten und mindestens das Umsatzniveau des Vorjahres in Höhe von ca. 33 Mio.€ zu erreichen. Auch in den Folgejahren gilt es, die durch Kündigungen und Preisverfall verursachten Umsatzeinbußen durch eine Umsatzsteigerung bei der Vermarktung der Rechenzentren zu kompensieren. Die Umsätze und Auftragseingänge im ersten Quartal 2018 bestätigen diese Annahme.

Gemäß Wirtschaftsplan strebt die Geschäftsführung an, im Jahr 2018 Investitionen in Höhe von 10,7 Mio.€ zu tätigen. Der Schwerpunkt liegt hier im Bereich Neu- und Ausbau der Rechenzentren mit 6,0 Mio.€. Weiterhin ist geplant, den Materialaufwand ohne Energiekosten der Rechenzentren in den nächsten Jahren auch bei steigenden Umsätzen bei ca. 7 bis 7,5 Mio.€ nahezu konstant zu halten. Bei den Energiekosten der Rechenzentren, die in 2017 mit 3,6 Mio.€ anfielen, ist im Jahr 2018 mit einer Zunahme auf 4,0 Mio. € aufgrund der intensiven Vermarktung und der damit zunehmenden Auslastung der Rechenzentren zu rechnen.

Bei den Aufwendungen für Personal ist in 2018 aufgrund von Gehaltserhöhungen und Neueinstellungen mit einem Anstieg auf 6,4 Mio.€ zu rechnen. Die Abschreibungen werden sich aufgrund der in den Vorjahren durchgeführten Investitionen, insbesondere dem neuen Rechenzentrum in Stutensee, das Anfang 2018 in Betrieb genommen wird, von 4,0 Mio.€ auf 4,9 Mio.€ zunehmen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,2 Mio.€ leicht unter Vorjahresniveau geplant.

In Anbetracht der aktuellen Marktsituation und der erwarteten Entwicklung strebt das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2018 ein Ergebnis vor Steuern von mindestens 7,9 Mio.€ an. Der erwartete Ergebnismrückgang resultiert aus der Summe von Effekten im Umsatz- und Ertragsbereich sowie aus einzelnen Aufwandspositionen im Berichtsjahr. Darüber hinaus ist mit Kostensteigerungen im Material-, Abschreibungs- und Personalbereich zu rechnen.

Das Produktportfolio besteht weiterhin im Wesentlichen aus den Bereichen Datendirektverbindungen, Sprachdienste, Internetdienstleistungen und Vermietung von Rechenzentrumsflächen. Im Bereich Rechenzentrum soll künftig die Vermarktung von weiteren Dienstleistungen (Managed Services, Cloud-Dienste etc.) verstärkt werden.

Wesentliche Änderungen in der Geschäftspolitik sind nicht geplant.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig in der Lage sein, allen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen.

#### **IV. Chancen- und Risikobericht**

Die Geschäftsleitung der TelemaxX Telekommunikation GmbH legt sehr hohen Wert auf einen äußerst verantwortungsvollen Umgang mit den der Gesellschaft zur Verfügung gestellten Mitteln. Hierbei steht die frühzeitige Identifikation, Beurteilung und Steuerung möglicher Chancen und Risiken im Vordergrund. Hierzu wurde ein Risikomanagementsystem aufgebaut, das frühzeitig entsprechende Indikatoren liefert. Dieses besteht aus einem dezentral angelegten Controlling in den wichtigen Unternehmensbereichen und einem umfangreichen Berichtswesen. Zusätzlich werden mehrmals monatlich Gesprächsrunden der erweiterten Geschäftsleitung einberufen, um die aktuelle Situation des Unternehmens zu analysieren. Ziel der Instrumente ist es, aus den sich ergebenden Chancen und Risiken frühzeitig notwendige strategische und operative Maßnahmen abzuleiten.

Die Risikopolitik der Geschäftsleitung besteht darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die damit verbundenen Risiken nur dann einzugehen, wenn eine hohe Wahrscheinlichkeit besteht, dass ein ausreichender Mehrwert für das Unternehmen geschaffen werden kann. Für das Unternehmen weitreichende Chancen und Risiken werden darüber hinaus im Vorfeld von der Gesellschafterausschusssitzung geprüft.

##### **1. Risikobericht**

Durch die Entwicklung und ständige Verbesserung eines Risikomanagementsystems ist die TelemaxX Telekommunikation GmbH in der Lage, mögliche Risiken in den verschiedensten Bereichen frühzeitig zu erkennen und entsprechend zu agieren. Gegenstand des Risikomanagementsystems sind strategische Risiken, Marktrisiken, Risiken in der Leistungserbringung, personelle Risiken, organisatorische Risiken und finanzielle Risiken, die regelmäßig auf deren Aktualität überprüft werden. Aus der Gesamtheit der identifizierten Risiken werden nachfolgend die Risikofelder bzw. Einzelrisiken erläutert, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens wesentlich beeinflussen können.

Ein permanentes Risiko liegt in dem stetigen Preisverfall am Markt. Darüber hinaus werden viele bestehende Kundenverträge neu verhandelt und angepasst. Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten gleicht diese drohenden Verluste bisher aus.

Die positive Stimmung in der Telekommunikationsbranche könnte durch die derzeitigen volkswirtschaftlichen Entwicklungen in der Euro-Zone getrübt werden. Ein Einbruch der Konjunktur hätte auch negative Auswirkungen auf die Auftragslage der TelemaxX Telekommunikation GmbH, da Unternehmen ähnlich wie nach der Wirtschaftskrise im Jahr 2008 geplante IT-Investitionen möglicherweise verschieben oder gänzlich streichen würden.

Die Energiepolitik im Rahmen der erneuerbaren Energien bestimmt in großem Maße die Preise für Energie. Diese könnte die Umsatzentwicklung negativ beeinflussen, da Kunden ihre IT-Infrastruktur ins benachbarte Ausland bei günstigeren Strompreisen auslagern könnten. Darüber hinaus könnten weitere Preissteigerungen auf Grund von Zulagen oder Steuern zu einer deutlichen Erhöhung der Position Materialaufwand führen. Diesem Risiko wird Rechnung getragen durch permanentes Monitoring der Strompreisentwicklung und Optimierung der Beschaffung von Energie über einen Zeitraum von 4 Jahren im Voraus in Zusammenarbeit mit einem externen Spezialisten.

Durch den schnellen technologischen Fortschritt in der IT-Branche ist es möglich, dass sich neue und etablierte Technologien bzw. Produkte nicht nur ergänzen, sondern einander auch teilweise substituieren. Das kann sowohl im Sprach- als auch im Datenverkehr zu geringeren Preisen und Umsätzen führen. Es besteht außerdem das Risiko, dass es nicht gelingt, Kunden den Mehrwert gegenwärtiger und zukünftiger Dienste hinreichend zu vermitteln bzw. beim Kunden eine entsprechende Akzeptanz für diese Dienste zu schaffen.

Der allgemeine Preisverfall in der Telekommunikationsbranche wird sich auch weiterhin fortsetzen. Die großen Telekommunikationsunternehmen investieren verstärkt in Glasfaserausbau, um eigene

Produkt zu vermarkten, was auch die Wettbewerbssituation in der Technologieregion Karlsruhe verschärft, insbesondere im Bereich der kleinen und mittelgroßen Kunden. Produkte und technologischer Fortschritt fördern den Preisverfall und erhöhen damit den Konkurrenzdruck. Die Abhängigkeit von Großkunden hat sich zwar reduziert, stellt aber auch weiterhin ein beträchtliches Risiko dar. In diesem Kundensegment besteht zudem das Risiko von Unternehmenskonsolidierungen, die die Kundenabhängigkeit und damit den Preisdruck weiter erhöhen könnten.

Als Dienstleister, Betreiber und Anbieter von IT/TK-Produkten arbeitet die Gesellschaft mit unterschiedlichen Lieferanten für technische Komponenten (z.B. Hardware, Software, Übertragungstechnik, Vermittlungs- und Linientechnik) zusammen. Potenziellen Risiken, wie z.B. Lieferantenausfälle oder Abhängigkeiten von einzelnen Zulieferern, begegnet das Unternehmen mit geeigneten Vorsorgemaßnahmen.

Die Telekommunikationsbranche ist weiterhin von der marktbeherrschenden Stellung der DTAG geprägt, wodurch die Margensituation der TelemaxX Telekommunikation GmbH stark abhängig ist von der Preispolitik des Ex-Monopolisten. Das Risiko im Beschaffungsbereich liegt darin, dass ein großer Teil der Vorleistungen bei der DTAG bezogen wird. Im Absatzbereich hat die Gesellschaft größtenbedingt deutlich weniger Spielraum bei der Preisgestaltung als ein Global Player, der durch aggressive Preispolitik Bestandskunden der Konkurrenten abwerben könnte.

Die DTAG führt eine technische Umstellung auf Bitstream-Access durch, die dazu führt, dass die bisherigen Hauptverteiler ersetzt werden. Andere große Anbieter werden dieser Umstellung mit hoher Wahrscheinlichkeit folgen. Das Risiko für die TelemaxX Telekommunikation GmbH besteht darin, dass im Zuge dieser Umstellung die vorhandenen Verträge über HVT-Anbindungen kurz- bis mittelfristig gekündigt werden, wodurch ein erhebliches Umsatzvolumen entfallen könnte.

Ein weiteres Umsatzrisiko liegt in der fortschreitenden Konsolidierung des Telekommunikationsmarktes. Unternehmenszusammenschlüsse führen dazu, dass vorhandene Mobilfunkstandorte zusammengelegt und die damit zusammenhängenden Datenverbindungen umfassend optimiert werden. Hierdurch entfallen mittelfristig an Kunden vermietete Leitungen mit beträchtlichem Umsatzvolumen.

Der Erfolg der Vermarktung des bestehenden Produktportfolios beruht im Wesentlichen auf der angemieteten Netzinfrastruktur in der Region. Weiteres Wachstum des Unternehmens durch eine Strategie der Markterweiterung über die regionalen Grenzen hinaus, ist nur sehr eingeschränkt möglich, da die notwendige Infrastruktur für Kundenanbindungen teuer eingekauft werden muss. Darüber hinaus ist innerhalb des bisherigen Vermarktungsgebietes bei den klassischen Telekommunikationsprodukten eine weitgehende Marktsättigung festzustellen. Somit besteht das Risiko, dass der Auftragseingang der Vorjahre in Zukunft nicht mehr oder nur unter erhöhten Anstrengungen bei höheren Kosten erreicht werden kann.

Die Produktionsprozesse der TelemaxX Telekommunikation GmbH stützen sich auf Informations- und Telekommunikationstechnologien (Rechenzentren, Vermittlungsknoten und Übertragungssysteme etc.) und Softwareanwendungen, die einer fortlaufenden innovativen Weiterentwicklung unterliegen. Die Wettbewerbsfähigkeit kann nur erhalten werden, wenn es der Gesellschaft auch in Zukunft gelingt, auf das Risiko des schnellen technischen Fortschritts mit einer flexiblen und permanenten Anpassung der unternehmensinternen Prozesse zu reagieren.

Ein weiteres Risiko ist in der Nichteinhaltung der vereinbarten Service-Level-Agreements zu sehen. In diesem Zusammenhang bestehen Haftungsrisiken bezüglich drohender Schadenersatzforderungen aufgrund von der Gesellschaft verursachter Vermögensschäden. Dieses Risiko wird minimiert, indem technisch redundante Lösungen eingesetzt werden und die aktive Technik durch das Service-Level-Management an 24 Stunden am Tag und 365 Tagen im Jahr überwacht wird. Der für diese Haftungsrisiken notwendige Versicherungsschutz wird permanent mit unabhängigen Beratern analysiert und optimiert.

Ein Liquiditätsrisiko besteht für die Gesellschaft nicht. Zinsrisiken bestehen für das Unternehmen ebenfalls nicht, da die Darlehen entweder festverzinslich oder mittels Zinssicherungs-instrumenten ausreichend abgesichert sind. Da das Zinssicherungsinstrument eine Bewertungseinheit mit dem Darlehen bildet, existieren hier ebenfalls keine Risiken. Liquiditätsrisiken aufgrund von Zahlungsstromschwankungen bestehen nicht, da die Umsätze mehrheitlich auf der Basis von Verträgen mit festen Laufzeiten basieren, die monatlich abgerechnet werden. Da das Unternehmen

vorwiegend in der Technologie-Region Karlsruhe und angrenzenden Gebieten tätig ist, bestehen auch keine Währungsrisiken.

Die allgemeine Entwicklung am Arbeitsmarkt könnte zukünftig bei der Akquisition von geeigneten Fachkräften zunehmend Schwierigkeiten bereiten oder zu überproportional steigendem Personalaufwand führen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen dadurch, dass weiterhin große Anstrengungen unternommen werden, um die zukünftigen Fachkräfte selbst im Unternehmen auszubilden und diese sowie den Mitarbeiterstamm durch geeignete Maßnahmen an das Unternehmen zu binden.

Ein permanentes Risiko für ein IT-Unternehmen liegt in der Gefahr krimineller Eingriffe in die Systeme des Unternehmens, der Nichteinhaltung der Gesetze und der internen Richtlinien zum Datenschutz und im Verlust von Daten aufgrund von Bedienungs-, Hardware- oder Softwarefehler. Diese Risiken können neben monetären Schäden auch zu einem enormen Image-Verlust führen. Die Risiken in diesem Bereich werden durch ständige Optimierungen und umfangreichen Versicherungsschutz minimiert.

## 2. Chancenbericht

Im Folgenden werden die wesentlichen Chancen für das Unternehmen dargestellt:

Der von der Regierung vorgegebene flächendeckende Breitbandausbau in Deutschland könnte den Geschäftsverlauf künftig positiv beeinflussen. Da die großen Anbieter weniger lukrative Gebiete bisher nur sehr zurückhaltend erschließen, könnte die Öffentliche Hand zunehmend mehr investieren. Durch diese Investitionen könnte das bestehende Glasfasernetz der Gesellschaft erweitert werden, wodurch möglicherweise neue Kunden gewonnen werden können. Zudem könnten im Zuge des LTE-Ausbaus neue Verträge mit anderen Anbietern gewonnen werden.

Die Vermarktung von Rechenzentrumsflächen verläuft weiterhin erfolgreich und es ist mit einer stetigen Umsatzsteigerung in diesem Segment zu rechnen. Durch den Ausbau dieses Bereiches können positive Synergieeffekte erzielt werden, da die Kunden auch andere Dienstleistungen des Unternehmens nachfragen, um einen umfassenden IT-Service aus einer Hand zu erhalten. Bei einer für die Gesellschaft günstigen Entwicklung der Energiepolitik der Bundesregierung könnten durch ökologisch sinnvolle Investitionen niedrigere Energiekosten realisiert werden, die wiederum die Vermarktung der stromintensiven Rechenzentrumsflächen erleichtern könnten.

Im Bereich der Rechenzentren können mit den vorhandenen technischen Anlagen zusätzliche Umsätze generiert werden. Insbesondere die Notstromaggregate könnten zur Bereitstellung von Sekundärregelleistung beitragen, die zum Ausgleich von Schwankungen im öffentlichen Stromnetz dient. Dabei wird für die Bereitstellung der Flexibilität ein Leistungspreis bezahlt und im Fall eines Abrufs erfolgt eine zusätzliche Vergütung. Einzelne Anlagen sind bereits aktiviert, die technische Machbarkeit weiterer Anlagen wird derzeit geprüft und hergestellt.

Der Neubau des Rechenzentrums in Stutensee ist fertig gestellt und betriebsbereit. Die TelemaxX Telekommunikation GmbH ist damit künftig in der Lage auch größere Rechenzentrumsflächen redundant anzubieten, was die Chancen erhöht, weitere Großkunden gewinnen zu können.

Es werden permanente Anstrengungen in der Entwicklung neuer Produktvarianten und kundenindividueller Speziallösungen unternommen, um neue Kunden zu gewinnen, die durch das herkömmliche Produktportfolio bisher nicht gewonnen werden konnten. Im Fokus dieser Bemühungen stehen insbesondere komplette Systemlösungen, die sämtliche IT- und Telekommunikationsbedürfnisse eines Kunden abdecken, sogenannte Managed-Services und Cloud-Lösungen. Gerade in Zusammenhang mit der Vermarktung der Rechenzentren gewinnt dieser Bereich weiterhin an Bedeutung.

Die Gesellschaft sucht permanent nach Möglichkeiten neue Kunden zu gewinnen und das bestehende Glasfasernetz zu erweitern. Im Rahmen der Konsolidierung des Telekommunikationsmarktes könnten sich auch für die TelemaxX Telekommunikation GmbH Chancen durch Kooperation oder Unternehmenskauf ergeben.

Aus der im Geschäftsjahr 2014 gegründeten Breitbandkabel Landkreis Karlsruhe GmbH, an der die Gesellschaft mit 49% beteiligt ist, könnten durch Vermarktung von diversen Dienstleistungen zusätzliche Umsätze generiert werden.

### **3. Gesamtaussage**

Die wesentlichen Risiken in der künftigen Entwicklung des Unternehmens liegen weiterhin im anhaltenden Preisdruck in der Branche und in der zunehmend schwierigeren Vermarktung des Produktportfolios. Vor dem Hintergrund der finanziellen Stabilität der Gesellschaft und dem umsichtigen Umgang mit den zur Verfügung gestellten Mitteln sieht sich die Geschäftsführung für die Bewältigung der künftigen Risiken aber gut gerüstet. Die bekannten Risiken werden regelmäßig neu bewertet und notwendige Maßnahmen umgehend eingeleitet. Existenzielle Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

### **V. Risikoberichtserstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei den Kreditinstituten. Die Gesellschaft verfügt über einen solventen Kundenstamm. Forderungsausfälle sind die absolute Ausnahme. Zudem besteht eine langjährige Zusammenarbeit mit einem Großteil der Kunden. Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungskonditionen unter Ausnutzung der Skontofristen bezahlt. Die Finanzierung im kurzfristigen Bereich erfolgt aus den liquiden Mitteln.

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Der abgeschlossene Swap dient der Absicherung eines Darlehens und hat eine entsprechende Laufzeit, weshalb hier eine Bewertungseinheit gebildet wurde, aus der sich für die Gesellschaft keine Risiken ergeben.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs und Begrenzung der finanziellen Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

### **VI. Bericht über Zweigniederlassungen**

Zweigniederlassungen werden von der Gesellschaft nicht unterhalten.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>42.329</b>	<b>33.715</b>	<b>29.657</b>	<b>28.994</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	157	136	64	85
Sachanlagen	42.123	33.530	29.544	28.860
Finanzanlagen	49	49	49	49
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>9.356</b>	<b>11.031</b>	<b>12.942</b>	<b>12.836</b>
Vorräte	215	184	170	176
Forderungen	2.996	2.809	2.241	2.862
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	6.145	8.038	10.531	9.798
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>185</b>	<b>340</b>	<b>67</b>	<b>48</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.870</b>	<b>45.086</b>	<b>42.666</b>	<b>41.878</b>

<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>32.585</b>	<b>32.519</b>	<b>29.016</b>	<b>25.965</b>
Stammkapital	2.000	2.000	2.000	2.000
Rücklagen	0	0	0	0
Verlustvortrag	0	0	0	0
Gewinnvortrag	27.017	27.017	23.965	21.072
Jahresfehlbetrag/Überschuss	7.139	7.004	6.103	5.786
Gewinnverwendung	./. 3.570	./. 3.502	./. 3.052	./. 2.893
<b>Rückstellungen</b>	<b>2.202</b>	<b>2.446</b>	<b>2.216</b>	<b>2.502</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>16.588</b>	<b>9.556</b>	<b>10.794</b>	<b>12.679</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>495</b>	<b>565</b>	<b>640</b>	<b>732</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>51.870</b>	<b>45.086</b>	<b>42.666</b>	<b>41.878</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017 Ist T€	2016 Ist T€	2015 Ist T€	2014 Ist T€
Umsatzerlöse	33.017	31.834	29.814	28.749
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	930	299	547	879
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>33.947</b>	<b>32.133</b>	<b>30.361</b>	<b>29.628</b>
Materialaufwand	10.218	9.883	9.896	10.288
+ Personalaufwand	5.832	5.033	4.613	4.214
+ Abschreibungen	4.014	3.827	3.564	3.842
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.402	2.860	2.746	2.501
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>23.466</b>	<b>21.603</b>	<b>20.819</b>	<b>20.845</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B.)</b>	<b>10.481</b>	<b>10.530</b>	<b>9.542</b>	<b>8.783</b>
Erträge aus Beteiligungen				
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31	35	35	47
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	216	209	263	321
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>./ 185</b>	<b>./ 174</b>	<b>./ 228</b>	<b>./ 274</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>10.296</b>	<b>10.356</b>	<b>9.315</b>	<b>8.509</b>
+ außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.128	3.329	3.205	2.692
./ Sonstige Steuern	30	24	7	31
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>7.138</b>	<b>7.004</b>	<b>6.103</b>	<b>5.786</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017 Ist	2016 Ist	2015 Ist	2014 Ist
	<b>Dimension</b>				
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	7.138	7.004	6.103	5.786
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	81,61	74,48	69,51	69,23
Umlaufintensität	%	18,39	25,52	30,49	30,77
Investitionen	T€	12.649	8.013	4.477	3.679
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	62,82	72,13	68,01	62,00
Fremdkapitalquote	%	37,18	27,87	31,99	38,00
Anlagendeckung I	%	76,98	96,84	97,84	89,55
Anlagendeckung II	%	76,98	96,84	97,84	94,73
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	21,62	22,00	20,47	20,13
Eigenkapitalrentabilität	%	21,91	21,54	21,03	22,28
Gesamtkapitalrentabilität	%	14,18	16,00	14,92	14,58
Kostendeckung	%	123,01	126,50	122,72	120,34

# Rehabilitationszentrum Südwest für Behinderte gGmbH



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Rehabilitationszentrum Südwest für Behinderte gGmbH  
Postfach 54 60  
76036 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 9 81 41 - 0  
Telefax: (07 21) 9 81 41 - 19

E-Mail: [info@reha-suedwest.de](mailto:info@reha-suedwest.de)  
Internet: [www.reha-suedwest.de](http://www.reha-suedwest.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom 13.06.2005. Gründungsdatum ist der 14.05.1990.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

- Betreuung, Unterrichtung u. Beratung von Bedürftigen selbst, deren Eltern und sonstigen Pflegepersonen sowie Durchführung v. Maßnahmen zur Rehabilitation Behinderter und anderer Hilfsbedürftiger
- Einflussnahme auf die Errichtung von Spezialbehandlungszentren durch Gebietskörperschaften, sonstige Behörden und andere Träger
- Planung, Errichtung u. Betrieb v. Fördereinrichtungen, Heimen, Rehabilitationszentren und -kliniken für Behinderte und andere Hilfsbedürftige
- Aufbau und Betrieb von inklusiven Kindertagesbetreuungsangeboten
- Aufklärung der Öffentlichkeit und der zuständigen Behörden über die Situation spastisch Gelähmter u. anderer Behinderter u. Hilfsbedürftiger

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Bei dem Rehabilitationszentrum Südwest für Behinderte gGmbH handelt es sich um einen gemeinnützigen Träger der Jugend- und Behindertenhilfe. Folgende Einrichtungen befinden sich im Stadtgebiet:

- Inklusive Kindertagesstätte Mullewapp/Schulkindergarten, Westring 22
- Familienzentrum mit Frühförderstelle und Mehrgenerationenhaus Rastatt, Franz-Philipp-Straße 14
- Familienentlastender Dienst Rastatt
- Ambulante und Begleitende Dienste (Ambulant Begleitetes Wohnen, Ambulante Dienste – ISB), Rauentaler Str. 22/1 (Eröffnung 2017)

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: 100.000 DM  
Stadt Rastatt: 5.100 DM (2.607,59 €) Die Stadt Rastatt haftet mit der vollen Beteiligung.  
(= 5,10%)

# Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH vormals LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH  
Herzogstraße 6A  
70176 Stuttgart

Telefon: 0711 6677-0  
Telefax: 0711 6677-3233

Aus der Württembergischen Landsiedlung GmbH, Stuttgart und der Badischen Landsiedlung GmbH Karlsruhe, entstand die Firma Landgesellschaft Baden-Württemberg GmbH. Die Firma Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, wurde durch Gesellschafterbeschluss vom 18.12.1974 in das Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart – HRB 4880 – eingetragen.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Die Gesellschaft hat den Zweck, zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in ländlich geprägten Gebieten beizutragen. Zu diesem Zweck führt sie Untersuchungen und Planungen und Projekte durch, übernimmt die Trägerschaft oder Betreuung von Maßnahmen in den Aufgabenfeldern:

- Verbesserung der Agrarstruktur und Unterstützung der Landwirtschaft
- Sicherung und Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen
- sowie eines naturnahen, umweltfreundlichen Tourismus in ländlich geprägten Gebieten
- Vorhaben zur Sanierung und Entwicklung von Städten und Gemeinden aufgrund der jeweiligen Bundes- und Landesbestimmungen sowie
- die Erfüllung weiterer, im Interesse des Landes liegender Aufgaben.

Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere die Aufgaben nach den in § 2 Abs. 1 des Gesellschaftsvertrages genannten Gesetzen, namentlich Reichssiedlungsgesetz, Baugesetzbuch, Siedlungsförderungsgesetz, Zweites Wohnungsbaugesetz, Flurbereinigungsgesetz, Agrarstrukturgesetz, Landwirtschaft- und Landeskulturgesetz BW und Bundesnaturschutzgesetz.

Die Gesellschaft ist das gemeinnützige Siedlungsunternehmen des Landes Baden-Württemberg nach dem Reichssiedlungsgesetz.

Die Gesellschaft kann Geschäfte jeder Art tätigen, die unmittelbar oder mittelbar dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Die Stadt Rastatt ist Gesellschafter.

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist mit **2.600,00 Euro** (0,08 %) am Stammkapital von 3,12 Mio. und weiteren 3 Städten und Gemeinden (0,35 %) sowie dem Gemeindetag BW (0,08 %), dem Land Baden-Württemberg (85,67 %), 2 Banken (13,01 %), 1 Landkreis (0,08 %) und 2 Bäuerlichen Berufsorganisationen (0,28 %) Gesellschafter der GmbH.

Die Gesellschaft selbst hat eigene Anteile (0,45%).

## ÖFFENTLICHER ZWECK DES UNTERNEHMENS

---

Die Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH hat vielschichtige Aufgaben, die im Rahmen der Gesellschafterversammlung durch den Gegenstand des Unternehmens festgelegt wurden. Die Betätigungsfelder werden durch Gesetze, die im Gesellschaftsvertrag im Gegenstand des Unternehmens verankert sind, abgegrenzt. Derzeit gliedert sich das Unternehmen in folgende Abteilungen und Sparten:

### Landwirtschaft und Bodenfonds

- Einzelbetriebliche Förderung
- Flächen und Hofbörse
- Beratung landw. Betriebe
- Ökopool / Ökopunkte

### Flurneuordnung

- Beschleunigte Zusammenlegung
- Freiwilliger Landtausch
- Freiwilliger Nutzungstausch

### Flächenmanagement

- Grundstücksankauf für Infrastrukturmaßnahmen
- Grundstücksmanagement und Potentialanalyse
- Dienstleistungen im Bereich Erneuerbare Energie

### Grundstücksentwicklung

- Projektentwicklung / Projektmanagement
- Baulandentwicklung
- Städtebauliche Erneuerung

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Die Gesellschaft ist am Stammkapital der WFI Wirtschaftsförderung Industriegebiete Oberderdingen, Sulzfeld, Kürnbach, Zaisenhausen Verwaltungs GmbH von T€ 30,7 mit T€ 9,2 beteiligt. Gleichzeitig ist die Gesellschaft als atypisch stille Gesellschafterin an der WFI Wirtschaftsförderung Industriegebiete Oberderdingen, Sulzfeld, Kürnbach, Zaisenhausen GmbH & Co. KG mit einer Einlage von T€ 145,7 beteiligt. Die Beteiligung der Gesellschaft wurde 2004 auf einen Erinnerungswert von 1,00 € abgeschrieben.

**Beteiligung** mit einem Nennbetrag von 1.300,00 Euro (5,2%) an der EuroCityCenterWest Verwaltungs-GmbH, Stuttgart

**Beteiligung** mit einem Nennbetrag von 255.000,00 Euro (5,1 %) an der LBBW Immobilien Development GmbH (vormals: LEG Planen & Bauen GmbH) in Stuttgart.

**Beteiligung** an der LBBW Immobilien Management Gewerbe GmbH (vormals: Geschäftsbauten GmbH), Stuttgart mit einem Nennbetrag von 1.491.444,00 Euro (5,1 %).

**Beteiligung** mit einer Einlage von 7.037,50 Euro (70,38 %) an der LBBW Immobilien Landsiedlung GmbH / Golfpark Tutschfelden AG GbR mit Sitz in Herbolzheim/Baden.

**Beteiligung** mit einem Nennbetrag von 10.000 Euro (33,33 %) und einem Aufgeld von 40.000 Euro an der Flächenagentur Baden-Württemberg GmbH.

**Beteiligung** an der WEBW Neue Energie GmbH (vormals WEBW Windenergie Baden-Württemberg GmbH) mit einem weiteren Gesellschafter. Der Geschäftsanteil hat einen Nennwert von 25.000 Euro (50 %).

**Beteiligung** an der AgriBW GmbH als alleiniger Gesellschafter. Der Geschäftsanteil hat einen Nennwert von 25.000 Euro.

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

---

**Geschäftsführer:** Bernhard Kübler, Besigheim

### Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung besteht aus den gesetzlichen Vertretern der Gesellschafter (Land Baden-Württemberg (vertreten durch das Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg), 2 Banken, 1 Landkreis, 4 Städte und Gemeinden, dem Gemeindetag BW und 2 Bäuerliche Berufsorganisationen.

### **Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Jahr 2017**

#### **(§ 9 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages) der Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH**

2	Vertreter des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg	<b>Friedlinde Gurr-Hirsch</b> , Staatssekretärin - Vorsitzende – <b>Joachim Hauck</b> , Ministerialdirigent
1	Vertreter des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg	<b>Walter Kortus</b> , Ministerialrat - stellvertretender Vorsitzender -
1	Vertreter der L-Bank Landeskreditbank Baden-Württemberg - Förderbank	<b>Walter Weik</b> , Bankdirektor
1	Vertreter des Sparkassenverbands Baden-Württemberg	<b>Dr. Harry Streib</b> , Direktor stv. Verbandsgeschäftsführer
1	Vertreter der Städte und Gemeinden	<b>Michael Lutz</b> , Bürgermeister der Stadt Waldenbuch
2	Vertreter der bäuerlichen Berufsorganisationen	<b>Werner Räßle</b> , Präsident des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbandes e.V. <b>Klaus Mugele</b> , Vizepräsident des Landesbauernverbandes in Baden-Württemberg e.V.
	Als Sachverständige im Aufsichtsrat ohne Stimmrecht (§ 10 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der Landsiedlung Baden-Württemberg GmbH)	<b>Albrecht Kümmel</b> , Ministerialrat Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg <b>Luz Berendt</b> , Präsident Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg

# Stadtstrom Rastatt GmbH

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Stadtstrom Rastatt GmbH  
Markgrafenstraße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 7 73 - 0  
Telefax: (0 72 22) 7 73 - 1 20

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag vom 02. Februar 2011, HRB 711634, Handelsregister Mannheim.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Komplementär für Unternehmen, die mit Anlagen in der Region Strom produzieren, verteilen und verkaufen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

50 % Beteiligung der star.Energiewerke GmbH & Co. KG Rastatt, an der der Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr zu 100 % beteiligt sind. Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: **25.000,00 €**  
star.Energiewerke GmbH & Co. KG 12.500,00 € (= 50,00 %)

### Haftung der Stadt Rastatt

Da die star.Energiewerke GmbH & Co. KG zu 100 % der Stadtwerke BVV/Stadt Rastatt gehören, haftet die Stadt Rastatt mittelbar mit der Einlage.

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>Gewinn-/Verlustverwendung</b>
<b>2017</b>	247,86 €	Gewinnvortrag
<b>2016</b>	263,37 €	Verrechnung mit Verlustvortrag
<b>2015</b>	./.. 106,58 €	Vortrag auf neue Rechnungen
<b>2014</b>	688,89 €	Verrechnung mit Verlustvortrag

	<b>Verwaltungskostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	0,00 €
<b>2016</b>	0,00 €
<b>2015</b>	0,00 €
<b>2014</b>	0,00 €

## **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:** Olaf Kasprzyk, gleichzeitig Geschäftsführer der star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH und Betriebsleiter der Stadtwerke Rastatt, 76437 Rastatt

Andreas Markowsky, 79285 Ebringen

Beide einzelvertretungsberechtigt.

### **Bezüge der Geschäftsführung:**

Von der Schutzvorschrift des § 286 Abs.4 HGB wird Gebrauch gemacht.

## **WICHTIGE VERTRÄGE**

---

Kommanditvertrag vom 01.02.2011 mit der Firma Stadtstrom Rastatt Erste Solar-GmbH & Co. KG.

## **PERSONALENTWICKLUNG**

---

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Angestellte	2	2	2	2
<b>Insgesamt</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

## **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

---

Komplementärin der Firma Stadtstrom Rastatt Erste Solar-GmbH & Co. KG ohne Beteiligung am Kapital der Gesellschaft.

## **BETRIEBSZWEIGE**

---

Gesonderte Betriebszweige bestehen nicht.

## **RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK**

---

Als kleine Kapitalgesellschaft entfällt der Lagebericht.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>26,2</b>	<b>26,2</b>	<b>26</b>	<b>26,5</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	0,4	0,2	0,5	1
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	26,2	26	25,5	25,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26,6</b>	<b>26,2</b>	<b>26</b>	<b>26,5</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>25,4</b>	<b>25,1</b>	<b>24,9</b>	<b>25</b>
Stammkapital	25	25	25	25
Rücklagen	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	0,2	-0,1	0	0
Gewinn/Verlust	0,2	0,2	-0,1	0
<b>Rückstellungen</b>	<b>0,7</b>	<b>0,8</b>	<b>0,4</b>	<b>0,5</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>0,5</b>	<b>0,3</b>	<b>0,7</b>	<b>1</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26,6</b>	<b>26,2</b>	<b>26</b>	<b>26,5</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	9,3	8,9	9,4	10
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0	0	0
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>9,3</b>	<b>8,9</b>	<b>9,4</b>	<b>10</b>
Materialaufwand	0	0	0	0
+ Personalaufwand	0	0	0	0
+ Abschreibungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	8,9	8,6	9,5	9
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>8,9</b>	<b>8,6</b>	<b>9,5</b>	<b>9</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>./ 0,1</b>	<b>1</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>./ 0,1</b>	<b>1</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>= Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag</b>	<b>0,4</b>	<b>0,3</b>	<b>./ 0,1</b>	<b>1</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	T€	T€	T€	T€
<b>Gewinn/Verlust</b>		<b>0,4</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,1</b>	<b>1</b>
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	0,00	0,00	0,00	0,00
Investitionen	€	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	95,46	95,64	95,57	94,16
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	1,27	1,05	-0,50	2,76
Gesamtkapitalrentabilität	%	1,21	1,00	-0,48	2,60
Kostendeckung	%	103,60	103,03	98,77	107,14

# Prowind Energieanlagen Betreuung GmbH & Co. KG

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Prowind Energieanlagen Betreuung GmbH & Co. KG  
Trifelsstr. 6  
76187 Karlsruhe

E-Mail: thomas@muellerschoen.de  
Internet: www.windmuehlenberg-karlsruhe.de

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gründungsjahr: 1998  
HRA: Amtsgericht Mannheim 503435  
Gesellschaftsvertrag wurde 2013 aufgrund des Eintritts der Stadtwerke Rastatt neu gefasst.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Errichtung und Betrieb von Windkraftanlagen. Die Gesellschaft darf alle mit dem Gesellschaftszweck in Zusammenhang stehende Geschäfte betreiben.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Da der Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr keine eigenständige Rechtspersönlichkeit besitzt, handelt es sich um eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

### Haftung der Stadt Rastatt

Mittelbar mit der vollen Beteiligung (245.420,09 €), es besteht keine Nachschusspflicht

## BETEILIGUNG

---

Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr: **136 T€** (= 80,00 %)

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

Mittelbar über den EB Bäder, Versorgung und Verkehr

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

---

- Geschäftsführung:** Neue Energien Verwaltungs-GmbH, vertreten durch die Geschäftsführer Olaf Kasprzyk, Thomas Müllerschön und Manfred Bergner
- Prokuristen:** keine
- Beirat:** Roland Helber, Matthias Griebel, Hans Joachim Schmidt

### Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses

Von der Schutzvorschrift des § 286 Abs.4 HGB wird Gebrauch gemacht.

## WICHTIGE VERTRÄGE

---

- Einspeisevertrag mit der EnBW für die Windkraftanlage in Langenbrand
- Strombezugsvertrag mit der star.Energiewerke GmbH & Co. KG

## PERSONALENTWICKLUNG

---

	2017	2016	2015	2014
<b>Insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### 1. Allgemeines, Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Unsere Windkraftanlage hat im Jahr 2017 Strom in Höhe von 478.820 kWh produziert. Damit wurde das schlechteste Ergebnis der letzten Windjahre erzielt, mehr als 25.000 kWh weniger als in 2016. Das Jahr 2017 hatte jedoch mit den ersten Monat schon schlecht angefangen. In den Monaten Februar, März und April lief die Anlage wegen Bolzenschäden am Getriebe überhaupt nicht. Nur weil der Herbst 2017 gut war, konnten die Ergebnisse einigermaßen noch befriedigen. Dieses schlechte Windjahr und die schlechte Verfügbarkeit, verbunden mit einer größeren Rückstellung für Fremdleistungen schlägt voll auch auf das Jahresergebnis durch, sodass sich ein Jahresfehlbetrag von -5.533,00 € ergeben hat.

Seit Beginn ihrer Laufzeit produzierte die Anlage knapp 14,5 Millionen Kilowattstunden Strom und trug damit zu einer erheblichen CO<sub>2</sub>-Einsparung bei. Die Wartungen wurden in 2017 spärlich durchgeführt, insbesondere weil die langjährige Firma den Wartungsvertrag gekündigt hat.

Im Herbst 2015 haben wir einen neuen Stromvertrag für 2017 bei den star.Energiewerke GmbH & Co. KG, Rastatt, abgeschlossen. Wir erhielten hierdurch günstigere Strombezugskosten.

Mit der jährlichen Gesellschafterversammlung am 14. September 2017 hatten wir den Geschäftsbericht und die Entlastungen für 2016 durchgeführt. Im Beirat hat sich personell nichts geändert, alle wurden in der Neuwahl bestätigt.

Ende des Jahres 2016 wurden mit der BayWa r. e. GmbH Verhandlungen über die entgeltliche Stilllegung unserer Altanlagen aufgenommen. Erst im Februar 2017 erreichten wir hier einen Konsens und die finalen Vertragsverhandlungen wurden im April 2017 zufriedenstellend abgeschlossen.

## 2. Lage des Unternehmens

Vertragliche Zahlungen aus dem Vertrag mit der BayWa sorgten für eine leichte Entspannung in der Liquidität. Eine Ausschüttung kommt jedoch nicht in Betracht. Das Darlehen der L-Bank ist vorrangig zu befriedigen, da hier zur Darlehenssicherung Abtretungen von Einspeisevergütungen vorhanden sind. Somit können wir über flüssige Mittel nicht frei entscheiden.

## 3. Steuerungssystem

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die zentrale Steuerungsgröße für die Gesellschaft stellt hierbei die technische Verfügbarkeit der Anlage dar. Hierzu kommt natürlich die nicht steuerbare Winddarbietung. Das Alter der Anlage arbeitet jedoch stetig gegen eine Vollverfügbarkeit und löst im Gegenzug auch höhere Instandhaltungen aus.

### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Anlage leistet einen großen lokalen Beitrag zum Umweltschutz. Die noch bestehende EEG-Förderung honoriert dies noch, läuft jedoch in den nächsten Jahren aus.

## 4. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2017 auf 212 T€. Auf der Aktivseite entfallen davon 23 % auf das Umlaufvermögen und 76 T€ auf den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 22 T€ erhöht. Hierbei hat sich u. a. das Umlaufvermögen um 16 T€, insbesondere durch Erhöhung flüssige Mittel i. H. von 7 T€, ausstehende Einspeisevergütung unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen i. H. von 9 T€ erhöht. Ferner hat der Jahresfehlbetrag das negative Kapital um 6 T€ steigen lassen.

Das Eigenkapital ist verbraucht. Dies ist unter dem besonderen Aspekt der kapitalersetzenden Darlehen der Kommandisten nicht schädlich. Im Bereich der sonstigen Rückstellungen mussten wir ein Zuführung i. H. von 27 T€ für ausstehende Vergütungen (aperiodisch) vornehmen. Die Rückstellung für die vertragliche Rückbauverpflichtung der Anlage wurde ebenfalls i. H. von 3 T€ höher dotiert. Im Gegenzug gibt es für die Rückbauverpflichtung ein Treuhandkonto mit einem Guthaben i. H. von 26 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen um 16 T€ gegenüber dem Vorjahr ab.

## 5. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach 20 Jahren Betrieb der Seewind 52/750 kann zusammen behauptet werden, dass das Windrad technisch veraltet und nicht mehr zuverlässig arbeitet. Es sind höhere Wartungsarbeiten und Überprüfungen erforderlich. Stets müssen höhere Reparaturkosten unter dem wirtschaftlichen Aspekt der etwaigen noch generierbaren Einspeisevergütungen untersucht und bewertet werden.

Der Vertrag mit der BayWa r. e. GmbH wurde Anfang 2017 gezeichnet. Der Stilllegungszeitpunkt wurde frühestens auf den 31.12.2018 vereinbart, aufgrund des aktuellen Planungsstandes, bleibt die Anlage jedoch bestimmt noch länger am Netz. Der Vertrag ermöglicht der BayWa r. e. GmbH jedoch stets zum Ausstieg.

Das Darlehen der L-Bank ist inzwischen in 2018 zurückbezahlt, auch einige Verrechnungskonten konnten getilgt werden.

Der Januar 2018 überraschte mit einem Monatsrekord von 160.541 kWh.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>77</b>	<b>48</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	77	48
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>49</b>	<b>33</b>	<b>60</b>	<b>45</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	16	7	20	19
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	34	26	40	26
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag</b>	<b>161</b>	<b>155</b>	<b>80</b>	<b>74</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>211</b>	<b>189</b>	<b>219</b>	<b>168</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>74</b>	<b>44</b>	<b>40</b>	<b>78</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>137</b>	<b>145</b>	<b>179</b>	<b>90</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>211</b>	<b>189</b>	<b>219</b>	<b>168</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	78	46	51	57
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	0	0	1	1
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>78</b>	<b>46</b>	<b>52</b>	<b>58</b>
Materialaufwand	6	7	17	7
+ Personalaufwand	0	0	0	0
+ Abschreibungen	0	77	0	0
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	75	35	39	40
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>81</b>	<b>119</b>	<b>56</b>	<b>47</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>-3</b>	<b>-73</b>	<b>-4</b>	<b>11</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2	2	2	3
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-2</b>	<b>-3</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>-5</b>	<b>-75</b>	<b>-6</b>	<b>8</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>= Jahreshesult</b>	<b>-5</b>	<b>-75</b>	<b>-6</b>	<b>8</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	-5	-75	-6	8
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	0,01	0,01	34,97	28,51
Umlaufintensität	%	99,99	99,99	65,03	71,49
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	0,00	0,00	0,00	0,00

---

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

---

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	kWh	kWh	kWh	kWh
<b>Stromerzeugung</b>		<b>478.820</b>	<b>502.973</b>	<b>663.757</b>	<b>621.590</b>

# Energieagentur Mittelbaden gGmbH

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

### Energieagentur Mittelbaden gGmbH

Am Schlossplatz 5  
76437 Rastatt  
Telefon: 07222/381-3120/-3121  
Telefax: 07222/381-3197

kontakt@energieagentur-mittelbaden.info  
www.energieagentur-mittelbaden.info

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftsvertrag vom 18. Oktober 2010

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Beratungen und die Erbringung von Serviceleistungen im Landkreis Rastatt und im Stadtkreis Baden-Baden zur Erreichung folgender Ziele:

- Öffentlichkeitsorientierte Energieberatung
- Erschließung von Energieeffizienzpotentialen
- Förderung regenerativer Energien
- Wissenstransfer im Bereich der Energieeffizienz und der regenerativen Energien.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Minderheitsbeteiligung der star.Energiewerke GmbH & Co. KG Rastatt an der der Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr zu 100 % beteiligt ist. Es handelt sich um eine mittelbare Beteiligung der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital:	<b>25.000 €</b>
star.Energiewerke GmbH & Co. KG	3.750 € (= 15,00 %)

### Haftung der Stadt Rastatt

Da die star.Energiewerke GmbH & Co. KG zu 100 % dem Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr / der Stadt Rastatt gehören, haftet die Stadt Rastatt mittelbar mit der Einlage.

### **Verbindungen zum städtischen Haushalt**

	<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>Gewinn-/Verlustverwendung</b>
<b>2017</b>	169,59 €	Verrechnung mit Gewinnvortrag
<b>2016</b>	-29.487,61 €	Verrechnung mit Gewinnvortrag
<b>2015</b>	-15.698,34 €	Verrechnung mit Gewinnvortrag
<b>2014</b>	-17.339,55 €	Verrechnung mit Gewinnvortrag

### **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:** Hr. Martin Appel  
Hr. Claus Haberecht

#### **Bezüge der Geschäftsführung:**

Die Geschäftsführerbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 58.

### **WICHTIGE VERTRÄGE**

---

Neben Geschäftsführungs- und Personalüberlassungsvertrag sowie dem in 2014 vereinbarten Kooperationsvertrag bestehen keine weiteren wichtigen Verträge.

### **PERSONALENTWICKLUNG**

---

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Angestellte	6	5	5	3
<b>Insgesamt</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>3</b>

### **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

---

keine

### **BETRIEBSZWEIGE**

---

- Erstberatung und Information
- Netzwerkarbeit und gemeinsame Aktionen
- Kommunales Energiemanagement
- Energiekonzepte und Energieausweise

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### 1. Grundlagen und Geschäftsmodell des Unternehmens

Die Energieagentur Mittelbaden gGmbH (EAMB) ist ein unabhängiger Ansprechpartner in Sachen Energie und Klimaschutz im Landkreis Rastatt und Stadtkreis Baden-Baden.

Das Unternehmen ist tätig im Bereich Energieeinsparung und Klimaschutz, Nutzersensibilisierung, Reduzierung der Umweltbelastung sowie Stärkung der regionalen Wirtschaft. Zu den Aufgaben der EAMB gehören Beratungsleistungen für Privathaushalte, Kommunen und Betriebe zum Thema Energie, Projekte in Schulen und Kommunen.

Damit trägt die Energieagentur aktiv zur Erhaltung unserer Umwelt bei und stärkt das Bewusstsein für den nachhaltigen Umgang mit unseren knappen Energie Ressourcen.

#### 2. Wirtschaftsbericht

##### 2.1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Energieeinsparung, die Steigerung der Energieeffizienz und der Einsatz regenerativer Energien stellen einen volks- und betriebswirtschaftlich sinnvollen Weg dar, um Ressourcen zu schonen, steigenden Energiepreisen zu begegnen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Sie senken die Energiekosten der einzelnen Verbrauchergruppen und reduzieren die Abhängigkeit von Importenergien. Damit wird ein wichtiger Beitrag zur Erreichung der ambitionierten Einsparziele von EU-, Bundes- und Landesregierung geleistet.

##### 2.2. Geschäftsverlauf

Die Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2017 war geprägt von der Zunahme der internen Projektarbeit und dadurch verminderte Fremdvergabe an externe Dienstleister. Nach den verstärkten Nachfragen der kostenfreien Erstberatungen in den Vorjahren ging die Nachfrage in 2017 zurück. Seit Frühjahr 2017 werden im Landkreis Rastatt und der Stadt Baden Baden Hausmeisterschulungen zum Thema Energie sparen angeboten.

Aktuell ist Herr Martin Appel hauptamtlich als Geschäftsführer tätig, der Vorsitzende der EAMB Claus Haberecht ist als zweiter Geschäftsführer eingetragen. Als Assistenz der Geschäftsleitung ist über Personalgestellung durch den Landkreis Rastatt Frau Sabine Meisch mit 19,5 Stunden pro Woche eingesetzt. Es bestehen des weitere Rahmenverträge mit Freien Mitarbeitern und dem Energieberaternetzwerkes. Herr Kevin Gebhardt ist in Vollzeit als Projektingenieur mit Schwerpunkt Energieeffizienz tätig. Für die anteilige Kompetenzstelle für Energieeffizienz ist Matthias Friedmann als Effizienz Moderator in Teilzeit (66,6%) sowie Jutta Schillinger Assistenz der Kompetenzstelle für Energieeffizienz (KEFF) tätig.

Im Zuge des Ausbaus der vergütungspflichtigen Geschäftsfelder wird mittelfristig mit weiterem Personalbedarf gerechnet.

### B. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entwickelte sich in fast allen Bereichen entsprechend der Budgetplanung. Im Bereich kommunale Beratung (Klimaschutz- und Quartierskonzepte) und Energiemanagement nahm die EAMB an verschiedenen Ausschreibungen teil und hat Angebote an Kommunen unterbreitet. Die Umsatzerlöse 2017 betragen rund 165.000 €, das entspricht einer Umsatzsteigerung von 13% zum Vorjahr

#### 1. Ertragslage

Die sonstigen betrieblichen Erträge kommen von den Kostenbeiträgen der Gesellschafter in Höhe von rd. 114.000 € und der finanziellen Beteiligung der Stadt Bühl aufgrund des Kooperationsvertrags vom 21.08.2014 mit 2.900 € sowie 10.850 € vom Förderantrag energieeffiziente Nahwärmenetze.

#### 2. Finanzlage

Nach Abzug der Kosten für den laufenden Geschäftsbetrieb und für die Personalkosten in Höhe von rd. 243.000€ ergibt sich ein Jahresüberschuss von rd. 170€. Im Wirtschaftsplan 2017 war ein Überschuss von 11.000€ prognostiziert.

Die Gesellschaft war im Berichtsjahr jederzeit in der Lage, ihre finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen.

Der Cash flow auslaufender Geschäftstätigkeit betrug -17.000€. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 88 %. Die Liquidität war im Geschäftsjahr jederzeit gegeben.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

### **3. Vermögenslage**

Die Vermögenslage unserer Gesellschafter ist gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

### **4. Finanzielle Leistungsindikatoren**

Wir ziehen für unsere interne Umsatzsteuerung die Kennzahlen Umsatz, Ergebnis nach Steuern sowie deren Verhältnis zueinander, also die Umsatzrentabilität heran. Die Umsatzrentabilität hat sich im Vergleich zum Vorjahr verbessert.

## **C. Prognosebericht**

Nach der Planungsrechnung für das Jahr 2018 werden sich die Erträge auf 325.000€ belaufen, die sich aus Kostenbeiträgen der Gesellschafter und der Stadt Bühl von 114.000€, den Umsatzerlösen aus allen Geschäftsfeldern in Höhe von ca. 104.000€ und dem Zuschuss für die KEFF-Moderatorenstelle von 104.000T€ zusammensetzen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die vorschüssigen Gesellschafterbeiträge für das Geschäftsjahr 2018 sowie Zuschüsse für die KEFF-Moderatorenstelle gesichert.

Im Zuge des Ausbaus der vergütungspflichtigen Geschäftsfelder wird mittelfristig mit weiterem Personalbedarf gerechnet.

## **D. Chancen und Risikobericht**

### **1. Chancenbericht**

Die Zukunftschancen der Gesellschaft basieren auf einem steigenden Beratungsbedarf hinsichtlich Klimaschutz und Energieanwendung. Zum anderen kann ein Beratungsbedarf in der gesamten Gesellschaft durchzunehmende Regelungsdichte und wachsendes Bewusstsein über die Risiken und Umweltauswirkungen im Zusammenhang mit der Energieverwendung beobachtet werden. Ein Risiko liegt in der Schwierigkeit, bei guter Entwicklung der kostenpflichtigen Geschäftsfelder neue Aufträge zeitnah und mit kompetentem Personal abzuarbeiten.

### **2. Gesamtaussage**

Mit Blick auf das zunehmende Projektgeschäft und Förderanträgen für die Energieagenturen in BW wird sich die Energieagentur Mittelbaden gGmbH ab 2019 darauf ausrichten langfristig positive Ergebnisse zu erzielen. Vor dem Hintergrund der finanziellen Unterstützung der Hauptgesellschafter ist der Fortbestand bis 2020 gesichert.

## **E. Ausblick**

Die Zahl der Erstberatungen soll weiter gesteigert werden, die öffentliche Wahrnehmung und das Energieberaternetzwerk intensiviert und erweitert werden. Im Rahmen der Weiterentwicklung der Technologie Region Karlsruhe soll die Zusammenarbeit mit den beiden anderen bestehenden Energieagenturen (Karlsruhe Stadt und Landkreis Karlsruhe) ausgebaut und weitere gemeinsame Förderanträge und gemeinsame Projekte durchgeführt werden. Die Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit sollen das gesamte Gebiet der Energieagentur Mittelbaden (Landkreis Rastatt & Stadtkreis Baden-Baden) abdecken. Die Schulprojekte sollen ebenfalls flächendeckend angeboten werden.

Die Verzahnung mit den Gemeinden soll verbessert werden, hier ist eine Unterstützung v.a. bei der Erstellung und Umsetzung von Klimaschutzkonzepten sowie dem Energiemanagement angedacht. Eine bessere Annahme der weiteren Angebote der Energieagentur durch die Kommunen, wie z.B. Einführung von Energiemanagementsystemen, Energieberatungen für kommunale Gebäude wäre wünschenswert.

Die Thematik möglicher neuen Gesellschafter wurde in die Gesellschafterversammlung der EAMB eingebracht.

Parallel hierzu hält die EAMB auch eine Aufstockung des Personals für machbar.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	€	€	€	€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>5.379</b>	<b>4.241</b>	<b>5.514</b>	<b>4.483</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	88	238	388
Sachanlagen	5.379	4.153	5.276	4.095
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>136.465</b>	<b>138.105</b>	<b>164.195</b>	<b>182.586</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	51.196	32.731	15.818	8.843
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	85.268	105.374	148.377	173.743
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>808</b>	<b>1.155</b>	<b>729</b>	<b>855</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>142.651</b>	<b>143.502</b>	<b>170.438</b>	<b>187.924</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	€	€	€	€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>125.664</b>	<b>125.494</b>	<b>154.982</b>	<b>170.680</b>
Stammkapital	25.000	25.000	25.000	25.000
Rücklagen	0	0	0	0
Gewinn-/Verlustvortrag	100.494	129.982	145.680	163.020
Gewinn/Verlust	170	./. 29.488	./. 15.698	./. 17.340
<b>Rückstellungen</b>	<b>11.772</b>	<b>10.844</b>	<b>7.590</b>	<b>9.330</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>5.216</b>	<b>7.163</b>	<b>7.866</b>	<b>7.914</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>142.651</b>	<b>143.502</b>	<b>170.438</b>	<b>187.924</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
		€	€	€
Umsatzerlöse	165.454	145.818	129.923	88.666
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	127.764	117.395	117.114	116.900
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>293.218</b>	<b>263.213</b>	<b>247.037</b>	<b>205.566</b>
Materialaufwand	35.387	64.396	75.593	73.471
+ Personalaufwand	173.234	138.822	116.522	85.122
+ Abschreibungen	2.231	1.480	1.169	1.456
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	82.197	88.003	69.463	63.224
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>293.048</b>	<b>292.701</b>	<b>262.747</b>	<b>223.274</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>170</b>	<b>./ 29.488</b>	<b>./ 15.710</b>	<b>./ 17.709</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	12	369
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>12</b>	<b>369</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>170</b>	<b>./ 29.488</b>	<b>./ 15.698</b>	<b>./ 17.340</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./ Sonstige Steuern	0	0	0	0
<b>= Jahresgewinn/Jahresfehlbetrag</b>	<b>170</b>	<b>./ 29.488</b>	<b>./ 15.698</b>	<b>./ 17.340</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	€	€	€	€
<b>Gewinn/Verlust</b>					
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	3,77	2,96	3,24	2,39
Investitionen	€	0	1.000	2.000	1.000
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	88,09	87,45	90,93	90,82
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrentabilität	%	0,13	-23,50	-10,13	-10,16
Gesamtkapitalrentabilität	%	0,12	-20,55	-9,21	-9,23
Kostendeckung	%	56,46	49,82	49,45	39,71



## **III. Eigenbetriebe**

# Bäder, Versorgung und Verkehr

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt  
Markgrafenstraße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 7 73 - 0  
Telefax: (0 72 22) 7 73 - 1 20

E-Mail: [Info@Stadtwerke-Rastatt.de](mailto:Info@Stadtwerke-Rastatt.de)  
Internet: [www.Stadtwerke-Rastatt.de](http://www.Stadtwerke-Rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Neufassung der Betriebssatzung am 26.09.2011.

Am 24.04.2017 hat der Gemeinderat der Stadt Rastatt eine Änderungssatzung beschlossen.

Wasserversorgung	seit 1763
Gasversorgung	seit 1863
Stromversorgung	seit 1913

Die Ausgliederungserklärung zur Übertragung der Versorgungssparten auf die star.Energiewerke GmbH & Co. KG wurde am 27.09.2002 in das Handelsregister eingetragen. Die Übertragung fand rückwirkend auf den 01.01.2002 statt

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Aufgabe des Eigenbetriebs ist die Bereitstellung und Überlassung der kommunalen Infrastruktur (immaterielle und materielle Vermögensgegenstände) der Stadt Rastatt sowie der Betrieb des Hallenfreibades, der Betrieb des Freibades und des Industriegleises.

Der Eigenbetrieb ist berechtigt, sich an einer Gesellschaft, die den öffentlichen Personennahverkehr betreibt, zu beteiligen. Darüber hinaus ist der Eigenbetrieb berechtigt, sich an einer Gesellschaft zu beteiligen, die die Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme sowie die Durchführung von Telekommunikation betreibt. Eine weitere Beteiligung kann an einer Gesellschaft erfolgen, die die Geschäftsführung bei Kommanditgesellschaften zum Unternehmensgegenstand hat.

Darüber hinaus kann der Eigenbetrieb alle Geschäfte betreiben, die unmittelbar ihren Betriebszweck fördern oder ihn wirtschaftlich berühren.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Eigenbetrieb der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

tammkapital: 11.900.000,00 €  
Stadt Rastatt: **11.900.000,00 €** (= 100,00 %)

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	Gewinn/ Verlust	Gewinn-/Verlustverwendung
<b>2017</b>	-505.687,31 €	Nach Vorlage des Abschlussberichtes der WIBERA AG, Stuttgart, und der Vorberatung im Betriebsausschuss wird über die Ergebnisbehandlung der Gemeinderat entscheiden. Die Betriebsleitung wird den Vortrag auf neue Rechnung vorschlagen.
<b>2016</b>	66.329,36 €	Die Betriebsleitung wird eine Verrechnung mit dem Verlustvortrag vorschlagen.
<b>2015</b>	-88.927,41 €	Nach Vorlage des Abschlussberichtes der WIBERA AG, Stuttgart, und der Vorberatung im Betriebsausschuss, wird über die Ergebnisbehandlung der Gemeinderat entscheiden.
<b>2014</b>	181.283,49 €	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 100.000 € Übertragung an Haushalt der Stadt</li> <li>• 73.938,24 € Verrechnung mit Verlustvortrag</li> <li>• 7.345,25 € Einstellung in Rücklagen (wird vorgeschlagen)</li> </ul>

	Verwaltungskostenbeitrag
<b>2017</b>	5.626,38 €
<b>2016</b>	9.705,01 €
<b>2015</b>	6.463,30 €
<b>2014</b>	9.346,90 €

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

**Betriebsleitung:** Olaf Kasprzyk – Betriebsleiter –

### Betriebsausschuss

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Beschließende Mitglieder:** Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist, (ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister / Bestatter  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

<b>Beratende Mitglieder</b> (sachkundige Bürger)	Walter Bardon (ab 25.09.2017)
	Matthias Dorsner
	Ilonka Eckstein (ab 27.03.2017)
	Erik-Arndt Gerike
	Volker Herm
	Annemarie Hüttlin
	Reinhold Merklinger (bis 27.03.2017)
	Martina Mihailowitsch
	Heinrich Reuter (bis 24.06.2017)
Jonas Weber	

### Bezüge der Betriebsleitung und des Betriebsausschusses

Der Betriebsausschuss und die Betriebsleitung erhalten keine Vergütung.

### WICHTIGE VERTRÄGE

- Mit der Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH wurde zum 21. Dezember 1993 ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Danach verpflichten sich der Eigenbetrieb u.a., den gesamten Verlust der Gesellschaft zu übernehmen. Der Vertrag trat am 1. Januar 1994 in Kraft und läuft auf die Dauer von fünf Jahren. Er verlängert sich jeweils um zwei weitere Jahre, wenn er nicht sechs Monate vor seinem Ablauf gekündigt wird. Eine Kündigung erfolgte bislang nicht.
- Wartungs-, Inspektions- und Betriebsleitervertrag mit der Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH (AVG), Karlsruhe. Die AVG führt im Bereich der Wartung und Inspektion die Arbeiten zur Behebung der Gleisanschlüsse, zur jährlichen Hauptprüfung und zur Überprüfung der Sichtdreiecke durch. Der Vertrag wurde auf unbestimmte Zeit abgeschlossen. Ab dem 1.1.2017 wird der Vertrag mit geänderten Konditionen weitergeführt.
- Instandhaltungsvertrag mit der DB Netz AG. Der Vertrag regelt die Instandhaltungen und Entstörungen der Sicherungseinrichtungen. Der Vertrag trat am 1. November 2010 in Kraft und verlängert sich jeweils um ein Jahr.
- Nutzungsvertrag vom 20. Juli 2001 mit Nachtragsvereinbarung vom 20. August 2016 mit der Daimler AG Mercedes-Benz, Rastatt, über die Benutzung des Industriestammgleises zum Daimler Werk Rastatt. In diesem gestattet der Eigenbetrieb der Daimler AG gegen Entgelt die Benutzung ihres Industriestammgleises einschließlich aller Sicherheits-, Signal- und sonstigen Nebenanlagen bzw. -einrichtungen. Aktuell gilt die 5. Nachtragsvereinbarung mit einer Laufzeit bis zum 31.12.2018 über vereinbarte Vergütungen und Zahlungsbedingungen.
- Geschäftsbesorgungsvertrag mit der star.Energiewerke GmbH & Co. KG vom 25. November 2003. Der Vertrag wird auf unbestimmte Zeit geschlossen. Die star.Energiewerke GmbH & Co. KG erbringen nach diesem Vertrag im Wesentlichen Leistungen im Rahmen der Finanzbuchhaltung und der Lohn- und Gehaltsbuchhaltung.

### PERSONALENTWICKLUNG

	2017	2016	2015	2014
Mitarbeiter (Vollzeit)	25	28	24	23
Auszubildende	3	3	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>28</b>	<b>31</b>	<b>25</b>	<b>24</b>

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Das Unternehmen ist an folgenden anderen Unternehmen beteiligt:

- Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH (VERA) mit	25.600,00 € (= 100 %)
- star.Energiewerke Beteiligungs-GmbH mit	25.000,00 € (= 100 %)
- star.Energiewerke GmbH & Co. KG mit	100.000,00 € (= 100 %) KG-Anteil
- Prowind Energieanlagen Betreuung GmbH & Co. KG	-136.000,03 € (= 80 %) KG-Anteil

---

## BETRIEBSZWEIGE

---

- Industriegleis
- Hallenfreibad
- Freibad
- Beteiligung VERA GmbH
- Beteiligung star.Energiewerke GmbH & Co. KG

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### I. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Jahresfehlbetrag i. H. von -506 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss 66 T€) ab. Der hohe Jahresfehlbetrag ist hauptsächlich geprägt durch die Besteuerung des außerordentlichen Ergebnisses 2017 der star.Energiewerke von knapp über 6 Mio. € im Rahmen der einheitlichen und gesonderten Gewinnfeststellung. In 2017 fallen hierbei Ertragsteuern i. H. von 700 T€ (Vorjahr: 171 T€) an. Der Beteiligungsertrag aus 2016 (star.Energiewerke) beträgt 2,950 Mio. € (Vorjahr: 2,950 Mio. €).

Das Ergebnis der laufenden Tätigkeit ist wie in den Jahren zuvor von den defizitären Sparten, Verlustübernahme der Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH (VERA), das Familienbad ALOHRA und das Freibad NATURA, geprägt.

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 24.04.2017 der Namensänderung zugestimmt. Die Stadtwerke Rastatt heißen nunmehr „**Eigenbetrieb Bäder, Versorgung und Verkehr Rastatt**“. Die Eintragung in das Handelsregister erfolgte am 10.10.2017.

Die VERA hat einen Verlust i. H. von -0,876 Mio. € (Vorjahr: -0,857 Mio. €) verbucht. Das Familienbad ALOHRA schließt mit einem Verlust von -1,331 Mio. € (Vorjahr: -1,323 Mio. €) ab. Das Familienbad NATURA verbucht einen Verlust in Höhe von -0,534 Mio. € (Vorjahr: -0,500 Mio. €).

Im Jahr 2017 haben 121.530 (Vorjahr: 132.392) Badegäste das ALOHRA besucht. Davon waren 9.048 (Vorjahr 9.616) Saunabesucher. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr lag u. a. in den Grippeperioden zu Anfang und zu Ende 2017, dem im Januar 2017 geschlossenen Außenbecken und der späteren Eröffnung nach der Sommerrevision aufgrund höheren Sanierungsmaßnahmen. Hierzu kommen noch 11.142 (Vorjahr: 8.806) Schüler und 14.130 (Vorjahr 14.424) Vereinsschwimmer.

Obwohl es einer der wärmsten Sommer im Südwesten war, kamen nur 54.838 Badegäste (ohne Schulen und Vereine, Vorjahr: 65.703) in das NATURA. Dies lag daran, dass wir von Gewittern und Regen während der Sommermonate nicht verschont wurden: Die Niederschlagsmenge betrug beinahe 330 Liter pro Quadratmeter (2016: 292 Liter). Dies trübt natürlich die Besuchsstatistik.

Der Sanierungsaufwand beider Bäder wächst kontinuierlich und die Gewährleistung der Betriebssicherheit erfordert einen höheren finanziellen und personellen Aufwand. Das Risiko einer außerordentlichen Badschließung kann nicht mehr ausgeschlossen werden.

Am 23.10.2017 hat der Gemeinderat der Anpassung der Nutzungsentgelte für Vereine im ALOHRA zum 01.12.2017 zugestimmt.

Die Bewegungen auf dem Industriegleis waren in 2017 mit 4.547 Waggons (Vorjahr: 4.802) um ca. 5 % rückläufig. Das Industriegleis muss im Wirtschaftsjahr 2017 einen leichten Verlust von -15 T€ (Vorjahr: -32 T€) hinnehmen und ist durch die Vertragsgestaltungen der Nutzungsentgelte in Form von Sockelbeträgen durch die doch stagnierende Waggonbewegungen in den Erlösen jedoch konstant. Erhöhte Inspektionskosten tragen zum Verlust maßgeblich bei.

Über die **Verlustübernahme der Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH** musste im Geschäftsjahr 2017 ein negatives Betriebsergebnis von - 0,876 Mio. € (Vorjahr: -0,857 Mio. €) übernommen werden. Begünstigt durch den indexbasierten Vertrag machen sich die schwachen Öl- bzw. Dieselpreise doch noch positiv bemerkbar.

Bereinigt um die Gewinnausschüttung der star.Energiewerke für 2016 i. H. von 2,950 Mio. € (Vorjahr: 2,950 Mio. €) und der aus der Beteiligung resultierenden außergewöhnlich hohen Steuerbelastung i. H. von 0,700 Mio. € schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem operativen Jahresverlust i. H. -2,756 Mio. € (Vorjahr: -2,712 Mio. €) ab und liegt somit auf Planniveau.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich auch in 2017 mit großer Einsatzbereitschaft für die Unternehmensziele eingesetzt.

**Dafür gilt ihnen der besondere Dank der Betriebsleitung.**

## II. Steuerungssystem

### Finanzielle Leistungsindikatoren

Die zentrale Steuerungsgröße für die Gesellschaft stellen hierbei die Jahresfehlbeträge der Bäder und die Verlustübernahme der VERA dar. Diese werden zum einen maßgeblich von den Instandhaltungsaufwendungen und von den Besucherzahlen bestimmt und zum anderen von den Fahrgeldeinnahmen auf der Einnahmeseite und durch Kosten aus dem Kooperations- und Durchführungsvertrag für die Durchführung des Öffentlichen Nahverkehrs auf der Ausgabenseite beeinflusst. Die Gewinnzuweisungen der Beteiligung star.Energiewerke GmbH & Co. KG sind die entscheidenden Einnahmen zur Gesamtdeckung der übernommenen Aufgaben.

### Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Vorhaltung von Schwimmbädern die für den öffentlichen Badebetrieb sowie für den Schul- und Vereinssport genutzt werden und die Erbringung des Nahverkehrs stellt eine Daseinsfürsorge dar, welcher sich die Stadt Rastatt nicht entziehen kann. Die durch Betrauungsakte übertragenen Aufgaben sind im Einklang mit der Deckungsfähigkeit des Unternehmens zu steuern und weitsichtig zu planen.

## III. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31.12.2017 auf 21,441 Mio. €. Auf der Aktivseite entfallen davon 68,95 % auf das Anlagevermögen. Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 193 T€ verringert.

Das Eigenkapital ist mit einem Anteil von 89,43 % an der Bilanzsumme unüblich hoch, jedoch in Anbetracht der Betriebszweige mit ständig wachsenden Verlusten notwendig

#### IV. Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage für das Geschäftsjahr 2017 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel enthält.

	2017	2016
	T€	T€
<b>Operativer Bereich</b>		
Jahresergebnis	-506	66
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	192	201
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	493	12
sonstiger Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.130	-2.921
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-951</b>	<b>-2.642</b>
<b>Investitionsbereich</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1	2
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-94	-73
<b>Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-93</b>	<b>-71</b>
<b>Finanzierungsbereich</b>		
Einzahlung aufgrund Gewinnabführung der star.Energiewerke GmbH & Co. KG	2.950	2.950
Auszahlung aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages VERA	-857	-1.000
Einzahlung aufgrund der Kreditrückzahlung Murgtalbahn	49	49
Tilgung von Finanzkrediten	-88	-350
<b>Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>2.054</b>	<b>1.649</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelfonds</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.010	-1.064
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.061	2.125
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>2.071</b>	<b>1.061</b>

#### V. Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Verlauf

Im Vorjahreslagebericht wurde für das Geschäftsjahr 2017 ein leicht positives Ergebnis prognostiziert. Die Verluste der Bäder, des Industriegleises und der Verlustübernahme i. H. von -2,756 Mio. € bestätigt den prognostizierten Wert des Wirtschaftsplanes von - 2,786 Mio. €, kann jedoch den prognostizierten Gesamtjahresgewinn aufgrund der ertragsteuerlichen Belastung, bedingt durch den phasengleichen hohen Gewinn der star.Energiewerke, nicht erreichen.

#### VI. Wesentliche Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

##### Bäder:

Die Neugestaltung der Bäderlandschaft in Rastatt ist weiterhin ein zentrales Thema. Als wichtiger Meilenstein gilt hier der Grundsatzbeschluss des Gemeinderates am 10. Oktober 2016 für den Neubau eines Kombibades. Als Entscheidungsgrundlage dafür diente unter anderem die gutachtliche Ausarbeitung der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen (DGfdB), als auch die Vorschläge des installierten Arbeitskreises Bäder, der aus verschiedenen Interessensgruppen rekrutiert wurde. In der Gemeinderatsitzung vom 22.05.2017 wurde der Vorschlag zur Wasserflächenverteilung, auf Basis des Raumkonzeptes der DGfdB zur Kenntnis genommen. In der Gemeinderatsitzung vom 12.04.2018 wurden die Wasserfläche und der Standort festgelegt.

Die Geschäftsführung ist bestrebt die Risiken in der Betriebsdurchführung möglichst gering zu halten. Für 2018 wird für das ALOHRA mit einem Verlust in Höhe von -1,360 Mio. € und für das NATURA mit einem Verlust in Höhe von -0,522 Mio. € gerechnet.

Aktuell wurde mit der Herrichtung des Freibad NATURA für die Freiluftsaison begonnen. Es stehen die üblichen Maßnahmen zur alljährlichen Wiederinbetriebnahme wie Instandsetzungsarbeiten von Frostschäden, Fliesen- und Verfügarbeiten sowie sicherheitstechnische Überprüfung aller technischen Anlagen an.

**Verkehrsgesellschaft Rastatt mbH:**

Die Betriebsleitung nimmt auch hier im Rahmen ihrer Möglichkeiten darauf Einfluss die Verluste möglichst gering zu halten. Durch den längerfristig abgeschlossenen Kooperations- und Betriebsdurchführungsvertrag mit dem beauftragten Verkehrsunternehmen und den langfristigen Besitz der Liniengenehmigungen besteht für das Unternehmen auch künftig die Chance, einen gesicherten Stadtbusverkehr für Rastatt zu gewährleisten. Für 2018 wird eine Verlustübernahme von -0,984 Mio. € erwartet. Ende 2018 wird es eine Neuausschreibung der Verkehrsleistungen geben.

**Industriegleis:**

Die vertraglichen Regelungen garantieren Mindestertlöse auch im Falle von geringen Waggonbewegungen. Nach dem aktuellen Wirtschaftsplan rechnet man für 2018 mit einem Verlust von -22 T€. Wir erwarten, dies nach aktuellen Informationen, in den nächsten Jahren einen leichten Anstieg der Waggonbewegungen.

**Beteiligung star.Energiewerke:**

Hinsichtlich der Risiken des Unternehmens im Zusammenhang mit den in der Zukunft erwarteten Gewinnzuweisungen wird auf den Lagebericht der star.Energiewerke GmbH & Co. KG verwiesen. Für 2018 kann aus heutiger Sicht mit einer Gewinnausschüttung in Höhe von über 3,000 Mio. € aus dem Gewinn 2017 gerechnet werden.

Existenzbedrohende Risiken für das Unternehmen bestehen bei der derzeitigen Situation nicht.

Die Gewinnzuweisungen aus der Beteiligung star.Energiewerke und somit die Verlustabdeckungen des Familienbades ALOHRA, des Freibades NATURA und der VERA müssen nachhaltig gesichert sein. Das Gesamtergebnis des Unternehmensverbundes ist damit für jede wirtschaftliche Entscheidung maßgeblich. Hierauf weist auch die Geschäftsführung in den Berichten der Beteiligungen hin. Nach den vorläufigen Zahlen wird für 2018 ein ausgeglichenes Ergebnis erwartet.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>14.782</b>	<b>14.883</b>	<b>15.012</b>	<b>15.169</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	111	132	151	169
Sachanlagen	1.967	2.047	2.157	2.296
Finanzanlagen	12.704	12.704	12.704	12.704
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>6.658</b>	<b>6.751</b>	<b>6.187</b>	<b>6.824</b>
Vorräte	0	0	0	44
Forderungen	4.587	4.741	4.062	4.773
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	2.071	2.010	2.125	2.007
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.441</b>	<b>21.634</b>	<b>21.199</b>	<b>21.993</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>19.174</b>	<b>19.679</b>	<b>19.613</b>	<b>19.802</b>
Stammkapital	11.900	11.900	11.900	11.900
Rücklagen	7.802	7.802	7.802	7.795
Gewinn-/Verlustvortrag	-22	-89	0	74
Gewinn/Verlust	-506	66	-89	181
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>872</b>	<b>380</b>	<b>368</b>	<b>438</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>1.394</b>	<b>1.575</b>	<b>1.218</b>	<b>1.752</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>21.441</b>	<b>21.634</b>	<b>21.199</b>	<b>21.993</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
			Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	704	742	721	682
+ Bestandsveränderungen	0	0	-44	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	19	13	73	25
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>723</b>	<b>755</b>	<b>750</b>	<b>707</b>
Materialaufwand	1.077	1.158	1.112	914
+ Personalaufwand	1.046	975	926	919
+ Abschreibungen	192	202	199	206
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	332	315	361	312
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>2.647</b>	<b>2.650</b>	<b>2.598</b>	<b>2.351</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>-1.924</b>	<b>-1.895</b>	<b>-1.848</b>	<b>-1.644</b>
Erträge aus Beteiligungen	2.950	2.950	2.840	3.000
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	81	94	114
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	26	40	63	73
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>2.996</b>	<b>2.991</b>	<b>2.871</b>	<b>3.041</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>1.072</b>	<b>1.096</b>	<b>1.023</b>	<b>1.397</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>	<b>876</b>	<b>857</b>	<b>999</b>	<b>1.122</b>
+ Außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	700	171	111	92
./ Sonstige Steuern	2	2	2	2
<b>= Jahresgewinn</b>	<b>-506</b>	<b>66</b>	<b>-89</b>	<b>181</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
<b>Gewinn/Verlust</b>	T€	-506	66	-89	181
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	68,95	68,80	70,81	68,97
Umlaufintensität	%	31,05	31,20	29,19	31,03
Investitionen	T€	94	73	49	52
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	89,43	90,97	92,52	90,04
Fremdkapitalquote	%	10,57	9,03	7,48	9,96
Anlagendeckung I	%	129,71	132,23	130,65	130,54
Anlagendeckung II	%	131,03	133,58	132,06	131,89
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	-71,88	8,93	-12,33	26,57
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,64	0,34	-0,45	0,92
Gesamtkapitalrentabilität	%	-2,24	0,49	-0,12	1,31
Kostendeckung	%	20,85	19,96	26,00	27,10
Personalkostenintensität	%	30,98	26,21	33,39	36,49
Personalaufwand je Mitarbeiter	T€	37	39	37	38

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
<b>Industriegleis</b>					
Gleislänge	m	2.940	2.940	2.940	2.940
bewegte Waggonen	Stück	4.547	4.802	4.861	4.914
<b>Hallenfreibad</b>					
Besucher		121.530	132.392	135.745	150.927
davon Saunalandschaft		9.048	9.616	9.118	8.984

# Martha-Jäger-Haus



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Martha-Jäger-Haus  
Herrenstr. 40  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 1 02 - 500  
Telefax: (0 72 22) 1 02 - 555

E-Mail: [scheffler@martha-jaeger-haus.de](mailto:scheffler@martha-jaeger-haus.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gründungsdatum ist der 01.01.1997.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Bereitstellung von Unterkunft, Versorgungs-, Pflege- und Betreuungsleistungen für alte, pflegebedürftige Menschen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Eigenbetrieb der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: 1.175.000 €  
Stadt Rastatt: **1.175.000 €** (= 100,00 %)

## Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>Gewinnverwendung/Verlustabdeckung</b>
<b>2017</b>	82.679,24 €	
<b>2016</b>	226.638,00 €	Übertragung des Jahresüberschusses auf neue Rechnungen
<b>2015</b>	- 130.181,05 €	Übertragung des Jahresverlustes auf neue Rechnungen
<b>2014</b>	-174.599,49 €	Übertragung des Jahresverlustes auf neue Rechnungen

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	66.998,76 €
<b>2016</b>	53.880,31 €
<b>2015</b>	48.853,68 €
<b>2014</b>	45.582,00 €

---

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

---

**Betriebsleitung:** Verwaltungsleiter Wolfgang Scheffler  
Pflegedienstleiterin Karin Bauknecht

### Betriebsausschuss

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Beschließende Mitglieder:** Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist, (ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister / Bestatter  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

**Beratende Mitglieder**  
(sachkundige Bürger)

Walter Bardon (ab 25.09.2017)  
Matthias Dorsner  
Ilonka Eckstein (ab 27.03.2017)  
Erik-Arndt Gerike  
Volker Herm  
Annemarie Hüttlin  
Reinhold Merklinger (bis 27.03.2017)  
Martina Mihailowitsch  
Heinrich Reuter (bis 24.06.2017)  
Jonas Weber

### Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine separate Vergütung. Auf § 3 der Satzung über die Entschädigung von ehrenamtlicher Tätigkeit wird verwiesen.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht

---

## WICHTIGE VERTRÄGE

---

- a) Vereinbarung über die Verwaltung und Bewirtschaftung des Verpflegungsbetriebes Martha-Jäger-Haus mit Bilfinger Ahr Healthcare and Services GmbH, Lindnerstraße 96, 461449 Oberhausen
- b) Beratervertrag mit CURACON GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hospitalstraße 27, 70174 Stuttgart
- c) Wäscheversorgung mit Elis Textil-Service GmbH, Industriestraße 4, 69509 Mörlenbach
- d) Lieferung von Inkontinenzhilfen und Krankenunterlagen durch Fa. Abena, Am Brückle 1, 75038 Oberderdingen

## PERSONALENTWICKLUNG

	2017	2016	2015	2014
Angestellte	85,74	84,47	86,47	83,85
Arbeiter	21,76	24,10	24,76	26,10
Auszubildende *	(1,85)	(2,42)	(2,76)	(14,9)
<b>Insgesamt</b>	<b>107,5</b>	<b>108,57</b>	<b>111,23</b>	<b>109,95</b>

\* = Azubi enthalten in Angestellte

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017

Im Martha-Jäger-Haus waren im Jahr 2017 die Wohnbereiche mit insgesamt 57327 Pflagetagen belegt. Mit den Neueröffnungen von Pflegeheimen in den Umlandgemeinden von Rastatt ging auch die Nachfrage nach Pflegeplätzen im Martha-Jäger-Haus zurück. Mit 97,51 % konnte das Vorjahresergebnis (98,45%) nicht wieder erreicht werden. Nachdem die neuen Einrichtungen in der Umgebung nur noch Einzelzimmer anbieten, wird es zunehmend schwieriger die Doppelzimmer stabil zu belegen. Von den 161 Betten im Martha-Jäger-Haus sind 44 Doppelzimmer und 73 Einzelzimmer.

Die Nachfragen nach Einzelzimmern ist im Martha-Jäger-Haus ungebrochen. Auch Bewohner innerhalb des Hauses würden gerne in ein Einzelzimmer umziehen, so dass es für neue Bewohner grundsätzlich Doppelzimmerplätze gibt. Diese sind schwieriger zu belegen.

Das zweite Pflegestärkungsgesetz ist seit 01.01.2017 in Kraft. Als grundlegende Änderungen ist die Einteilung des Pflegebedarfs nicht mehr in drei Pflegestufen, sondern in fünf Pflegegrade, um auch bei demenziell erkrankten Versicherten die Auswirkung der Demenz im Alltag zu berücksichtigen. Es wird sich im Laufe der Monate zeigen, ob Neubegutachtungen durch den MDK noch dieselben Pflegegrade erreicht werden können wie in den Vorjahren. Aktuell sind im Martha-Jäger-Haus viele mit einem hohen Pflegegrad.

Die Finanzierung eines Pflegeplatzes ist abhängig vom Einkommen und Vermögen des Bewohners. Können die Kosten nicht oder nur zum Teil aus eigenen Mitteln aufgebracht werden, übernimmt der örtlich zuständige Sozialhilfeträger die nicht gedeckten Heimkosten im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen nach dem Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII - früher: Bundessozialhilfegesetz). Dazu sind allerdings eine rechtzeitige Antragstellung und der ordnungsgemäße Nachweis der Bedürftigkeit notwendig.

Mit den Pflegekassen und dem zuständigen Träger der Sozialhilfe werden die Pflegevergütung und die Entgelte für Unterkunft und Verpflegung vereinbart.

Die Personalkostenzuschüsse wurden insbesondere für Wiedereingliederungen und Mutterschaftsgeld gezahlt.

Die ehemalige Hausmeisterwohnung und die beiden 1-Zimmer-Appartements waren im gesamten Jahr 2017 vermietet. Ebenso war bis Ende November die Krankengymnastikpraxis im Untergeschoss der Einrichtung verpachtet. Neue Interessenten können die Praxis nicht fortführen, da die notwendige Deckenhöhe nicht gegeben ist. Bisher bestand Bestandsschutz für die Praxisinhaberin. Eine weitere Verpachtung für andere Zwecke ist nicht möglich, da ein Fluchtweg direkt durch die Räumlichkeiten in ein Treppenhaus führt. Dieser Gang muss zu jeder Tag- und Nachtzeit begehbar sein.

Die Belegung der Einrichtung wird durch die enge Zusammenarbeit mit dem Klinikum Mittelbaden und die gute Kooperation mit den praktizierenden Ärzten gesichert. Dabei kommt dem Martha-Jäger-Haus der gute Ruf zugute.

Seit März 2015 haben alle Bewohner einen Anspruch auf zusätzliche Betreuungsleistungen durch Betreuungskräfte (Pflegestärkungsgesetz I). Die Betreuungskräfte müssen eine Weiterbildung mit 160 Stunden und ein zweiwöchiges Praktikum machen. Hierzu hat die Einrichtung mit den Pflegekassen eine Vereinbarung getroffen. Die Einnahmen für Leistungen nach § 83 b SGB XI betragen insgesamt

289.646,69 € und haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.480,18 € erhöht. Das Entgelt nach § 83 b SGB XI wird alleine durch die Pflegekassen bezahlt und belastet die Bewohnerinnen und Bewohner nicht.

Die Anzahl der Schüler in der Karl- und Gustav-Heinemann-Schule, die an der Mittagsverpflegung teilnehmen, hat sich gegenüber dem Vorjahr von 51.210 auf 42.600 verringert.

Die Auflösung von Sonderposten für die Blockheizkraftwerke, Gebäude, Einrichtung und Umbau erfolgte planmäßig und wurde als Erträge in Höhe von 90.548,71 € verbucht.

Die Personalaufwendungen von insgesamt 5.698.531,85 € erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr 2016 (5.371.034,91 €) um 327.496,94 €. Im Februar 2017 erfolgte die 2. Stufe der Tarifierhöhung im öffentlichen Dienst. Ebenso trat nach dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes zum 01.01.2017 der P-Tarif für die Pflegekräfte in Kraft.

Das einzusetzende Pflegepersonal ist abhängig von der Anzahl der Bewohner und deren Pflegegrade. Hierfür sind Personalschlüssel pro Pflegegrad mit den Pflegekassen und dem Sozialamt vereinbart worden. Die Pflegedienstleitung achtet beim Personaleinsatz darauf, dass die - auf Grund der Belegung und nachgewiesenen Pflegegrade - errechneten Personalstellen eingehalten werden.

Seit dem 01.01.2016 hat die Apleona Ahr Healthcare & Service GmbH das Küchenmanagement und die Herstellung der Speisenversorgung im Martha-Jäger-Haus nach einer Europäischen Ausschreibung übernommen. Die Höhe der Lebensmittelkosten hängt von der Anzahl der Bewohner, der Gastesser und der Schüleressen ab. Weiter berechnet der Caterer die Speiseversorgung bei Veranstaltungen gegenüber dem Martha-Jäger-Haus ab. Die Qualität schwankt und ist der offensichtlichen Fehlkalkulation des Unternehmens geschuldet.

Die Kosten für Wasser und Strom haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, während die Kosten für Gas geringer wurden.

Die Blockheizkraftwerke produzierten im Kalenderjahr 2017 insgesamt 102.112 kWh (Vorjahr: 115.581 kWh) Strom. Der gesamte produzierte Strom wird in der Einrichtung als Eigenbedarf verwendet. Ebenso wird die thermisch erzeugte Energie ausschließlich für den Heizbedarf und zur Erwärmung des Heißwassers in der Einrichtung genutzt. Der technische Ausfall eines Blockheizkraftwerkes führte dazu, dass weniger Eigenstrom produziert wurde. Aufgrund des Alters des Blockheizkraftwerkes fällt dieses immer wieder aus, so dass die Energieerzeugung rückläufig ist.

Der Gasverbrauch (Tabelle 20) steht neben der Erzeugung von Warmwasser für Heizung und hygienischen Verbrauch (Wäscherei, Baden, Duschen usw.) im engen Zusammenhang mit dem Betrieb der Blockheizkraftwerke.

In der Pflege, Versorgung und Betreuung gehören Bett-, Tisch- und sonstige Wäsche zu den Verschleiß- und Verbrauchsgütern - z.B. häufiges Wechseln und Waschen der Bettwäsche, Verschmutzen der Tischwäsche, Verlust von Waschlappen.

Die Buchführungskosten (2016: 37.485,00 €, 2017: 39.389 €) und der Verwaltungsbeitrag der Stadt (2016: 53.880,31 €; 2017: 66.998,76 €) haben sich jeweils erhöht.

Im Jahr 2017 wurden für Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen 28.427,56 € ausgegeben. Der Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen wird nicht weniger, um die Qualität der Arbeit kontinuierlich zu verbessern.

Die Repräsentationskosten beinhalten die Aufwendungen für alle Veranstaltungen der Einrichtung, wie Faschings-, Frühlingsfeier, Sommerfest, Advents- und Weihnachtsfeiern, DIA-Vorträge u.a. sowie die Personalfeier, deren Bewirtung der Caterer übernimmt.

Die Personalbeschaffungskosten von 11.037,34 € wurden für die Stellenanzeigen zur Nachbesetzung der Stelle der Verwaltungsleitung aufgewendet.

Durch das in die Jahre gekommenen Gebäude und deren technischen Anlagen, sind hohe Instandhaltungs- und Wartungskosten aufzuwenden (2017: 231.857,85 €, 2016: 203.102,18 € und Kalenderjahr 2015: 162.167,08 €).

Die Zinserträge sind auch im Kalenderjahr 2017 weiterhin rückläufig und tendieren gegen Null.

## AUSBLICK GESCHÄFTSJAHR 2018

---

Die Möglichkeiten der Weiterentwicklung des Martha-Jäger-Hauses, insbesondere die Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung Baden-Württemberg, werden auch in den kommenden Jahren weiter fortgeführt. Das Landratsamt Rastatt, hat mit Entscheidung vom 18.05.2015 dem Antrag auf Verlängerung der Übergangsfrist zur Umsetzung der Landesheimbauverordnung bis zum 31.10.2024 zugestimmt. Die Stadt Rastatt, der Träger der Einrichtung, wird sich mit den Möglichkeiten der Sanierung, Renovierung und Modernisierung bzw. mit der Zukunft des bestehenden Pflegeheimes weiterhin befassen. Darüber hinaus werden Aussichten eines Ersatzneubaus für das ehemalige Altenheim geprüft. Bis zur endgültigen Entscheidung der Gremien, werden im Rahmen der bisher angedachten Planungen notwendige Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsarbeiten weiter durchgeführt. Aufgrund der Zurückhaltung in den letzten Jahren, werden sich diese Beträge erhöhen, um den Betrieb fortführen zu können.

In der Nachbargemeinde Ötigheim wurde ein Pflegeheim im Kalenderjahr 2017 wiedereröffnet. Zwei weitere Einrichtungen sind in Rastatt geplant und gebaut. Insgesamt haben sich im Landkreis Rastatt die Angebote an Pflegeplätzen, und damit auch an Einbettzimmern, erhöht. Dies kann einen weiteren Rückgang der Belegung der 44 Doppelzimmer des Martha-Jäger-Hauses zur Folge haben.

Bereits am 17.12.2012 hat das Unternehmen Ernst & Young zu Überlegungen und Entscheidungen der Weiterentwicklung des Senioren- und Pflegeheims Martha-Jäger-Haus in der Gemeinderatssitzung prognostiziert, dass die Stadt Rastatt mit einem laufenden, jährlicher Verlust der Einrichtung, rechnen müsse. Die Betriebsleitung ist und bleibt weiterhin bestrebt, die Belegungsquote zu halten. Interessenten wünschen sich jedoch meist ein Einzelzimmer. Bei Neueinzug kann meist nur ein Doppelzimmer angeboten werden.

Der Arbeitsmarkt an Fachkräften im Gesundheitswesen ist weiterhin angespannt. Es hat sich auch in den Bereichen der Hilfskräfte gezeigt, dass immer weniger Arbeitssuchende in die Pflege arbeiten möchten. In der Hauswirtschaft ist es auch schwieriger geworden gutes Personal zu finden, das der deutschen Sprache mächtig ist. Darüber hinaus ist die Personalentwicklung in der Einrichtung in den kommenden Jahren von der Entscheidung des Trägers über die Weiterentwicklung des Martha-Jäger-Hauses abhängig. Die Unsicherheit und hohe Anzahl von Zeitverträgen belasten die Mitarbeiter.

Zur Gewinnung von Fachkräften hat die Einrichtung im Ausbildungsjahr 2018 wiederum 4 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Es hat sich jedoch in der Vergangenheit gezeigt, dass es sehr schwer ist, diese zu besetzen und die Auszubildende zu halten. Viele Bewerber springen nach ein paar Wochen wieder ab, da sie die Arbeit psychisch und physisch zu sehr belastet.

Mit neuen Maßstäben und Grundsätzen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflegequalität sollen die Anforderungen an die Pflegedokumentation den Aufwand in ein angemessenes Verhältnis zu den Aufgaben der pflegerischen Versorgung setzen. Im Jahre 2017 wurde das Strukturmodells „Entbürokratisierte effiziente Pflegedokumentation“ fortgeführt und an die neuen Pflegegrade angepasst. Die Umstellung von einer Papierdokumentation auf eine EDV-gestützte Pflegedokumentation konnte bisher mangels ausreichender Ressourcen hierfür noch nicht umgesetzt werden. EDV-Ausstattung auf den Stationen wird angestrebt und es werden 2018 erste Vorbereitungen und Maßnahmen dazu laufen. Diese sind dringend erforderlich, um den steigenden Anforderungen in der Pflege gerecht zu werden und aufwändige Doppelarbeiten in Papier und Computer zu vermeiden.

Zum 01.01.2018 wird die Stelle der Einrichtungsleitung neu besetzt. Eine Übergangszeit zwischen dem derzeitigen Stelleninhaber und der Nachfolgerin ist für den Zeitraum Januar 2018 vorgesehen.

Die Ansprüche an die Qualitäten in der Pflege, Versorgung und Betreuung sind weiter steigend. Die Einrichtung erfüllt aktuell noch die Fachkraftquote. Dies allein reicht jedoch nicht aus, so dass weiter-

hin Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen Bereichen, insbesondere durch Inhouse-Schulungen, geplant und durchgeführt werden.

Die Qualitätsanforderungen an die Einrichtung werden durch die unangemeldeten Qualitätsprüfungen vom Medizinischen Dienst, Heimaufsicht und anderen Prüfungsbehörden sowie der Einhaltung und Umsetzung von Rechtsvorschriften immer komplizierter und umfangreicher. Hierfür steht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern neben der Betriebsleitung eine ausgebildete Qualitätsbeauftragte zur Verfügung. Im Rahmen von Qualitätszirkeln und Audits soll erreicht werden, das bestehende Qualitätsniveau zu halten und zu verbessern. Insbesondere müssen Standards in der Praxis erprobt und dann umgesetzt werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Fort- und Weiterbildungsangebote, wie z.B. Weiterbildung zur Wohnbereichsleitung, besuchen möchten, werden vom Haus unterstützt.

Um den stets steigenden Hygieneanforderungen gerecht zu werden und diese in der täglichen Arbeit direkt umzusetzen, wurde eine Mitarbeiterin zur Hygienefachkraft ausgebildet. Die Fortbildungsmaßnahme wurde im Januar 2018 mit einer Prüfung abgeschlossen.

Im Einstufungsmanagement wird weiter darauf geachtet, dass die Einstufungen der Bewohner ihrem tatsächlichen Pflegebedarf angepasst werden. Nachdem eine erhöhte Eingradung für die Bewohner nicht mehr gleichbedeutend mit einer Erhöhung des Eigenanteils ist, sind Höherstufungen einfacher in Zusammenarbeit mit den Angehörigen zu erreichen. Insofern hat der sog. Einrichtungsindividuelle Eigenanteil (an den Heimentgelten) das politisch Gewollte auch erreicht.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>7.050</b>	<b>7.405</b>	<b>7.754</b>	<b>8.156</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	2	2	2
Sachanlagen	6.977	7.331	7.680	8.083
Finanzanlagen	72	72	72	71
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>1.024</b>	<b>870</b>	<b>441</b>	<b>512</b>
Vorräte	40	16	19	15
Forderungen	198	122	102	83
Wertpapiere				
Kassenbestand bzw. Guthaben	786	732	320	414
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>16</b>	<b>30</b>	<b>30</b>	<b>30</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.090</b>	<b>8.305</b>	<b>8.225</b>	<b>8.698</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>	<b>Ist</b>
	T€	T€	T€	T€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>2.987</b>	<b>2.903</b>	<b>2.637</b>	<b>2.423</b>
Stammkapital	1.175	1.175	1.175	1.175
Rücklagen (Gewinnvortrag)	1.729	1.506	1.592	1.423
Gewinn	83	222	-130	-175
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>1.677</b>	<b>1.768</b>	<b>1.858</b>	<b>1.952</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>590</b>	<b>552</b>	<b>478</b>	<b>412</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.807</b>	<b>3.043</b>	<b>3.234</b>	<b>3.895</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>29</b>	<b>38</b>	<b>18</b>	<b>16</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.090</b>	<b>8.305</b>	<b>8.225</b>	<b>8.698</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

in €	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	€	€	€	€
Umsatzerlöse	7.462.644	6.857.918	6.504.547	6.232.933
+ Bestandsveränderungen				
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	473.575		
+ Sonstige betriebliche Erträge	90.594	143.805	562.826	541.626
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>7.553.238</b>	<b>7.475.298</b>	<b>7.067.373</b>	<b>6.774.559</b>
Materialaufwand	937.413	943.234	1.163.622	935.987
+ Personalaufwand	5.679.111	5.371.035	5.211.210	4.979.989
+ Abschreibungen	405.518	403.073	506.851	373.731
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	429.507	416.510	205.406	499.332
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>7.451.549</b>	<b>7.133.852</b>	<b>7.087.089</b>	<b>6.789.039</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./. B)</b>	<b>101.689</b>	<b>341.446</b>	<b>-19.716</b>	<b>-14.480</b>
Erträge aus Beteiligungen	1.200	1.200	1.200	1.050
+ Erträge aus anderen Wertpapieren				
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	73	246	1.413	2.545
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-110.831	-120.253	-132.477	-166.791
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>-109.558</b>	<b>-118.807</b>	<b>-129.864</b>	<b>- 163.196</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-7.869</b>	<b>222.639</b>	<b>-149.580</b>	<b>-177.676</b>
<b>Bei Verlust (C. + D.)</b>				
<b>Bei Gewinn (C. – D.)</b>				
+ außerordentliche Erträge	<b>90.548</b>	<b>0</b>	<b>19.399</b>	<b>3.077</b>
./. außerordentliche Aufwendungen				
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag				
./. Sonstige Steuern				
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>82.679</b>	<b>222.639</b>	<b>-130.181</b>	<b>-174.599</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
		€	€	€	€
Gewinn/Verlust		82.679	222.638	-130.181,05	-174.599,49
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	87,14	89,16	94,27	93,79
Umlaufintensität	%	12,86	10,48	5,37	5,87
<b>Investitionen</b>		43.212	53.898	85.641	52.930
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	14,52	14,15	14,29	27,87
<b>Fremdkapitalquote</b>	%	41,99	36,65	39,32	44,78
Anlagendeckung I	%	16,67	15,87	15,15	29,71
<b>Anlagendeckung II</b>	%	56,48	56,96	54,70	70,73
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	1,11	3,25	-2,00	-2,80
Eigenkapitalrentabilität	%	2,77	18,95	-11,08	-7,20
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	%	6,48	28,26	-22,35	-14,08
Kostendeckung	%	98,91	96,13	91,78	91,81
<b>Cash-Flow</b>		488.197	625.711	637.032	199.132
Personalkostenintensität	%	76,10	75,29	74,71	74,53

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014	2013
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
Zur Verfügung stehende Plätze		161	161	161	161	161
Auslastung	%	97,51	98,45	96,95	98,08	99,55

Pflegegrade in der Einrichtung zum Stichtag

01.01.2017		31.12.2017	
PSG	Anzahl	PSG	Anzahl
0	1	0	0
2	16	2	17
3	43	3	47
4	53	4	53
5	43	5	40
<b>Summe</b>	<b>156</b>		<b>157</b>

# Wohnungswirtschaft Rastatt

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Wohnungswirtschaft Rastatt  
Kaiserstraße 50  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 70 40  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 70 49

E-Mail: [wohnungswirtschaft@rastatt.de](mailto:wohnungswirtschaft@rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Satzung vom 12.12.2002 (in Kraft getreten am 01.01.2003).

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Der Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft hat zu einer angemessenen Wohnungsversorgung der Bevölkerung beizutragen. Ferner verantwortet er die Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von im Eigentum oder Besitz der Stadt Rastatt befindlichen bebauten Grundstücken samt Wohn- und Geschäftsgebäuden (einschließlich Nebenanlagen).

Dem Eigenbetrieb kann durch Beschluss des Gemeinderats die Verwaltung und Bewirtschaftung von sonstigen städtischen Grundstücken übertragen werden, soweit dies notwendig und zweckmäßig ist.

Soweit es zur Erfüllung der genannten Zwecke erforderlich ist, kann der Eigenbetrieb Grundstücke und Gebäude in allen Rechts- und Nutzungsformen betreuen, bewirtschaften und verwalten, insbesondere Wohnungs- und Teileigentum nach dem Wohnungseigentumsgesetz bilden.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Eigenbetrieb der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: 13.160.000,00 €  
Stadt Rastatt: **13.160.000,00 €** (=100 %)

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>Bilanzgewinn/ -verlust</b>	<b>Gewinnverwendung / Verlustabdeckung</b>
<b>2017</b>	231.435,69 €	-370.368,00 €	Verlustvortrag auf neue Rechnung
<b>2016</b>	108.712,05 €	-601.803,69 €	Verlustvortrag auf neue Rechnung
<b>2015</b>	-420.589,36 €	-1.131.105,10 €	Ausgleich Jahresfehlbetrag d. Stadt Rastatt
<b>2014</b>	-251.051,23 €	-710.515,74 €	Verlustvortrag auf neue Rechnung

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	37.441,63 €
<b>2016</b>	35.864,27 €
<b>2015</b>	33.457,33 €
<b>2014</b>	32.103,12 €

### ORGANE DES UNTERNEHMENS

**Geschäftsführung:** Dipl.-Kfm. German Reiter

#### Betriebsausschuss

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Beschließende Mitglieder:** Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist, (ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister / Bestatter  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wöfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

**Beratende Mitglieder**  
(sachkundige Bürger)

Walter Bardon (ab 25.09.2017)  
Matthias Dorsner  
Ilonka Eckstein (ab 27.03.2017)  
Erik-Arndt Gerike  
Volker Herm  
Annemarie Hüttlin  
Reinhold Merklinger (bis 27.03.2017)  
Martina Mihailowitsch  
Heinrich Reuter (bis 24.06.2017)  
Jonas Weber

## **Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses**

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine separate Vergütung. Auf § 3 der Satzung über die Entschädigung von ehrenamtlicher Tätigkeit wird verwiesen. Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht

## **WICHTIGE VERTRÄGE**

Hausverwaltervertrag mit der Stadt Rastatt vom 29.05.2013 mit Wirkung zum 01.01.2013.

## **PERSONALENTWICKLUNG**

	2017	2016	2015	2014
Beamte	0	0	0	0
Angestellte	5,65	5,65	5,65	5,65
Arbeiter	1,83	1,83	2,80	2,40
Insgesamt	7,48	7,48	8,45	8,05

## **RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK**

Der Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft war im Berichtszeitraum im Wesentlichen in der Bauunterhaltung seines Wohngebäudebestandes tätig. Die Instandhaltungsaufwendungen betragen 752.365 € (Vorjahr: 823.305 €). Es erfolgten keine Umbau- bzw. Neubaumaßnahmen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde ein Jahresüberschuss von 231.436 € (Vorjahr: 108.712 €) erwirtschaftet. Die Eigenkapitalrendite liegt mit 1,81 % (Vorjahr: 0,87 %) deutlich über dem allgemeinen Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen. Zudem konnten Baurückstellungen in Höhe von 193.000 € für Instandhaltungsmaßnahmen bei verschiedenen Wohnanlagen gebildet werden. Durch gleichmäßige Investitionen ergeben sich im Bereich der Abschreibungen auch in den kommenden Jahren nur unwesentliche Schwankungen. Eine gute Vermietbarkeit der Wohnimmobilien soll auch in Zukunft sichergestellt sein.

Die Umsatzerlöse haben sich mit 2.341.123 € im Vergleich zum Vorjahr mit 2.275.148 € weiterhin positiv entwickelt. Die Steigerung resultiert aus Mieterhöhungen und geringeren Leerständen. Letztere ergaben sich durch geringere Fluktuationen und eine Forcierung der Einzelwohnungssanierungen.

Die Vermietungslage ist seit Jahren sehr stabil, was verlässlich planbare Mieterlöse erlaubt. Die Erlösschmälerungen betragen 8,3 % der Umsatzerlöse aus der Hausbewirtschaftung (Vorjahr: 8,2 %).

Der Leerstand zum 31.12.2017 betrug 39 Wohneinheiten (Vorjahr 40). Davon befanden sich 6 Wohnungen in der Sanierung bzw. 5 Wohnungen wurden für die Obdachlosen- bzw. Flüchtlingsunterbringung als Reserve vorgehalten. In der öffentlich geförderten Wohnanlage Lützowerstraße 7/9 standen 28 Wohnungen außerhalb des Kontingents für die Obdachlosen-/Flüchtlingsunterbringung leer. Nach dem Gemeinderatsbeschluss vom 07.07.2014 ist in diesen Wohnhäusern die Nutzung von 40 Leerstandswohnungen durch den Fachbereich Sicherheit und Ordnung zur zeitweisen Unterbringung (Befristung bis September 2019) von Menschen, die von Obdachlosigkeit bedroht sind und zur Folgeunterbringung von Flüchtlingen beabsichtigt. Von diesem Kontingent sind zum 31.12.2017 bereits 25 Wohnungen belegt.

Im Jahr 2017 wurde 1 (Vorjahr: 6) Räumungsklage bei Gericht eingereicht. Die Klage führte in 2018 zu einer Zwangsräumung. Es wurden 37 (Vorjahr: 38) Mahnbescheide per Gericht erlassen. Ratenzahlungen wurden in 36 (Vorjahr: 60) Fällen vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2017 erfolgten 21 (Vorjahr: 27) Neuvermietungen bzw. 24 (Vorjahr: 32) Kündigungen.

Am 20. November 2017 wurde im Gemeinderat beschlossen, den Eigenbetrieb Wohnungswirtschaft zum 31. Dezember 2019 aufzulösen und im Zuge der Einführung des zentralen Gebäudemanagements zum 1. Januar 2020 wieder in den städtischen Haushalt einzugliedern.

In der Wohnanlage Lützowerstr. 9 werden die restlichen 11 Leerstandswohnungen bis August 2018 nach und nach fertiggestellt. Diese werden sodann allesamt an bereits vorhandene Interessenten weitervermietet. Ferner ist dort im 3. bzw. 4. Quartal 2018 eine Fassadensanierung geplant. Nach personeller Möglichkeit soll im 4. Quartal 2018 zudem mit der Renovierung der 19 Leerstandswohnungen im Objekt Lützowerstr. 7 begonnen werden. So könnte damit u. a. Wohnraum für Flüchtlingsfamilien mit Wohnberechtigungsschein geschaffen werden.

Für die Stadt Rastatt wird in den nächsten Jahren von einem stetigen Wachstum der Einwohnerzahl ausgegangen. Daher wird die Nachfrage nach Wohnraum weiter anhaltend sein.

## BILANZEN

<b>A K T I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	Ist T€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>17.891</b>	<b>18.146</b>	<b>18.394</b>	<b>18.646</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	1	0	2	6
Sachanlagen	17.890	18.146	18.392	18.640
Finanzanlagen	0	0	0	0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>1.466</b>	<b>1.471</b>	<b>838</b>	<b>980</b>
Vorräte	710	668	626	631
Forderungen	149	248	186	136
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	607	555	26	213
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>19.357</b>	<b>19.617</b>	<b>19.232</b>	<b>19.626</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	Ist T€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>12.790</b>	<b>12.558</b>	<b>12.029</b>	<b>12.449</b>
Stammkapital	13.160	13.160	13.160	13.160
Rücklagen (Gewinnvortrag)	0	0	0	0
Gewinn/Verlustvortrag	-370	-602	-1.131	-711
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>262</b>	<b>493</b>	<b>328</b>	<b>43</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>6.255</b>	<b>6.487</b>	<b>6.827</b>	<b>7.114</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>50</b>	<b>79</b>	<b>47</b>	<b>20</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>19.357</b>	<b>19.617</b>	<b>19.232</b>	<b>19.626</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

in T€	2017	2016	2015	2014
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	Ist T€
Umsatzerlöse	2.367	2.306	2.246	2.191
+ Bestandsveränderungen	44	41	-3	47
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	145	106	78	32
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>2.556</b>	<b>2.453</b>	<b>2.321</b>	<b>2.270</b>
Materialaufwand	1.256	1.346	1.680	1.546
+ Personalaufwand	453	427	434	422
+ Abschreibungen	263	264	265	282
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	245	191	224	115
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>2.217</b>	<b>2.228</b>	<b>2.603</b>	<b>2.365</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./ B)</b>	<b>339</b>	<b>225</b>	<b>-282</b>	<b>-95</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3	2	3	5
./ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	58	65	89	108
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>-55</b>	<b>-63</b>	<b>-86</b>	<b>-103</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>284</b>	<b>162</b>	<b>-368</b>	<b>-198</b>
+ außerordentliche Erträge	0	0	0	0
./ außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0
./ Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0	0
./ Sonstige Steuern	53	53	53	53
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>231</b>	<b>109</b>	<b>-421</b>	<b>-251</b>

## BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension	Ist	Ist	Ist	Ist
		T€	T€	T€	T€
Gewinn/Verlust		231	109	-421	-251
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	92,4	92,5	95,6	95,0
Umlaufintensität	%	7,6	7,5	4,4	5,0
<b>Investitionen</b>		8	17	12	3
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	66,1	64,0	62,6	63,4
<b>Fremdkapitalquote</b>	%	33,9	36,0	37,4	36,6
Anlagendeckung I	%	71	69	65	67
<b>Anlagendeckung II</b>	%	102	100	97	100
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%	9,8	4,7	-18,7	-11,5
Eigenkapitalrentabilität	%	1,8	0,9	-3,5	-2,0
<b>Gesamtkapitalrentabilität</b>	%	1,5	0,9	-1,72	-0,7
Kostendeckung	%	102	98	82	87
<b>Cashflow</b>		592	402	-121	47
Personalkostenintensität	%	19,5	22,2	15,8	16,7

## LEISTUNGSKENNZAHLEN

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
Anzahl der eigenen Mieteinheiten		549	549	549	549
Wohn- und Nutzfläche (m <sup>2</sup> )		34.386	34.386	34.386	34.386
Durchschnittliche Sollmiete/ m <sup>2</sup> p.m.		4,65	4,57	4,56	4,66
%-Anteil der Erlösschmälerungen		8,0	8,0	8,4	10,8
%-Anteil der Mietforderungen		6,3	11,3	8,7	6,3
Fluktuationsrate	%	4,4	5,8	3,1	5,1
Durchschnittliche Leerstandsquote	%	9,8	9,5	8,6	9,8
Fremdkapitalzins/ m <sup>2</sup> p.m.		0,14	0,16	0,22	0,26
Betriebs- und Heizkosten/ m <sup>2</sup> p.m.		1,35	1,38	1,35	1,21
Instandhaltung/ m <sup>2</sup> p.a.		21,88	23,94	34,24	33,18
Instandhaltung/ m <sup>2</sup> p.m.		1,82	2,00	2,85	2,77
Modernisierung/ m <sup>2</sup> p.a.		0,00	0,00	0,00	0,00
Modernisierung/ m <sup>2</sup> p.m.		0,00	0,00	0,00	0,00
Gebäudeunterhaltungs- koeffizient/ m <sup>2</sup> p.a.		21,88	23,94	34,24	33,18
Gebäudeunterhaltungs- koeffizient/ m <sup>2</sup> p.m.		1,82	2,00	2,85	2,77
Abschreibungen/ m <sup>2</sup> p.m.		0,61	0,61	0,61	0,66
Tilgungen/ m <sup>2</sup> p.m.		0,51	0,69	0,83	0,81
Verwaltungskosten/ m <sup>2</sup> p.a.		17,9	16,76	17,84	16,07
Verwaltungskosten/ m <sup>2</sup> p.m.		1,49	1,40	1,49	1,34
Durchschnittliche Verschuldung/ ME		9.803	10.189	10.708	11.333
Durchschnittliche Buchwerte/ ME		32.528	32.985	33.444	33.903
Modernisierungsquote	%	39,2	43,7	62,6	59,3
Zinsquote	%	3,0	3,4	4,8	5,7
Mietwert		10,4	10,7	10,9	11,5

# Stadtentwässerung Rastatt

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

### Stadtentwässerung Rastatt

Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 50 00

Telefax: (0 72 22) 9 72 - 51 99

E-Mail: [bauen-und-verkehr@rastatt.de](mailto:bauen-und-verkehr@rastatt.de) oder [stadtentwaesserung@rastatt.de](mailto:stadtentwaesserung@rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom 27.11.2006. Gründungsjahr ist 2007.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck des Eigenbetriebes sind der Betrieb und die Durchführung der Stadtentwässerung der Stadt Rastatt.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Eigenbetrieb der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: 0,00 €  
Stadt Rastatt: = 100 %

Trägerdarlehen über 33.366,66 €

### Verbindungen zum städtischen Haushalt \*

	Gewinn/Verlust	Gewinnverwendung/Verlustabdeckung
2017	*	*
2016	*	*
2015	*	*
2014	*	*

\* Jahresabschlüsse 2014 bis 2017 liegen noch nicht vor.

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	431.714,26 €
<b>2016</b>	342.093,82 €
<b>2015</b>	253.984,55 €
<b>2014</b>	254.073,60 €

## **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:** wird vom Fachbereich Bauen und Verkehr wahrgenommen

### **Betriebsausschuss**

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Beschließende Mitglieder:** Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist, (ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister / Bestatter  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

**Beratende Mitglieder**  
(sachkundige Bürger)

Walter Bardon (ab 25.09.2017)  
Matthias Dorsner  
Ilonka Eckstein (ab 27.03.2017)  
Erik-Arndt Gerike  
Volker Herm  
Annemarie Hüttlin  
Reinhold Merklinger (bis 27.03.2017)  
Martina Mihailowitsch  
Heinrich Reuter (bis 24.06.2017)  
Jonas Weber

### **Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses**

Die Mitglieder des Betriebsausschusses erhalten keine separate Vergütung. Auf § 3 der Satzung über die Entschädigung von ehrenamtlicher Tätigkeit wird verwiesen.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht

---

## PERSONALENTWICKLUNG

---

	2017	2016	2015	2014
Beamte	0	0	0	0
Angestellte	0	0	0	0
Arbeiter	0	0	0	0
Insgesamt	0	0	0	0

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017

---

-/-

---

## AUSBLICK GESCHÄFTSJAHR 2018

---

-/-

---

## BILANZEN

---

Für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung liegen nur für die Jahre 2007 bis 2013 Jahresabschlüsse vor.

---

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

---

Für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung liegen nur für die Jahre 2007 bis 2013 Jahresabschlüsse vor.

# Kultur & Veranstaltungen

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Kultur & Veranstaltungen  
Kapellenstraße. 20 - 22  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 38 29 - 0  
Telefax: (0 72 22) 33 29 - 77

E-Mail: [info@kulturundveranstaltungen.de](mailto:info@kulturundveranstaltungen.de)  
Internet: [www.kulturundveranstaltungen.de](http://www.kulturundveranstaltungen.de), [www.tete-a-tete.de](http://www.tete-a-tete.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

- Gemeinderatsbeschlüsse vom 28.11.2011 (DS 2011-340/1, DS 2011-339/1, DS 2011-344/1)
- Vermögensübertragungsvertrag vom 07.07.2012
- Eigenbetriebssatzung
- Der Eigenbetrieb Kultur und Veranstaltungen wurde zum 01.01.2012 gegründet.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Aufgabe des Eigenbetriebs Kultur und Veranstaltungen ist der Betrieb der BadnerHalle und der Reithalle sowie die Durchführung kultureller, kommerzieller und gesellschaftlicher Veranstaltungen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Eigenbetrieb der Stadt Rastatt.

## BETEILIGUNG

---

Stammkapital: 103.000 €  
Stadt Rastatt: 103.000 € (=100%)

**Verbindungen zum städtischen Haushalt**

	<b>Jahresüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>Gewinnverwendung / Verlustabdeckung</b>
<b>2017</b>	-166.665,85 € (1.718.955,85 € abzügl. Städt. Zuschuss in Höhe von 1.552.290,00 €)	Verlustvortrag auf neue Rechnung
<b>2016</b>	-446.175,93 € (2.275.315,89 € abzügl. städt. Zuschuss in Höhe von 1.829.139,96 €)	Verlustvortrag auf neue Rechnung
<b>2015</b>	-228.090,09 € (1.871.819,32€ abzügl. städt. Zuschuss in Höhe von 1.643.728,33 €)	Verlustvortrag auf neue Rechnung
<b>2014</b>	-494.635,98 € (2.088.665,94 € abzügl. städt. Zuschuss in Höhe von 1.594.029,96 €)	Verlustvortrag auf neue Rechnung

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>
<b>2017</b>	57.844,21 €
<b>2016</b>	118.299,34 €
<b>2015</b>	50.295,19 €
<b>2014</b>	43.972,54 €

**ORGANE DES UNTERNEHMENS**

**Geschäftsführung:** Carola Gerbeth

**Betriebsausschuss**

Der Betriebsausschuss ist besetzungsgleich wie der Ausschuss für Jugend, Soziales und Kultur

**Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Beschließende Mitglieder:** Harald Ballerstaedt, Dipl.-Ing. (BA),  
Werner Bartel, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Prokurist, (ab 20.11.2017)  
Stefan Felsner, Optikermeister  
Hans-Albert Fritsch, Heizungsbaumeister  
Dr. Michael Gehse, Hautarzt  
Martin Graf, Elektromeister,  
Dieter Gerster, Lehrer i. R.  
Dr. Wolfgang Güttel, Arzt (bis 20.11.2017)  
Klaus Hüttlin, Rentner  
Herbert Köllner, Rektor i. R.  
Mathias Köppel, Schreinermeister / Bestatter  
Nicole Maier-Rechenbach, Dipl. Verwaltungswirtin (FH)  
Walter Renschler, Dipl.-Ing. für Gartenbau  
Roland Walter, Industriekaufmann  
Jürgen Wahl, Dipl.-Ing. (BA) für Elektrotechnik  
Dr. Erich Wölfle, Kieferchirurg  
Monika Zierz, Sekretärin  
Roy Zilius, Polizeihauptkommissar

**Beratende Mitglieder**  
(sachkundige Bürger)

Walter Bardon (ab 25.09.2017)  
Matthias Dorsner  
Ilonka Eckstein (ab 27.03.2017)  
Erik-Arndt Gerike  
Volker Herm  
Annemarie Hüttlin  
Reinhold Merklinger (bis 27.03.2017)  
Martina Mihailowitsch

Heinrich Reuter (bis 24.06.2017)  
Jonas Weber

### **Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses**

Die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Soziales und Kultur erhalten keine separate Vergütung. Auf § 3 der Satzung über die Entschädigung von ehrenamtlicher Tätigkeit wird verwiesen.

Im Übrigen wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

### **WICHTIGE VERTRÄGE**

- Pachtvertrag mit Ticket- und Konzertservice, Kapellenstr. 20 – 22, 76437 Rastatt vom 01.09.1998
- Pachtvertrag mit Party-Service Schmid e.K., Sedanstr. 6, 76185 Karlsruhe vom 01.03.2016.

### **PERSONALENTWICKLUNG**

	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
Angestellte	13	12	11	11
Arbeiter	keine	keine	keine	keine
Auszubildende	keine	keine	keine	keine
<b>Insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>11</b>

(ohne Betriebsleitung!)

Erläuterung: Eine Mitarbeiterin, die sich im Jahr 2017 komplett in der Freistellungsphase der ATZ befand, wird mitgezählt, da sie bis einschließlich Jan. 2018 Bezüge erhält. Ab 01.06.2017 wurde im Stellenplan eine zusätzliche Stelle im Technischen Dienst geschaffen, die mit einer Fachkraft für Veranstaltungstechnik in Vollzeit besetzt wurde.

### **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

Es bestehen keine Beteiligungen an anderen Unternehmen.

### **RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017**

Der städtische Eigenbetrieb „Kultur und Veranstaltungen“ wurde zum 01.01.2012 mit dem Ziel gegründet, das operative Veranstaltungsgeschäft an einer Stelle zu bündeln. Der Betriebszweck ist, die BadnerHalle und die Reithalle zu betreiben und dort kulturelle, kommerzielle und gesellschaftliche Veranstaltungen anzubieten. Um das zu erreichen, werden zum einen Räume vermietet, zum anderen werden Veranstaltungen auf eigenes Risiko durchgeführt. „Kultur und Veranstaltungen“ kümmert sich neben dem Betrieb auch um die Gebäudeunterhaltung der beiden Hallen und organisiert federführend das Straßentheaterfestival tête-à-tête, das Stadtfest, den Kinosommer sowie weitere Veranstaltungen. Die Büroräume der Mitarbeiter sind im Verwaltungstrakt der BadnerHalle untergebracht. Zur Erfüllung seiner Aufgaben erhält der Eigenbetrieb Kultur und Veranstaltungen einen Betriebskostenzuschuss von der Stadt Rastatt.

Die beiden Veranstaltungsstätten werden gemeinsam vermarktet: es gibt einen 3 - 4 Mal jährlich erscheinenden Flyer mit Programmtipps für beide Häuser sowie gemeinsame Anzei-

genleisten in Tageszeitungen, regionalen Kulturmagazinen und weiteren Printmedien. Kultur und Veranstaltungen nutzt das Hallenverwaltungsprogramm „Kulturclick“ (seit 2015) und ist auf facebook präsent. Die homepages der BadnerHalle und der Reithalle wurden auf der Webseite [www.kulturundveranstaltungen.de](http://www.kulturundveranstaltungen.de) zusammengeführt, um damit die Struktur des Eigenbetriebs Kultur und Veranstaltungen auch im Internet abzubilden. Die neue Webseite ging im Frühjahr 2017 an den Start. Die Inhalte der Webseite werden von „Kultur und Veranstaltungen“ über ein Content-Management-System selbst gepflegt und aktualisiert. Die Veranstaltungen der Betriebszweige „tête-à-tête“ und „Sonstige Veranstaltungen“ werden gesondert beworben und vermarktet. Alle öffentlichen Veranstaltungen werden auch in andere relevante Internet-Portale, wie zum Beispiel „Wohin in Rastatt“, eingepflegt. Darüber hinaus wird für die Einzelveranstaltungen mit Plakaten und Pressetexten geworben.

Das Technikteam wurde, wie im Wirtschaftsplan angekündigt, ab 1. Juni 2017 um eine Vollzeitstelle aufgestockt. Der neue Mitarbeiter heißt Alexander Held und ist Fachkraft für Veranstaltungstechnik. Frau Doris Kunze befand sich im gesamten Jahr 2017 in der Freistellungsphase der Altersteilzeit; sie erhielt noch Bezüge, war aber nicht mehr für Kultur und Veranstaltungen tätig. Im September begrüßten wir zwei neue FSJ-Praktikantinnen, Hannah Quenzer in der Technik und Victoria Schneider in der Verwaltung.

Im Berichtsjahr wurde die Brandschutzklappensanierung in der BadnerHalle abgeschlossen. Weitere Änderungen waren: eine Gruppengarderobe wurde so ausgestattet, dass sie als Besprechungsraum genutzt werden kann und eine andere Garderobe wurde als funktionale Catering-Garderobe eingerichtet. Im großen Saal in der BadnerHalle wurden Schall schluckende Vorhänge angebracht, um die Akustik zu verbessern. Die Sprachverständlichkeit konnte mit dieser Maßnahme deutlich (das heißt: messbar) erhöht werden.

Im Wirtschaftsjahr 2017 beträgt der Jahresverlust des Gesamtbetriebes im Erfolgsplan 1.718.955,85 € (Ansatz: 2.180.640 €). Das Rechnungsergebnis verbesserte sich damit um 461.684,15 € gegenüber dem Wirtschaftsplan, was einer Abweichung von -21,17 % entspricht. Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen: höhere Erlöse (+ 211 T €), die zu einem großen Teil aus Rückstellungsaufösungen resultieren (155 T €). Es wurde bei allen Ausgabeblöcken eingespart: Veranstaltungsaufwand (- 68,5 T €), Zinsen und ähnliche Aufwendungen (- 11 T €), Personalkosten (- 8 T €), Steuern (- 9,7 T €) und bei den betrieblichen Aufwendungen (- 140 T €); bei den betrieblichen Aufwendungen kam eine nennenswerte Einsparung (84 T €) dadurch zustande, dass die Sanierung der Heizzentrale erst in 2018 realisiert werden kann.

Der Vergleich der Ergebniszahlen mit dem Vorjahr hat nur bedingte Aussagekraft, denn die Abweichungen resultieren im Wesentlichen aus dem alternierenden Rhythmus von Straßentheaterfestival tête-à-tête (gerade Jahre; Abk.: tat) und Stadtfest (ungerade Jahre). Das tête-à-tête hat ein deutlich höheres Finanzvolumen als das Stadtfest, was sich sowohl in den Erträgen, als auch in den Aufwendungen niederschlägt. So waren die Erträge des Jahres 2017 um 121 T € niedriger als im Vorjahr, aber bei den Aufwendungen gab es Einsparungen um 678 T €. Interessanter ist deshalb ein Vergleich der Stadtfest-Jahre 2017 und 2015: Die Erlöse aus dem Stadtfest blieben stabil (-200 €, in Worten: zweihundert), aber die Gesamtausgaben für das Stadtfest konnten um ca. 4 T € gesenkt werden, wobei rund 6 T € mehr für das künstlerische Rahmenprogramm ausgegeben wurden.

Bei der Vermögensplanabrechnung des Berichtsjahres ergibt sich eine Überfinanzierung in Höhe von 453,8 T €. Der sehr hohe Überfinanzierungsbetrag resultiert in erster Linie daher, dass im investiven Bereich die Umrüstung des Werbepylons vor der BadnerHalle zu einer digitalen Anzeigetafel nicht mehr in 2017 realisiert werden konnte. Weiterhin wirkt sich natürlich auch das außerordentlich gute Ergebnis im Erfolgsplan auf die Vermögensplanabrechnung aus. Der Überfinanzierungsbetrag wird wiederum bei der Erstellung des Wirtschaftsplanes 2019 berücksichtigt.

Die Zahlen und die das Berichtsjahr 2017 prägenden Faktoren sind im Lagebericht dargestellt. Die Belegungszahlen sind in der Tabelle Kennzahlen aufgeführt.

## **AUSBLICK GESCHÄFTSJAHR 2018**

---

Die Umsatzerlöse und Aufwendungen werden im Jahr 2018 wieder deutlich höher ausfallen als in 2017, da in 2018 wieder das tête-à-tête (29.05. – 03.06.2018) stattfinden wird. Die Personalkosten werden durch den neuen Tarifabschluss um durchschnittlich 3.9 % steigen. Außerdem wirken sich die Kosten für die zusätzliche Veranstaltungstechnikerstelle ganzjährig aus.

Im Jahr 2018 muss die Heizzentrale in der BadnerHalle saniert werden, was voraussichtlich Kosten in Höhe von rund 250 T€ verursachen wird. Geplant ist ein Anschluss an eine Nahwärmeversorgungsleitung der star. Energiewerke. Desweiteren wird der Werbepylon vor der BadnerHalle zu einer digitalen Anzeigetafel umgebaut (konnte in 2017 nicht realisiert werden).

Es bleibt eine Daueraufgabe, die Ausstattung der BadnerHalle sukzessive zu modernisieren und zu optimieren, die entstehenden Mängel und Schäden zu reparieren und dafür zu sorgen, dass die Halle funktionsfähig bleibt und heutigen Ansprüchen genügt. Für den Gesamtbetrieb ist gemäß Wirtschaftsplan 2018 ein Jahresverlust in Höhe von – 2.611,4 T € (2017: – 2.180,6 T €) veranschlagt.

## BILANZEN

<b>A K T I V A in €</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>7.979.146,60</b>	<b>8.476.764,70</b>	<b>8.883.781,60</b>	<b>9.342.618,60</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.240,00	12.002,10	3.407,00	687,00
Sachanlagen	7.961.906,60	8.464.762,60	8.880.374,60	9.341.931,60
Finanzanlagen				0
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>930.901,24</b>	<b>862.358,66</b>	<b>865.843,32</b>	<b>654.123,98</b>
Vorräte	0	0	0	0
Forderungen	108.147,14	86.032,05	80.264,38	58.631,62
Wertpapiere	0	0	0	0
Kassenbestand bzw. Guthaben	822.754,10	776.326,61	785.578,94	595.492,36
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>44.409,90</b>	<b>3.769,31</b>	<b>45.189,48</b>	<b>9.276,12</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.954.457,74</b>	<b>9.342.892,67</b>	<b>9.794.814,40</b>	<b>10.006.018,70</b>
<b>P A S S I V A in €</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>7.037.764,42</b>	<b>6.927.580,31</b>	<b>7.711.596,20</b>	<b>7.989.385,56</b>
Stammkapital	103.000,00	103.000,00	103.000,00	103.000,00
Rücklagen	10.699.752,28	10.699.752,28	10.699.752,28	10.699.752,28
Gewinn/Verlust	-3.764.987,86	-3.875.171,97	-3.091.156,08	-2.813.366,72
<b>Empfangene Ertragszuschüsse *)</b>	<b>1.552.290,00</b>	<b>1.829.139,96</b>	<b>1.519.453,33</b>	<b>1.594.029,96</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>180.033,00</b>	<b>419.138,00</b>	<b>254.354,05</b>	<b>149.839,32</b>
<b>Verbindlichkeiten*)</b>	<b>1.736.660,32</b>	<b>1.991.018,30</b>	<b>1.800.552,75</b>	<b>1.826.587,42</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>5.156,06</b>	<b>28.311,40</b>	<b>40.206,40</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.954.457,74</b>	<b>9.342.892,67</b>	<b>9.794.814,40</b>	<b>10.006.018,70</b>

\*) Die erhaltenen Ertragszuschüsse sind seit 2013 in den Verbindlichkeiten enthalten.

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
Umsatzerlöse	532.797,83	799.905,47	522.380,85	701.231,94
+ Bestandsveränderungen	0	0	0	0
+ Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
+ Sonstige betriebliche Erträge	187.664,55	36.799,23	104.003,81	119.943,76
<b>= A. Betriebsleistung</b>	<b>720.462,38</b>	<b>836.704,70</b>	<b>626.384,66</b>	<b>821.175,70</b>
Materialaufwand	464.487,84	939.387,86	292.560,97	880.739,90
+ Personalaufwand	918.733,26	909.850,70	855.544,32	843.399,13
+ Abschreibungen	547.741,36	536.079,91	522.608,07	518.614,35
+ Sonstige betriebliche Aufwendungen	464.225,02	654.760,40	766.328,40	579.071,74
<b>= B. Betriebsaufwand</b>	<b>2.395.187,48</b>	<b>3.040.078,87</b>	<b>2.437.041,76</b>	<b>2.821.825,12</b>
<b>= C. Betriebsergebnis (A. ./. B)</b>	<b>-1.674.725,10</b>	<b>-2.203.374,17</b>	<b>-1.810.657,10</b>	<b>-2.000.649,42</b>
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
+ Erträge aus anderen Wertpapieren	0	0	0	0
+ Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	108,97	5.236,32	112,73	351,29
./. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.942,88	5.743,76	16.698,65	26.369,61
<b>= D. Finanzergebnis</b>	<b>-7.833,91</b>	<b>-507,44</b>	<b>-16.585,92</b>	<b>-26.018,32</b>
<b>= E. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (C. + D.)</b>	<b>-1.682.559,01</b>	<b>-2.202.866,73</b>	<b>-1.827.243,02</b>	<b>-2.026.667,74</b>
+ außerordentliche Erträge				
./. außerordentliche Aufwendungen				
./. Steuern vom Einkommen und Ertrag				
./. Sonstige Steuern	36.396,84	71.434,28	44.576,30	61.998,20
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust</b>	<b>-1.718.955,85</b>	<b>-2.275.315,89</b>	<b>-1.871.819,32</b>	<b>-2.088.665,94</b>

## HAUSHALTSRECHNUNG

		2017	2016	2015	2014
	Dimension				
<b>Gewinn/Verlust</b>		<b>-1.718.955,85</b>	<b>-2.275.315,89</b>	-1.871.819,32	-2.088.665,94
<b>Vermögenslage</b>					
Anlagenintensität	%	89,1	90,7	90,7	93,3
Umlaufintensität	%	10,40	9,23	8,84	6,54
Investitionen		61.613,06	129.063,01	63.771,07	8.361,35
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	%	78,60	74,14	78,73	79,84
Fremdkapitalquote	%				
Anlagendeckung I	%	88,20	81,72	86,81	85,51
Anlagendeckung II	%				
<b>Ertragslage</b>					
Umsatzrentabilität	%				
Eigenkapitalrentabilität	%				
Gesamtkapitalrentabilität	%				
Kostendeckung	%	21,84	25,6	20,9	24,1
Cash-Flow				-1.339 T€	-1.252 T€
Personalkostenintensität	%	37,66	29,18	34,24	28,98
Personalaufwand je Mitarbeiter					

## KENNZAHLEN

	2017	2016	2015	2014	2017	2016	2015	2014	2017	2016	2015	2014	2017	2016	2015	2014
	BHR	BHR	BHR	BHR	RH	RH	RH	RH	RV tat <sup>1)</sup>	tat	RV Tat	tat	Sonst. VA's	Sonst. VA's	So. VA m. St.fest	Son- Stige VA
Veranstaltungen	150	132	118	126	136	131	131	121		~290	5	~280	10	9	10	10
Veranstaltungstage	155	135	122	125	178	167	162	152	4					13		
Belegtage (inkl. Auf- & Abbautage + Probenstage)	226	194	174	198	337	359	314	285								
Eigen-/Kooperations-Veranstaltungen (in o.a. Kategorien enthalten)	7	8	7	7	10	10	8	9	4	~290	5	~280	10	9	10	10

- 1) In ungeraden Jahren findet das Int. Rastatter Stadtfest sowie das sogenannte Rendezvous tête-à-tête statt. Unter den sonstigen Veranstaltungen werden außer dem Int. Rastatter Stadtfest, das als eine (3-tägige) Veranstaltung gezählt wird, die Kooperationen mit dem Bezirkskantorat Rastatt, der Kino-Sommer und das Serenadenkonzert mit dem Kammerorchester zusammengefasst.



## **IV. Zweckverbände**

# Abwasserverband Murg



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Abwasserverband Murg  
Klärwerkstr. 1  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 10 48 - 0  
Telefax: (0 72 22) 10 48 - 20

E-Mail: [avm@abwasserverband-murg.de](mailto:avm@abwasserverband-murg.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Die aktuelle Verbandssatzung wurde am 23.09.2013 durch die Verbandsversammlung beschlossen und ist am 01.11.2013 in Kraft getreten. Die Verbandsversammlung hat am 28.11.2017 hierzu die 3. Änderungssatzung beschlossen.  
Gründungsdatum ist der 26.10.1961.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Der Zweckverband setzt sich für die Reinhaltung der Murg und Ihrer Zuflüsse ein.

Der Zweckverband hat die Aufgabe, die aus den Ortsnetzen im Verbandsgebiet anfallenden häuslichen und gewerblichen Abwässer vor ihrer Einleitung in den Vorfluter entsprechend den gesetzlichen Vorschriften und Richtlinien zu reinigen, zu verwerten oder sonst unschädlich zu machen. Abwässer müssen vor der Übernahme so behandelt werden, dass die Verbandsanlage in ihrer Wirkung nicht beeinträchtigt wird.

## ÖFFENTLICHER ZWECK DES UNTERNEHMENS

---

Die Gewässergüte der Murg ist ab Baiersbronn mäßig belastet (Güteklasse II) (Quelle: Landesanstalt für Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (LUBW), 2004). Seit Inbetriebnahme der Erweiterung des Gruppenklärwerks Rastatt im Jahr 1997 hat sich die biologische Gewässergüte der Murg ab Rastatt damit von „kritisch belastet“ in „mäßig belastet“ geändert.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Mitglied im Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

## BETEILIGUNG

	Gemeinsame Anlagen		Gruppe Rastatt	
	%	€	%	€
<b>Rastatt</b>	<b>41,040</b>	<b>10.653,42</b>	<b>67,976</b>	<b>4.916.655,52</b>
Bischweier	3,046	790,70	4,156	300.600,51
Kuppenheim	7,352	1.908,48	12,499	904.043,74
Muggensturm	5,000	1.297,92	7,260	525.110,62
Ötigheim	3,728	967,74	5,390	389.854,85
Steinmauern	1,890	490,62	2,719	196.663,33
Baden-Baden	1,267	328,90	0,000	0,00
Gaggenau	36,677	9.520,85	0,000	0,00
Summe:	100,000	25.958,63	100,000	7.232.928,57

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	Verwaltungskosten- Beitrag
<b>2017</b>	21.536,92 €
<b>2016</b>	27.158,96 €
<b>2015</b>	27.325,27 €
<b>2014</b>	29.687,85 €

### Verbindung zum Eigenbetrieb Stadtentwässerung

	Betriebskostenumlage an AWV Murg	Zinsumlage an AWV Murg	Kapitalumlage an AWV Murg	Verbandsumlage an AWV Murg	Gesamtzahlung an AWV Murg
<b>2017</b>	1.326.425,62	6.032,02	0,00	267.837,73	1.600.295,37
<b>2016</b>	1.327.096,50	7.402,54	0,00	255.576,07	1.590.075,11
<b>2015</b>	1.429.170,23	8.354,70	0,00	186.091,55	1.623.616,48
<b>2014</b>	1.498.759,78	9.513,36	0,00	201.991,72	1.710.264,86

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

**Geschäftsführung:** Thomas Buchta, technischer Leiter  
Ute Stößer, kaufmännische Leiterin

**Verbandsversammlung:**  
**1. Vorsitzender:** Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch  
**2. Vorsitzender:** Oberbürgermeister Christof Florus

**Mitglieder:**

Stadt Baden-Baden (Ebersteinburg)	2 Stimmen
Gemeinde Bischweier	5 Stimmen
Stadt Gaggenau	30 Stimmen
Stadt Kuppenheim	13 Stimmen
Gemeinde Muggensturm	9 Stimmen
Gemeinde Ötigheim	7 Stimmen
Stadt Rastatt	30 Stimmen
Gemeinde Steinmauern	4 Stimmen

---

### **Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses**

Geschäftsführung:	Es wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.		
Ausschuss / Aufsichtsrat:	Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit		
	- für den Verbandsvorsitzenden je Monat	160,00 €	
	- für den Stellvertreter je Monat	80,00 €	

---

### **WICHTIGE VERTRÄGE**

Vertrag mit den Stadtwerken Gaggenau, star.Energiewerke Rastatt und eneREGIO GmbH über Stromversorgung (letzter Änderungsvertrag gültig ab 23.11.2016).

---

### **PERSONALENTWICKLUNG (STAND 31.12.)**

---

	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Beschäftigte	20,42	20,28	20,42	20,45
Auszubildende	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>20,42</b>	<b>20,28</b>	<b>20,42</b>	<b>20,45</b>

---

### **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

Der Abwasserverband Murg hat Stammkapitalanteile beim Badischen Gemeinde-Versicherungsverband.

---

### **BETRIEBSZWEIGE**

- Gruppenklärwerk Gaggenau
- Gruppenklärwerk Rastatt

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017

---

Am 17.11.2016 wurde die Haushaltssatzung mit dem Haushaltsplan 2017 beschlossen:

- im Gesamtergebnishaushalt	
Erträge	5.414.900,00 €
Aufwendungen	- 5.414.900,00 €
Ordentliches Ergebnis	0,00 €
- im Gesamtfinanzhaushalt	
Einzahlungen	5.022.000,00 €
Auszahlungen	- 4.213.200,00 €
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf	808.800,00 €
- Investitionstätigkeit	
Einzahlungen	0,00 €
Auszahlungen	- 1.628.200,00 €
Zahlungsmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	- 1.628.200,00 €
- Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	-819.400,00 €
- Finanzierungstätigkeit	
Einzahlungen	1.220.000,00 €
Auszahlungen	- 473.000,00 €
Zahlungsmittelüberschuss aus Finanzierungstätigkeit	747.000,00 €
Änderung des Finanzierungsmittelbestands	-72.400,00 €
- bei einer Kreditermächtigung von	1.220.000,00 €
davon für die Gruppe Rastatt	300.000,00 €
davon für die Gruppe Gaggenau	920.000,00 €

festgesetzt.

## ENTWICKLUNG HAUSHALTSWIRTSCHAFTSJAHR 2016 UND 2017 / AUSBLICK

	Ist 2016	Ist 2017
<b>Gesamtergebnisrechnung</b>		
Ordentliche Erträge	4.834.410,56	4.746.785,28
Ordentliche Aufwendungen	- 4.834.410,56	- 4.746.785,28
Ordentliches Ergebnis	0,00	0,00
außerordentliche Erträge	24.732,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	- 24.732,00	-0,00
Sonderergebnis	0,00	0,00
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Gesamtfinanzrechnung</b>		
Einzahlungen aus lfd. Verw.tätigkeit	4.600.341,98	3.690.523,65
Auszahlungen aus lfd. Verw.tätigkeit	- 3.412.281,67	- 3.477.636,11
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf	1.188.060,31	212.887,54
<b>Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	- 368.805,60	- 235.753,13
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf	- 368.805,60	- 235.753,13
<b>Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf</b>	<b>819.254,71</b>	<b>- 22.865,59</b>
<b>Finanzierungstätigkeit</b>		
Einzahlungen	0,00	0,00
Auszahlungen	- 468.744,16	- 460.474,92
Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	- 468.744,16	- 460.474,92
Änderung des Finanzierungsmittel- bestands zum Ende des Haushaltsjahres	350.510,55	- 483.340,51

### Verschuldung

Der Schuldenstand betrug zum 01.01.2017 EUR 4.932.640,63. Kreditaufnahmen wurden 2017 in Höhe von 0,00 € getätigt. Die ordentliche Tilgung betrug 460.474,92 €. Zum Jahresabschluss ergab sich ein Schuldenstand von 4.472.165,71 €.

### Betrieb der Kanäle und Pumpwerke, Gruppe Rastatt

#### Eigenkontrolle

Für die Eigenkontrolle und Sanierungsplanung werden die vorhandenen Daten in den nächsten Jahren ausgewertet und in eine Datenbank eingearbeitet werden. Die Ergebnisse (Kanalbestand mit Zustandsbewertung) stehen der Verbandsverwaltung über einen „Viewer“ zur Verfügung.

#### Kanalsanierung

Weitere Sanierungsabschnitte können erst nach vollständiger Auswertung der Kanalbefahrungen festgelegt werden.

### Betrieb der Kläranlage

Es sind u.a. bauliche Instandhaltungsmaßnahmen vorgesehen.

## BILANZEN

A K T I V A	2017	2016	2015	2014
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	Ist T€
<b>1. Vermögen</b>	<b>16.123</b>	<b>17.525</b>	<b>18.303</b>	<b>17.820</b>
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	9	5	4	2
1.2 Sachvermögen	14.727	15.676	16.802	16.832
1.3 Finanzvermögen				
1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0
1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinl.	0	0	0	0
1.3.3 Sondervermögen	0	0	0	0
1.3.4 Ausleihungen	0	0	0	0
1.3.5 Wertpapiere u. sonstige Geldanlagen	0	0	0	0
1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen	5	0	0	35
1.3.8 privatrechtliche Forderungen	19	2	5	0
1.3.9 Liquide Mittel	1.363	1.842	1.497	951
<b>2. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>3</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.125</b>	<b>17.529</b>	<b>18.307</b>	<b>17.823</b>
<hr/>				
P A S S I V A	2017	2016	2015	2014
	Ist T€	Ist T€	Ist T€	Ist T€
<b>1. Eigenkapital</b>	<b>8.316</b>	<b>8.316</b>	<b>8.316</b>	<b>8.316</b>
<b>2. Sonderposten</b>	<b>2.413</b>	<b>2.806</b>	<b>3.380</b>	<b>3.953</b>
<b>3. Rückstellungen</b>	<b>93</b>	<b>80</b>	<b>67</b>	<b>55</b>
<b>4. Verbindlichkeiten</b>	<b>5.258</b>	<b>6.276</b>	<b>6.504</b>	<b>5.461</b>
<b>5. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>45</b>	<b>51</b>	<b>40</b>	<b>38</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>16.125</b>	<b>17.529</b>	<b>18.307</b>	<b>17.823</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGEN

	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	4.569	4.746	4.725	4.947
+ Entgelte f.d. Benutzung / Inanspruchn. öff. Einricht.	12	11	10	10
+ Privatr. Leistungsentgelte, Kostenerst. etc.	166	42	29	29
+ Sonstige ordentliche Erträge	0	35	0	0
+ Finanzerträge	0	0	0	3
<b>= A. Ordentliche Erträge</b>	<b>4.747</b>	<b>4.834</b>	<b>4.764</b>	<b>4.989</b>
Personalaufwendungen	1.284	1.274	1.229	1.241
+ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.880	2.000	2.116	2.186
+ Sonstige ordentliche Aufwendungen	343	177	167	231
+ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	36	40	54	77
+ Bilanzielle Abschreibungen	1.204	1.343	1.280	1.258
<b>= B. Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>4.747</b>	<b>4.834</b>	<b>4.846</b>	<b>4.993</b>
<b>= C. Ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-82</b>	<b>-4</b>
Außerordentliche Erträge	0	25	99	4
./. Außerordentliche Aufwendungen	0	-25	-17	0
<b>= D. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>82</b>	<b>4</b>
<b>= Jahresgewinn/Jahresverlust aus GuV</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

# Riedkanal - Zweckverband

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Riedkanal - Zweckverband  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 51 12  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 51 99

E-Mail: tiefbau@rastatt.de  
Internet: www.rastatt.de

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzung vom 31.10. 2013 (Inkrafttreten: 01.01.2014). Gründungsdatum ist der 07.03.1934.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Unterhaltung und Betrieb der Verbandsstrecke- und Anlagen, die der Entwässerung des natürlichen Geländes und der Siedlungsflächen dienen, die die Riedkanalstrecke als Vorfluter haben. Insbesondere ist die Aufgabe des Verbandes:

1. Die Verlegung, Vertiefung, Renaturierung und Verbesserung des Riedkanals
2. Die regelmäßige Räumung des Riedkanals
3. Die Unterhaltung und Reinigung des Dükers
4. Die Unterhaltung und der Betrieb des Schöpfwerkes in Steinmauern
5. Die im Interesse des Riedkanals erforderliche Offenhaltung des Durchstiches im Steinmauerner Altrhein bis ca. 300 m unterhalb des Schöpfwerkes

Anlagen : Riedkanal (Beginn: Verdolung in Iffezheim, Ende: 300 m unterhalb des Schöpfwerkes in Steinmauern)

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Mitglied im Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

## BETEILIGUNG

---

Es sind keine Stammkapitaleinlagen vorhanden.

Die Stadt Rastatt ist gemäß § 3 Abs. 1 der Verbandssatzung zu 70,23 % am Verbandsvermögen beteiligt.

### Verbindungen zum städtischen Haushalt

	<b>Verwaltungs- kostenbeitrag</b>	<b>Allgemeine Umlage</b>
<b>2017</b>	31.450,84 €	129.925,50 €
<b>2016</b>	3.468,75 €	110.963,40 €
<b>2015</b>	28.452,60 €	263.605,00 €
<b>2014</b>	30.245,15 €	253.940,00 €

Aufgrund der verspäteten Anforderung wurden die Verwaltungskosten des KB Bauverwaltung ltung im Jahr 2017 verbucht.

### **ORGANE DES UNTERNEHMENS**

---

**Geschäftsführung:** Geschäftsstelle bei der Stadt Rastatt, Kundenbereich Tiefbau

**Verbandsversammlung:**

Verbandsvorsitzender: Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch, Stadt Rastatt  
Stellv. Verbandsvorsitzender: Bürgermeister Peter Werler, Gemeinde Iffezheim

**Mitglieder:**

- Gemeinde Iffezheim      3 Stimmen      Anteil: 12,45 %
- Gemeinde Steinmauern    2 Stimmen      Anteil: 8,01 %
- Stadt Baden-Baden        2 Stimmen      Anteil: 9,31 %
- Stadt Rastatt              4 Stimmen      Anteil: 70,23 %

### Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses

Die Verbandsgeschäfte werden durch die Verbandsverwaltung, Stadt Rastatt, wahrgenommen. Bezüge für die Geschäftsführung/Betriebsausschuss entfallen.

### **WICHTIGE VERTRÄGE**

---

Es sind keine wichtigen Verträge vorhanden

### **PERSONALENTWICKLUNG**

---

Entfällt, da der Zweckverband kein eigenes Personal hat.

### **BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS**

---

Es sind keine Beteiligungen an anderen Unternehmen vorhanden.

### **BETRIEBSZWEIGE**

---

Separate Betriebszweige sind nicht vorhanden

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017 / AUSBLICK

---

### Rückblick 2017

Den Haushaltsplan 2017 beschloss die Verbandsversammlung in öffentlicher Sitzung am 23. März 2017.

Der Haushaltsplan 2017 ist wie folgt gegliedert:

ordentliches Ergebnis	8.795 €
Zahlungsmittelüberschuss-/bedarf laufende Verwaltungstätigkeit	17.010 €
Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf Investitionstätigkeit	-50 €
Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf Finanzierungstätigkeit	- 700 €
Änderung Finanzierungsmittelbestand am Jahresende	16.260 €
Kreditermächtigung:	0 €

Der Haushaltsplans 2017 wurde, wie auch die Haushaltspläne der vergangenen Jahre auf der Grundlage des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (NHKR) erstellt.

Die Abschreibungen belaufen sich wie auch im Vorjahr auf 8.215 €.

Am 31.12.2017 betrug der Schuldenstand 43.385,80 €.

Die Kassenliquidität war während des gesamten Haushaltsjahres 2017 voll gewährleistet. Der gesetzliche Mindestbestand der allgemeinen Rücklage wurde nicht unterschritten. Eine Unterschreitung ist auch zukünftig nicht geplant.

Die Erstellung der Eröffnungsbilanz verzögert sich weiter und soll nun im Jahr 2019 erfolgen. Danach kann auch die Feststellung der Jahresrechnungen der letzten Jahre ab 2013 erfolgen.

### Ausblick 2018

Für das Jahr 2018 gliedert sich der Haushaltsplan wie folgt:

ordentliches Ergebnis	1.945 €
Zahlungsmittelüberschuss-/bedarf Ergebnishaushalt	10.160 €
Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf Investitionstätigkeit	10.160 €
Finanzierungsmittelüberschuss-/bedarf Finanzierungstätigkeit	- 700 €
Änderung Finanzierungsmittelbestand am Jahresende	9.460 €
Kreditermächtigung:	0 €

Die Sanierung der Steuertechnik am Schöpfwerk Steinmauern wurde abgeschlossen. Die Abrechnung der Arbeiten steht noch aus.

Die Sanierungsarbeiten werden mit der Erneuerung der Pumpensteuerungen weitergeführt. Nach erfolgter Planung wird diese Maßnahme im Herbst 2018 ausgeschrieben.

Der Schuldenstand zum 31.12.2018 beträgt 44.705,80 €

Eine Unterschreitung des gesetzlichen Mindestbestandes der allgemeinen Rücklage ist nicht vorgesehen.

## BILANZEN

A K T I V A	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€

### Anlagevermögen Gesamt

Immaterielle Vermögens-  
gegenstände  
Sachanlagen  
Finanzanlagen

### Umlaufvermögen Gesamt

Einlagen bei öff.-rechtl. Geldinstituten  
Forderungen  
Wertpapiere  
Kassenbestand bzw. Guthaben

### Fehlbetrag

### Bilanzsumme

P A S S I V A	2017	2016	2015	2014
	Ist	Ist	Ist	Ist
	T€	T€	T€	T€

### Eigenkapital Gesamt

Deckungskapital  
Rücklagen

### Empfangene Ertragszuschüsse

### Rückstellungen

### Verbindlichkeiten

### Kassenvorgriff

### Bilanzsumme

Bedingt durch die Umstellung auf die doppische Buchführung (analog Stadt Rastatt) ist die Eröffnungsbilanz noch nicht erstellt. Aus diesem Grund kann auch noch keine Bilanz, Rechnungsergebnisse etc. für die Haushaltsjahre 2013, 2014, 2015, 2016 und 2017 vorgelegt werden.

# Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal  
Igelbachstraße 11  
76593 Gernsbach

Telefon: (0 72 24) 64 4 - 0  
Telefax: (0 72 24) 5 09 96

E-Mail: [stadt@gernsbach.de](mailto:stadt@gernsbach.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Die aktuelle Satzung wurde am 06.11.2012 beschlossen und ist am 01.01.2013 in Kraft getreten.  
Gründungsdatum ist der 20.07.1967.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Der Zweckverband hat zur Aufgabe für eine Wasserversorgung der Mitgliedsgemeinden zu sorgen und diese zu gewährleisten. Hierzu ist er verpflichtet organisatorische, technische und finanzielle Voraussetzungen zu schaffen. Hierbei jedoch keinen Gewinn zu erzielen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Mitglied im Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit (GKZ).

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist gemäß § 3 und 4 der Verbandssatzung zu 0,72 % am Verbandsvermögen beteiligt.

---

## ORGANE DES UNTERNEHMENS

---

Die Verwaltungsorgane des Zweckverbands sind die Verbandsversammlung und der Verbandsvorsitzende. Die Verbandsversammlung besteht aus den jeweiligen Bürgermeistern der Mitglieder. Die Gesamtstimmenzahl der Versammlung beträgt 100 Stimmen. Hiervon hat Gernsbach 66 Stimmen, Kuppenheim 28 Stimmen, Gaggenau 5 Stimmen und Rastatt 1 Stimme.

**Geschäftsführung:** Geschäftsstelle bei der Stadt Gernsbach

**Verbandsversammlung:**      **1. Vorsitzender:**  
Bürgermeister Julian Christ

### Bezüge der Geschäftsführung und des Betriebsausschusses

Geschäftsführung:                      Es wird von der Schutzvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

---

## WICHTIGE VERTRÄGE

Es sind keine wichtigen Verträge vorhanden

---

## PERSONALENTWICKLUNG

	<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Beschäftigte	5	5	5	5	5	3
Ehrenamtlich Tätige	2	2	2	2	2	2

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

Es sind keine Beteiligungen an anderen Unternehmen vorhanden.

---

## BETRIEBSZWEIGE

Separate Betriebszweige sind nicht vorhanden

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017

Die Ausgaben für Investitionen im Wirtschaftsjahr 2017 betragen insgesamt 34.724,33 €. Davon 20.091,50 € für die Errichtung von Grundwassermessstellen, 9.692,87 Euro für die Planung der Ersatzwasserversorgung Kuppenheim und 4.939,96 Euro für einen Luftentfeuchter im Wasserwerk II.

Aufgrund der relativ geringen Investitionsausgaben wurde auf eine Kreditaufnahme verzichtet. Im Wirtschaftsjahr 2017 entstand ein Deckungsmittelfehlbetrag von 27.542,98 Euro. Insgesamt beträgt der Deckungsmittelfehlbetrag zum 31.12.2017 damit 123.692,36 Euro.

---

## ENTWICKLUNG HAUSHALTSWIRTSCHAFTSJAHR / AUSBLICK

---

### a) Erfolgsplan

Im Vergleich zum Vorjahr steigt das Volumen des Erfolgsplanes geringfügig um 17.600 €. Seit November 2017 ist die technische Betriebsführung des Verbandes an die star.Energiewerke übertragen. Ziel ist die Erhöhung der Versorgungssicherheit durch eine bessere Bereitschaft und eine gesicherte Urlaubs- und Krankheitsvertretung.

Auf der einen Seite entfallen die Personalkosten i. H. v. zuletzt rd. 85.000 €, andererseits wird mit jährlichen Entgelten von rd. 115.000 € an den externen Dienstleister gerechnet.

### b) Vermögensplan

Im Vermögensplan 2018 sind folgende Investitionen geplant:

Realisierung der Ersatzwasserversorgung für Kuppenheim (80.000 €), Planung der Ersatzwasserversorgung für Gernsbach (100.000 €) und die Beschaffung von Werkzeugen und Geräten (1.000 €). Im Jahr 2019 soll dann die Ausführung der Ersatzwasserversorgung Gernsbach erfolgen (1.000.000 €).

Darüber hinaus wird der mittelfristigen Finanzplanung ein jährlicher Investitionsbedarf von rd. 300.000 € zugrunde gelegt. Zur Finanzierung der Investitionen 2018 und zur Abdeckung des aufgelaufenen Deckungsmittelfehlbetrages wird eine Kreditaufnahme von rd. 262.100 € erforderlich sein.

## BILANZEN

A K T I V A	2017	2016	2015	2014	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
	€	€	€	€	€
<b>Anlagevermögen Gesamt</b>	<b>4.652.341,65</b>	<b>4.908.617,32</b>	<b>5.154.740,50</b>	<b>5.418.823,43</b>	<b>5.354.284,27</b>
Sachanlagen	4.652.191,66	4.908.467,32	5.154.590,50	5.418.673,43	5.354.134,27
Finanzanlagen	150	150,00	150,00	150,00	150,00
<b>Umlaufvermögen Gesamt</b>	<b>87.666,15</b>	<b>59.669,70</b>	<b>141.494,70</b>	<b>395.020,35</b>	<b>626.394,87</b>
Forderungen	43.719,27	16.587,18	53.174,76	395.020,35	297.482,37
Wertpapiere u. sonstige Geldanlagen			0	0,00	250.000,00
Kassenbestand bzw. Guthaben	43.946,88	43.082,52	88.319,94	0,00	78.912,50
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.740.007,80</b>	<b>4.968.287,02</b>	<b>5.296.235,20</b>	<b>5.813.843,78</b>	<b>5.980.679,14</b>
<b>P A S S I V A</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
	€	€	€	€	€
<b>Eigenkapital Gesamt</b>	<b>985.424,00</b>	<b>985.424,00</b>	<b>985.424,00</b>	<b>985.424,00</b>	<b>985.424,00</b>
Stammkapital	969.986,94	969.986,94	969.986,94	969.986,94	969.986,94
Rücklagen	15.437,06	15.437,06	15.437,06	15.437,06	15.437,06
<b>Empfangene Ertragszuschüsse</b>	<b>1.106.728,00</b>	<b>1.157.600,00</b>	<b>1.208.883,00</b>	<b>1.260.164,00</b>	<b>1.312.745,00</b>
<b>Rückstellungen</b>	<b>0,00</b>	<b>5.548,30</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>2.647.855,80</b>	<b>2.819.714,72</b>	<b>3.101.928,20</b>	<b>3.568.255,78</b>	<b>3.682.510,14</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>4.740.007,80</b>	<b>4.968.287,02</b>	<b>5.296.235,20</b>	<b>5.813.843,78</b>	<b>5.980.679,14</b>

## HAUSHALTSRECHNUNG

	2017	2016	2015	2014	2013
	Ist	Ist	Ist	Ist	Ist
	€	€	€	€	€
Finanz- und Betriebskostenumlage	1.102.261,04	995.250,79	1.093.350,20	1.356.441,48	1.133.356,61
Gebühren von Sonderabnehmern	10.519,05	9.349,05	10.747,20	10.366,95	7.163,10
Ertrag aus Auflösung der Staats- und Investitionszuschüsse	50.872,00	51.283,00	51.281,00	52.581,00	52.578,00
Entnahme aus Rückstellung Baukostenzuschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzertrag	0,00	0,00	39,10	279,75	995,10
Sonstige Erträge	884,42	34.247,47	600,23	606,24	448,04
Außerordentlicher Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>1.122.703,97</b>	<b>1.090.130,31</b>	<b>1.156.017,73</b>	<b>1.420.275,42</b>	<b>1.194.540,85</b>
Wassergewinnung – Tiefbrunnen, Pumpenhaus und Anlagen (Wasserwerk I)	529.855,16	350.259,32	445.805,48	715.998,79	526.825,05
Pumpenhaus I und II Speicherung – Hochbehälter	92.250,22	92.759,79	91.118,94	72.408,31	76.912,96
Verteilung – Rohrnetz	96.968,94	12.273,57	58.221,23	79.288,30	28.960,88
Verteilung – Wassermesser	1.814,84	7.312,54	0,00	0,00	3.247,80
Sonstiger und gemeinsamer Betriebsaufwand	12.612,71	12.100,06	12.661,22	11.341,06	10.713,96
Allgemeiner Aufwand	67.734,47	86.057,66	78.919,92	77.550,96	75.867,49
Verwaltung	100.400,57	133.723,69	64.030,50	55.670,67	56.461,48
Abschreibung	217.065,00	298.046,45	299.574,48	294.729,00	294.727,98
Zinsaufwand	90.500,00	96.802,29	104.891,02	112.493,39	120.045,10
Steuern	794,94	794,94	794,94	794,94	778,15
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>1.164.536,51</b>	<b>1.090.130,31</b>	<b>1.156.017,73</b>	<b>1.420.275,42</b>	<b>1.194.540,85</b>



## V. Stiftungen

# Ludwig-Enz-Stiftung

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Ludwig-Enz-Stiftung  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Stiftungssatzung vom 30.07.1982. Stifter: Herr Ludwig Enz

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Erstellung des vom Erblasser in Auftrag gegebenen Brunnens und dessen Unterhaltung sowie für den Fall von Ertragsüberschüssen auch zur Unterhaltung anderer im Stadtgebiet von Rastatt befindlichen Brunnen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital: **761.714,66 €**  
Kapitalstand zum 31.12.2017: **761.714,66 €**  
(davon 761.714,66 € Inneres Darlehen an Stadt)

	Zinsen	Ausgaben	Gewinn/Verlust
<b>2017</b>	5.941,37 €	5.941,37 €	0,00 €
<b>2016</b>	5.941,37 €	5.941,37 €	0,00 €
<b>2015</b>	17.519,59 €	17.519,59 €	0,00 €
<b>2014</b>	17.519,59 €	17.519,44 €	0,15 €

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Vorlage eines jährlichen Berichtes beim Finanzamt Rastatt.

# Theodor und Maria Danecki-Stiftung

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Theodor und Maria Danecki-Stiftung  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Stiftungssatzung vom 14.10.1975. Stifter: Frau Theodora Margaretha Plummer, geb. Danecki

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Verwendung des Nachlasses für das Heimatmuseum der Stadt Rastatt, die Schulen und öffentliche Bibliotheken der Stadt Rastatt. Folgende Quote wurde durch Beschluss des Gemeinderates vom 03.03.1980 festgelegt:

Schulen: 3/5  
Stadtbibliothek: 1/5  
Museum: 1/5

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital: 831.138,79 €  
Kapitalstand zum 31.12.2017: **1.067.967,28 €**  
(davon 907.832,57 € Inneres Darlehen an Stadt)

	Zinsen	Ausgaben	Gewinn/Verlust
<b>2017</b>	7.096,82 €	8.345,03 €	751,79 €
<b>2016</b>	9.097,01 €	9.043,46 €	53,25 €
<b>2015</b>	20.930,03 €	20.533,05 €	396,98 €
<b>2014</b>	21.091,80 €	12.747,69 €	8.344,11 €

# Johanna-Oehlschläger-Stiftung

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Johanna-Oehlschläger-Stiftung  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Vereinbarung zwischen dem Stifter, Herrn Dr. Andreas Oehlschläger und dem LWG Rastatt vom 24.02.1967. Gründungsdatum ist der 01.01.1967.

Stifter: Dr. Andreas Oehlschläger, Mannheim

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Verwendung der Zinsen zu gleichen Teilen für zwei begabte, fleißige und demokratisch eingestellte Schüler des LWG für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet der Naturwissenschaften.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital: 7.669,38 €  
Kapitalstand zum 31.12.2017: **8.475,03 €**

	Zinsen	Schülerpreise	Gewinn/Verlust
<b>2017</b>	0,87 €	150,00 €	-149,13 €
<b>2016</b>	0,88 €	150,00 €	-149,12 €
<b>2015</b>	3,00 €	150,00 €	-147,00 €
<b>2014</b>	8,98 €	150,00 €	-141;02 €

# Cochran-Büchler-Stiftung

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Cochran-Büchler-Stiftung  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gemeinderatsbeschluss zur Gründung einer Stiftung vom 01.03.1971.

Stifter: Prof. Emory E. Cochran, New York

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Verwendung des Ertrags für die jeweils besten Schüler aller Entlassklassen der Rastatter Schulen sowie den beiden besten Schülern der Carl-Schurz-Schule.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital: 8.046,06 €  
Kapitalstand zum 31.12.2017: **25.219,64 €**

	Zinsen	Schülerpreise	Gewinn/Verlust
<b>2017</b>	2,56 €	256,88 €	-254,32 €
<b>2016</b>	32,21 €	274,76 €	-242,55 €
<b>2015</b>	391,17 €	216,85 €	174,32 €
<b>2014</b>	531,18 €	224,05 €	307,13 €

# Stiftung Loreye-Preis

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Stiftung Loreye-Preis  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Stiftungsvertrag vom 20.11.1967 zwischen der Stadt Rastatt und der Vereinigung der Freunde des LWG.

Stifter: Vereinigung der Freunde des LWG

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Verwendung des Ertrags für jeweils einen Schüler des LWG für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital:	3.067,75 €
Spende Freunde des LWG am 13.10.1999:	5.112,91 €
Kapitalstand zum 31.12.2017:	<b>10.589,88 €</b>

	Zinsen	Schülerpreise	Gewinn/Verlust
2017	1,05 €*	150,00 €	-148,95 €
2016	1,38 €*	0,00 €	51,38 €
2015	4,27 €	150,00 €	-145,73 €
2014	10,63 €	150,00 €	-139,37 €

\*zzgl. Zuführung zum Stiftungskapital in Höhe von 50,00 €.

# Stiftung Axel-Ullrich

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Stiftung Axel-Ullrich  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 31 01  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 30 99

E-Mail: [finanzwirtschaft@rastatt.de](mailto:finanzwirtschaft@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Vereinbarung zwischen dem Stifter, Herrn Prof. Dr. Axel Ullrich und der Stadt Rastatt vom 17.05.2000.  
Gründungsdatum ist der 27.04.2000.

Stifter: Herr Prof. Dr. Axel Ullrich, Martinsried bei München

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Verwendung des Ertrags für jeweils ein bis zwei Schüler des LWG für besondere Leistungen im Bereich Biologie/Chemie. Außerdem sollen die Preisträger die Möglichkeit erhalten, in der Abteilung Molekularbiologie des Max-Planck-Instituts für 1-2 Monate an wissenschaftlichen Projekten mitarbeiten zu können.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Rechtlich unselbständige örtliche Stiftung.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital: 12.782,30 €  
Kapitalstand zum 31.12.2017: **13.697,52 €**

	Zinsen	Schülerpreise	Gewinn/Verlust
<b>2017</b>	1,39 €	150,00 €	-148,61 €
<b>2016</b>	20,33 €	150,00 €	-129,67 €
<b>2015</b>	227,47 €	150,00 €	77,47 €
<b>2014</b>	307,72 €	150,00 €	157,72 €

# Markgräfin Sibylla-Augusta-Stiftung

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Markgräfin Sibylla-Augusta-Stiftung  
Marktplatz 1  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 0  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 1 08

E-Mail: [post@rastatt.de](mailto:post@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom 28.09.1979. Gründungsdatum ist der 08.12.1976.

Stifter: - Heimatverband Schlackenwerth  
- Stadt Rastatt

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Zweck der Stiftung ist es, im Rahmen der Aufgabenstellung des § 96 BVFG das Kulturgut der Deutschen aus der Stadt Schlackenwerth in Böhmen und das Wirken der Markgräfin Sibylla-Augusta von Baden, Prinzessin aus dem Hause Sachsen-Lauenburg zu Schlackenwerth, sowie das künstlerische und kulturelle Schaffen der Schlackenwerther in ihrem Gefolge zu erforschen und zu verbreiten.

Die Stiftung soll ausschließlich kulturellen Zwecken dienen. Dieser Stiftungszweck soll insbesondere durch Sammlung und Ankäufe von Archivalien, Veröffentlichung von Dokumentationen und Publikationen, durch kulturelle Veranstaltungen und die weitere Ausstattung des Schlackenwerther-Raumes im städtischen Heimatmuseum der Patenstadt Rastatt erfüllt werden.

Die Stiftung ist berechtigt, erforderlichenfalls und unter günstigen Voraussetzungen auch anderweitige Räumlichkeiten anzumieten oder zu erwerben, um die gesammelten Archivalien und Dokumente auszustellen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

---

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital:	35.790,43 €		
Zusammensetzung:	<b>17.895,21 €</b>	50 %	Stadt Rastatt
	17.895,21 €	50 %	Heimatverb. Schlackenwerth

---

## ORGANE DER STIFTUNG

---

**Geschäftsführung:** Die Verwaltung wird durch die Stadt Rastatt vorgenommen.

**Stiftungsvorstand:** **Vorsitzender:**  
Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch

**Mitglieder:**  
Stellvertretender Vorsitzender Herr Horst Hippmann  
Geschäftsführer Herr Kurt Starrach  
Herr Werner Woidich

---

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Rastatt.

## Siebenpfeiffer - Stiftung



### ALLGEMEINE ANGABEN

---

Siebenpfeiffer - Stiftung  
Am Forum 1  
66424 Homburg

Telefon: (0 68 41) 10 44 18

### RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom 31.05.1991. Gründungsjahr ist 1989.

### GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Das Stiftungsvermögen dient insbesondere der wissenschaftlichen Erforschung von Leben, Werk u. Wirken von Philipp Jakob Siebenpfeiffer, von 1818 bis 1830 erster Landcommissär des ehemaligen Landkreises Homburg und einer der Hauptinitiatoren des Hambacher Festes von 1832, und des historischen Umfeldes von 1789 bis 1849 im allgemeinen.

Die Stiftung wird eine Dauerausstellung aufbauen, Publikationen herausgeben, Seminare, Symposien, Vorträge, Exkursionen, Dauer- und Wechselausstellungen und künstlerische Veranstaltungen anbieten.

Ferner ist nach Möglichkeit ein Archiv einzurichten.

### KAPITALSTAND

---

Stammkapital:	2.556,45 €
Stadt Rastatt:	<b>1.022,58 €</b> 40 %

### GESELLSCHAFTER

---

- Saarpfalz-Kreis
- Landkreis Bad Dürkheim
- Stadt Homburg
- Stadt Zweibrücken
- Landesverbände des Deutschen Journalistenverbandes (DJV) Saarland, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg

# Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Kunststiftung Baden-Württemberg GmbH  
Gerokstraße 37  
70184 Stuttgart

Telefon: (07 11) 2 36 47 20

Telefax: (07 11) 2 36 10 49

E-Mail: [info@kunststiftung.de](mailto:info@kunststiftung.de)

Internet: [www.kunststiftung.de](http://www.kunststiftung.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung aus dem Jahre 1982 (in Kraft getreten). Gründungsjahr ist 1977.

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Die Stiftung dient der Förderung der Kunst, vornehmlich in Baden-Württemberg.

Die Stiftung dient unmittelbar und ausschließlich gemeinnützigen Zwecken. Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, der Allgemeinheit durch die selbstlose materielle und geistige Förderung der Kunst zu dienen.

## KAPITALSTAND

---

Stammkapital:	102.258,38 €
Stadt Rastatt:	511,29 € 0,5 %

# Umweltstiftung Rastatt



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Umweltstiftung Rastatt  
Herrenstraße 15  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 9 72 - 42 10  
Telefax: (0 72 22) 9 72 - 40 99

E-Mail: [oekologie-und-gruen@rastatt.de](mailto:oekologie-und-gruen@rastatt.de)  
Internet: [www.rastatt.de](http://www.rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gründungsdatum ist der 20.12.1999.

## GEGENSTAND DER STIFTUNG

---

Die „Umweltstiftung Rastatt“ dient der Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Verwaltungsraum Rastatt, bestehend aus der Stadt Rastatt sowie den Gemeinden Iffezheim, Steinmauern, Muggensturm und Ötigheim. Sie soll Natur und Landschaft im Verwaltungsraum Rastatt erhalten, seine naturschutzgerechte Entwicklung fördern und zur Erhaltung der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes beitragen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DER STIFTUNG

---

Rechtlich selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

## KAPITALSTAND

---

Ursprungskapital:	3.296.891,88 €	
Stadt Rastatt:	0,00 €	0 %

## Teil 1: Einnahmen-/Ausgabenrechnung vom 01.01. bis 31.12.2017

<b>I. Einnahmen</b>		<b>(Vorjahr)</b>
➤ Zinsen	14.661,29 €	29.650,15 €
➤ Erträge aus Wertpapieren etc.	0,00 €	0,00 €
➤ Erträge aus Beteiligungen Miete/Pacht	0,00 €	0,00 €
➤ Spenden	50,00 €	100,00 €
➤ Sponsoring	0,00 €	0,00 €
➤ Zustiftungen	0,00 €	0,00 €
<b>Summe Einnahmen</b>	<b>14.711,29 €</b>	<b>29.750,15 €</b>

Die Geschäfte der laufenden Verwaltung werden von der Geschäftsführung durchgeführt. Diese ist beim Fachbereich Stadt- und Grünplanung, Kundenbereich Ökologie und Grün, angesiedelt.

### ORGANE DER STIFTUNG

#### Stiftungsvorstand

Der Stiftungsvorstand setzte sich im Jahr 2017 aus folgenden Personen zusammen:

#### Vertreter

#### Stellvertreter

##### 1. Oberbürgermeister der Stadt Rastatt

Hans Jürgen Pütsch

Bürgermeister Wolfgang Hartweg

##### 2. Land Baden-Württemberg

Ministerialrat  
Marcus Lämmle

Hauptkonservator  
Bodo Krauß

##### 3. Landkreis Rastatt

Erster Landesbeamter  
Dr. Jörg Peter

##### 4. Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat Naturschutz und Landschaftspflege

Biologiedirektorin  
Dr. Luise Murmann-Kristen

##### 5. KIT – Institut für Geographie und Geoökologie Abteilung Aueninstitut

Prof. Dr. Erika Schneider

##### 6. Naturschutzbund Deutschland

Wolfgang Huber  
Stellvertretender Vorsitzender des  
Stiftungsvorstandes

##### 7. Landesnaturschutzverband

Dipl.-Biologe  
Martin Klatt

Dr. Volker Späth

#### Geschäftsführung

Im Jahr 2017 nahmen Anja Lips und Thomas Semmelmann (beide Fachbereich Stadt- und Grünplanung) die Geschäftsführung der Umweltstiftung Rastatt wahr.

---

## RÜCKBLICK GESCHÄFTSJAHR 2017

---

Für folgende Projekte und Maßnahmen (inklusive Zahlungsverkehr und Internetseite) wurden im Jahr 2017 Gelder ausbezahlt:

<b>Ausgaben 2017</b>	
Projekt: Fledermausveranstaltung in der Ökostation Rastatt 2016	200,00 €
Projekt: Artenschutzprojekt „Haselmaus“	450,00 €
Projekt: Jahresprogramm 2017 „Rendezvous mit der Natur“	868,70 €
Projekt: Naturkunde für Kinder – Der Weißstorch	210,00 €
Bankaufwendungen	26,30 €
Mitgliedsbeitrag Landschaftserhaltungsverband für den Landkreis Rastatt	50,00 €
Mitgliedsbeitrag Bundesverband deutscher Stiftungen	150,00 €
Aufwendungen für Webseite	384,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>2.339,00 €</b>

---

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Rastatt

## **VI. Geschäftsanteile und Beteiligungen**

# Badischer-Gemeinde- Versicherungsverband



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Badischen-Gemeinde-Versicherungsverband  
Postfach 15 49  
76004 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 6 60 - 0  
Telefax: (07 21) 6 60 - 10 99

E-Mail: [ksc@bgv.de](mailto:ksc@bgv.de)  
Internet: [www.bgv.de](http://www.bgv.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom November 2010. Gründungsdatum ist der 27.03.1923.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Der BGV arbeitet nach dem Grundsatz der Gemeinnützigkeit mit dem Auftrag, Versicherungsprodukte nach dem Bedarfsdeckungsprinzip ohne Gewinnerzielung zu bieten. Zu den 809 Mitgliedern gehören alle badischen Städte und Gemeinden, Landkreise, zahlreiche Gemeindeverwaltungs- und Zweckverbände sowie viele kommunale Unternehmen. Nach dem Prinzip der kommunalen Selbsthilfeeinrichtungen stellt der BGV in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit sicher, dass Versicherungsschutz zu günstigen Beiträgen geboten wird, die sich am Bedarf kommunaler Risiken orientieren.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Beteiligung an einer Körperschaft des öffentlichen Rechts.

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist mit **5.350,00 €** an der BGV beteiligt.

# Baugenossenschaft Gartenstadt Rastatt eG

Baugenossenschaft  
Gartenstadt Rastatt eG



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Baugenossenschaft Gartenstadt Rastatt eG  
Carl-Schurz-Straße 7  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 2 21 30  
Telefax: (0 72 22) 15 07 02

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom Juli 2000. Gründungsdatum ist der 24. Juli 1909.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erwerb, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Wohnungen in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigentumswohnungen und Eigenheime.

Die Genossenschaft kann Gemeinschaftsanlagen u. Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerberäume sowie soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen u. Dienstleistungen bereitstellen.

Sie kann bebaute und unbebaute Grundstücke erwerben, belasten, veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Genossenschaftliches Mitglied.

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist mit **12.500,0 €** an der Genossenschaft beteiligt.

	<b>Dividende</b>
<b>2017</b>	250,00 €
<b>2016</b>	250,00 €
<b>2015</b>	250,00 €
<b>2014</b>	250,00 €

---

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

**Vorstand:** Oliver Krause  
Berthold Bitterwolf (ab 01.02.2016)  
Silke Rücker (bis 31.01.2016)

**Ausschuss /  
Aufsichtsrat :** **Vorsitzender:** Reinhold Merklinger      Rechtsanwalt

**Mitglieder:**  
Heinrich Reuter      Bandamtmann i.R.  
Manfred Kopp      Wirtschaftsprüfer, Steuerberater  
Dirk Jung      Rechtsanwalt

---

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V. –gesetzlicher Prüfungsverband–,  
Schwarzwaldstraße 39, 76137 Karlsruhe und Herdweg 52, 70174 Stuttgart

# Baugenossenschaft Familienheim Rastatt eG



Baugenossenschaft  
Familienheim Rastatt e.G.

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Baugenossenschaft Familienheim Rastatt eG  
Friedrich-Ebert-Straße 34b  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 97 14-0  
Telefax: (0 72 22) 3 26 83

E-Mail: [info@familienheim-rastatt.de](mailto:info@familienheim-rastatt.de)  
Internet: [www.familienheim-rastatt.de](http://www.familienheim-rastatt.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzungsfassung vom 01.01.2001. Gründungsdatum ist der 5. März 1949.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck und Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung, Erwerb, Betreuung, Vermittlung und Bewirtschaftung von Immobilien aller Art und in allen Rechts- und Nutzungsformen, sowie Beteiligungen und Förderung des Gedankens der Eigentumsbildung, insbesondere an Immobilien, durch ihre Mitglieder. Hierzu gehören auch alle Geschäfte, die den Mitgliedern mittelbar oder unmittelbar dienen.

Außerdem kann sie alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen.

Eine Ausdehnung des Geschäftsbetriebes auf Nichtmitglieder ist zulässig.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Genossenschaftliches Mitglied.

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist mit **7.800,20 €** an der Genossenschaft beteiligt.

	<b>Dividende</b>
<b>2017</b>	312,80 €
<b>2016</b>	312,80 €
<b>2015</b>	312,80 €
<b>2014</b>	312,80 €

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Das Unternehmen ist an folgenden anderen Unternehmen beteiligt:

- Verband baden-württembergischer Wohnungsunternehmen e.V., Stuttgart
- Siedlungswerk Baden e.V. Karlsruhe Vereinigung von Wohnungsunternehmen in der Erzdiözese Freiburg
- Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln
- Arbeitgeberverband der Wohnungswirtschaft e.V., Düsseldorf
- Industrie- und Handelskammer, Karlsruhe
- Raiffeisenbank Südhardt eG, Durmersheim
- Volksbank Baden-Baden Rastatt eG

---

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

<b>Vorstand:</b>	Thomas Burkhard	Geschäftsführer	Rastatt
	Konrad Braun	Nebenamtlicher Vorstand	Rheinmünster

### Ausschuß/Aufsichtsrat:

<b>Vorsitzender:</b>	Werner Happold	Bürgermeister a.D.	Ötigheim
----------------------	----------------	--------------------	----------

### Mitglieder:

Stellv. Vorsitzender	Michael Schulz Dr. Rupert Felder	Oberbürgermeister a.D. Rechtsanwalt	Gaggenau Gernsbach
Schriftführer	Karl-Wolfgang Jägel, MdL Thomas Raub	Diplom-Ingenieur Abt. Direktor	Rastatt Kuppenheim
Prüfungsausschuss und Kassenprüfung	Thomas Raub Dr. Rupert Felder		

---

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. - Geschäftsstelle  
Karlsruhe - Schwarzwaldstraße 39 76137 Karlsruhe

# Kommunale Informations- verarbeitung Baden-Franken



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken  
Pfannkuchstraße 4  
76185 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 95 29 - 0  
Telefax: (07 21) 95 29 - 1 20

E-Mail: [mail@rrz-karlsruhe.de](mailto:mail@rrz-karlsruhe.de)  
Internet: [www.kivbf.de](http://www.kivbf.de)

Der Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIV BF) ist aus dem ehemaligen Zweckverband „Regionales Rechenzentrum Franken - Unterer Neckar“, hervorgegangen. Dieser Zweckverband hat mit Wirkung vom 1. Januar 2003 seinen Namen in „Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken“ geändert und seinen Sitz nach Karlsruhe verlegt. Die Mitglieder der ehemaligen Zweckverbände „Kommunale Datenverarbeitung Südlicher Oberrhein“ und „Regionales Rechenzentrum Karlsruhe“ sind diesem Zweckverband mit Wirkung zum 1. Januar 2003 beigetreten. Betriebsstätten befinden sich in Freiburg, Heidelberg, Heilbronn und Karlsruhe.

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Grundlage des Zweckverbandes ist die Verbandssatzung in der Fassung vom 29.06.2001, zuletzt geändert durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 14.12.2012.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Erledigung der von den Mitgliedern übertragenen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung. Dazu gehören insbesondere der Betrieb von Leistungszentren für Dienstleistungen der automatisierten Datenverarbeitung und damit zusammenhängende Leistungen, die Einrichtung, Wartung und Pflege von Anlagen und Programmen der automatisierten Datenverarbeitung, der Betrieb von Rechnern, die Beratung über Angelegenheiten der automatisierten Datenverarbeitung sowie die Schulung von Mitarbeitern.

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus der Verbandssatzung. Der KIV BF betreibt ein kommunales Rechenzentrum, welches die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben der automatisierten Datenverarbeitung erledigt. Hierbei werden vertrauliche Daten der Bürger verarbeitet, die sowohl unter das Melde-, Steuer-, und Sozialgeheimnis fallen. An Datenschutz und Datensicherheit sind deshalb hohe Anforderungen gestellt, die der Zweckverband zu erfüllen hat.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Mitglied in einem Zweckverband im Sinne des Gesetzes über kommunale Zusammenarbeit.

---

## BETEILIGUNG

---

Der Zweckverband KIVBF verfügt entsprechend deren Satzung über kein Stammkapital. Die Höhe der Beteiligung der Stadt Rastatt zum Stichtag 31.12.2017 beträgt 48.079,50 €. Dies entspricht einem Anteil von 0,711 % an der „Allgemeinen Rücklage“ in Höhe von 6.758.909,05 €.

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Der KIVBF ist Alleingesellschafter der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH. Das Stammkapital beträgt 1,5 Mio. €. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 3,5 Mio. €. Daneben hat der KIVBF Beteiligungen an der endica GmbH i.H.v. 430.000,00 €, an der DZ Datenzentral Baden-Württemberg i.H.v. 1.022.583,76 €, an der Baden-Franken-Services GmbH & Co.KG i.H.v. 180.000,00 €, an der Baden-Franken-Verwaltungs-GmbH i.H.v. 8.400,00 €, an der Entwicklungsgesellschaft <sup>2</sup>ePayment Bund und Länder i.H.v. 53.000,00 € sowie am BGV i. H. v. 400,00 €.

# Regionales Rechenzentrum Karlsruhe Vermietungs GbR



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Regionales Rechenzentrum Karlsruhe Vermietungs GbR (RRZ)  
Pfannkuchenstraße 4  
76185 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 95 29 - 0  
Telefax: (07 21) 95 29 - 1 20

E-Mail: [mail@kivbf.de](mailto:mail@kivbf.de)  
Internet: [www.rrz-karlsruhe.de](http://www.rrz-karlsruhe.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Grundlage der Gesellschaft ist der Gesellschaftsvertrag in der Fassung von 18.09.2003.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck der Gesellschaft ist die Vorhaltung eines jederzeit betriebsbereiten, im Eigentum der Gesellschaft stehenden Betriebs- und Verwaltungsgebäude in Karlsruhe, Pfannkuchenstraße 4, mit allen für den Betrieb eines Rechenzentrums erforderlichen Sondereinrichtungen. Die Nutzung dieses Gebäudes erfolgt durch teilweise Vermietung an den Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) sowie an die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH, beide mit Sitz in Karlsruhe und, soweit möglich oder erforderlich, auch durch Vermietung an Dritte.

Die Gesellschaft ist darüber hinaus zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Geschäfte, die dem Zweckverband Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) und der Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH obliegen, darf die Gesellschaft nicht übernehmen.

Der öffentliche Zweck der Gesellschaft ergibt sich aus § 3 des Gesellschaftervertrages. Der Zweckverband KIVBF und die Kommunales Rechenzentrum Baden-Franken GmbH als Mieter des Betriebs- und Verwaltungsgebäudes verarbeiten vertrauliche Daten der Gesellschafter des RRZ, die neben den datenschutzrechtlichen Vorschriften, z. B. auch unter das Melde-, Steuer- und Sozialgeheimnis fallen. Es werden hohe Anforderungen an die Gebäudesicherheit gestellt. Diese mussten bei der Erstellung des Gebäudes mit umgesetzt werden.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Die Verbandsmitglieder des Zweckverbandes Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) aus der Region Mittlerer Oberrhein / Nordschwarzwald sind an der Grundstückseigentümergeinschaft Regionales Rechenzentrum Karlsruhe GbR (RRZ Karlsruhe GbR), unmittelbar beteiligt.

---

## KAPITALSTAND

---

Die Gesellschaft verfügt über kein Stammkapital, lediglich über eine allgemeine Rücklage. Diese belief sich zum 31.12.2017 auf 6.995.941,46 €.

---

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

Gesellschafter sind die Stadtkreis Baden-Baden, Karlsruhe und Pforzheim, die Landkreise Calw, Enzkreis, Freudenstadt, Karlsruhe und Rastatt, 10 Große Kreisstädte, darunter Rastatt, sowie 110 Städte und Gemeinden der Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald.

---

## BETEILIGUNG

---

Die Höhe der zuletzt mitgeteilten Beteiligung der Stadt Rastatt am Eigenkapital der Regionalen Rechenzentrum GbR wurde auf Basis der veredelten Einwohner zum 30. Juni des Vorjahres ermittelt und beträgt zum Stichtag 31.12.2017 **174.682,94 €**. Dies entspricht 2,497 % des Eigenkapitals.

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Die Gesellschaft hält Stammkapitalanteile beim Badischen-Gemeinde-Versicherungsverband (BGV) in Höhe von 50 €.

---

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

Organe der Gesellschaft sind nach § 4 des Gesellschaftervertrages:

1. Die Gesellschafterversammlung  
Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschafter (§ 5 I des Gesellschaftervertrags). Dies sind die Bürgermeister, Oberbürgermeister und Landräte der jeweiligen Kommune / des jeweiligen Landkreises.
2. Der Verwaltungsrat  
Verwaltungsvorsitzender ist Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup
3. Die Geschäftsführung  
Geschäftsführer ist Herr William Schmitt

# Volksbank Baden-Baden Rastatt eG



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Volksbank Baden-Baden Rastatt eG  
Kaiserstraße 74  
76437 Rastatt

Telefon: 07222/14 - 0  
Telefax: 07222/14 - 155

E-Mail: info@VB-BaBaRa.de  
Internet: www.volksbank-baden-baden-rastatt.de

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Rechtsvorgängerin ist die Volksbank Rastatt eG 1867. Letztmalige Änderung der Satzung in der Vertreterversammlung am 22.05.2007

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck der Genossenschaft ist nach § 2 der Satzung die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder, Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Genossenschaftliches Mitglied

## BETEILIGUNG

---

Die Stadt Rastatt ist mit **1.400,00 €** an der Genossenschaft beteiligt. Dies entspricht 14 Anteilen.

	<b>Dividende</b> abzügl. KapSt u. SolZ	<b>Dividende</b>
<b>2017</b>	47,14 €	4,0 %
<b>2016</b>	47,14 €	4,0 %
<b>2015</b>	47,14 €	4,0 %
<b>2014</b>	51,54 €	5,0 %

---

## BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Besitz von Kapitalanteilen von mindestens 20 % an folgenden Unternehmen:

- a.) actionade Immobilien & Versicherungen GmbH, Baden-Baden
- b.) actionade Immobilienverwaltung GmbH & Co. KG, Baden-Baden
- c.) actionade Finanz GmbH & Co. Beteiligungs KG, Baden-Baden
- d.) GEM Grundstücksentwicklungsgesellschaft in Mittelbaden, Verwaltungs GmbH, Baden-Baden
- e.) GEM Grundstücksentwicklungsgesellschaft in Mittelbaden GmbH & Co. KG, Baden-Baden
- f.) DZ 2003 GmbH & Co. Beteiligungs KG, Pforzheim
- g.) Geno GmbH & Co. Beteiligungs KG, Baden-Baden
- h.) Geno Verwaltungs GmbH, Baden-Baden
- i.) Reisebüro Rominger actionade GmbH, Baden-Baden

Die unter a bis g genannten Unternehmen sind in den Konzernabschluss einbezogen.

---

## ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

### Vorstand:

Thomas Pörings (Vorsitzender)  
Hubert Edelmann

### Ausschuß/Aufsichtsrat:

### Mitglieder:

Thomas Schmid, Dipl.-Ing. (Vorsitzender)  
(Geschäftsführer Gipser Schmid GmbH)  
Markus Fricke (stv. Vorsitzender)  
(Rechtsanwalt)  
Christina Palma Diaz, Dipl.-Betriebswirtin  
(Leiterin Qualitätsmanagement Daimler Gastronomie GmbH)  
Horst Fritz, Dipl.-Ing.  
(Geschäftsführer Fritz Automation GmbH)  
Christiane Ritter, Dipl.-Wirtschafts-Ing.  
(GF EKS Eugen Kühl und Söhne GmbH & Co. KG)  
Armin Seifermann, Dipl.-Betriebswirt  
(Wirtschaftsprüfer / Steuerberater)

---

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V., Lauterbergstraße 1, 76137 Karlsruhe

# TechnologieRegion Karlsruhe GbR



## ALLGEMEINE ANGABEN

---

TechnologieRegion Karlsruhe GbR  
Postfach 64 00  
76044 Karlsruhe

Telefon: (07 21) 1 74 - 2 60  
Telefax: (07 21) 1 74 - 3 36

E-Mail: [trk@karlsruhe.ihk.de](mailto:trk@karlsruhe.ihk.de)  
Internet: [www.trk.de](http://www.trk.de)  
[www.technologieregion-karlsruhe.de](http://www.technologieregion-karlsruhe.de)

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Gesellschaftervertrag vom 01.01.2005, zuletzt geändert am 25.06.2009 mit Wirkung zum gleichen Tag. Gründungsdatum ist der 01.04.1987.

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck der Gesellschaft ist es, den Wirtschaftsraum Karlsruhe in seiner Entwicklung zu unterstützen und die regionale Zusammenarbeit nach Kräften zu fördern. Es soll darauf hingewirkt werden, dass für regional bedeutsame Aufgaben gemeinsame Lösungen erarbeitet und umgesetzt werden. Der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein ist dabei besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Regional bedeutsame Aufgaben sind insbesondere:

- ein umfassendes und aktives Regionalmarketing
- Infrastrukturvorhaben mit Auswirkungen auf die Region als ganze oder in wesentlichen Teilen
- die Wirtschaftsförderung, die Kultur sowie das Messe- und Touristikwesen,
- die verstärkte und verbesserte Kooperation zu solchen Aufgaben, deren Träger die Gesellschafter sind,
- die institutionelle Weiterentwicklung der Region

Die Gesellschafter verpflichten sich zu einer engen und vertrauensvollen Zusammenarbeit untereinander. Sie lassen sich dabei von den Grundsätzen der Freiwilligkeit, der Interdisziplinarität und der aufgabenbezogenen Organisation leiten. Bestehende Zuständigkeiten bleiben unberührt. Gemeinden, die nicht Mitglied der Gesellschaft sind, werden in Beratungen und Beschlussfassungen eingebunden, sobald und soweit ihre Interessen unmittelbar berührt sind.

Die Gesellschaft erklärt ihre Bereitschaft, mit Einrichtungen und Stellen zusammenzuarbeiten, die die Ziele der Gesellschaft unterstützen. Sie trägt darüber hinaus Sorge für eine enge Abstimmung ihrer Konzepte mit den Vorhaben anderer berührter Aufgabenträger.

---

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Beteiligung an einem Unternehmen in der Privatrechtsform.

### BETEILIGUNG

---

Die Gesellschaft verfügt über kein Stammkapital. Die städtischen Gesellschafter erbringen eine jährliche Umlage von 0,75 € pro Einwohner. Landkreise und RVMO: Mindestbeitrag in Höhe von 10.000 €.

	<b>Umlage der Stadt an die Gesellschaft</b>
<b>2017</b>	35.746,00 €
<b>2016</b>	35.745,76 €
<b>2015</b>	35.535,76 €
<b>2014</b>	35.219,20 €

### GESELLSCHAFTER

---

Gesellschafter sind die Städte Baden-Baden, Bretten, Bruchsal, Bühl, Ettlingen, Gaggenau, Karlsruhe, Rastatt, Rheinstetten und Stutensee. Die Landkreise Germersheim, Karlsruhe, Rastatt und Südliche Weinstraße sowie der Regionalverband Mittlerer Oberrhein (RVMO).

### BETEILIGUNGEN DES UNTERNEHMENS

---

Das Unternehmen ist an keinem weiteren Unternehmen beteiligt.

### ORGANE DER GESELLSCHAFT

---

**Geschäftsführung:** Die Geschäfte werden kommissarisch durch die Stadt Karlsruhe / Koordinierungsstelle für europäischen und regionale Beziehungen, vertreten durch Geschäftsführer Jochen Ehlgötz, durch den RVMO, vertreten durch Verbandsdirektor Dr. Gerd Hager, sowie durch die IHK Karlsruhe, vertreten durch Hauptgeschäftsführer Prof. Hans-Peter Mengele, wahrgenommen.

**Ausschuß/Aufsichtsrat:** Die Gesellschafterversammlung kontrolliert die Geschäftsführung. Ein Aufsichtsrat besteht nicht.

**weitere Organe:** Vorstand; Regionalkonferenz

### PERSONALENTWICKLUNG

---

Es ist kein eigenes Personal vorhanden. Das Personal wird unentgeltlich von der IHK und den beiden anderen Trägern der Geschäftsführung (s.o.) zur Verfügung gestellt.

### ABSCHLUSSPRÜFER

---

# Lions - Altenwohnstift Rastatt

## ALLGEMEINE ANGABEN

---

Lions - Altenwohnstift Rastatt  
Rheintorstraße 21  
76437 Rastatt

Telefon: (0 72 22) 2 29 27

## RECHTLICHE GRUNDLAGE / GRÜNDUNGSJAHR

---

Aktuelle Satzung vom 20.12.1978. Gründungsdatum ist der 27.06.1973 (Stifter: Lions Club Rastatt).

## GEGENSTAND DES UNTERNEHMENS

---

Zweck ist die Errichtung und der Betrieb eines Altenwohnheims, in dem vor allem minderbemittelten alten Personen preisgünstiger Wohnraum zur Verfügung gestellt wird. Die Stiftung ist berechtigt, für den gleichen Personenkreis auch ein Altersheim und ein Alterspflegeheim zu errichten und zu betreiben. Sie darf ferner auch in anderer Weise alten hilfsbedürftigen Menschen helfen.

## STELLUNG DER STADT GEGENÜBER DEM UNTERNEHMEN

---

Rechtlich selbständige Gemeinnützige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

### • BETEILIGUNG

---

- Gemäß § 5 Abs. 1 der Satzung überließ die Stadt Rastatt dem Betreiber im Jahre 1973 die Grundstücke mit den Flst.-Nr.: 293/3, 294, 295, 296 und 297 mit einer Gesamtfläche von 51,25 ar zum damaligen Vermögenswert in Höhe von 760.000 DM.
- Gemäß § 13 der Stiftungssatzung wird bei Auflösung oder Erlöschen der Stiftung oder Auflösung des Lions Clubs Rastatt das gesamte Vermögen an die Stadt Rastatt übertragen.

## ABSCHLUSSPRÜFER

---

Rechnungsprüfungsamt der Stadt Rastatt